

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., vierteljährlich 1.50 Hg., halbjährlich 3.00 Hg., jährlich 6.00 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Beilage oder deren Raum 10 Hg., für ein-
malig 10 Hg., für mehrmalige Aufnahme Rabatt.
Beilage: Beilage 10 Hg., für einmalig 10 Hg., Beilage-
gebühren von 10 Hg. an.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
1. Wasserbau-Blatt „Wasserbau“, 2. „Wasserbau“, 3. „Wasserbau“, 4. „Wasserbau“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
GmbH. Kommt in Wiesbaden.**

Nr. 232.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Donnerstag, den 4. Oktober 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Wer nicht pariert, der illegt!

So hat Bebel auf dem Dresdener Parteitag gesagt. Der Parteigewaltige hält Wort. Gestern haben wir gemeldet, daß G. H. e. sein Mandat niedergelegt — jetzt beginnt der Kampf gegen G. e. n. e. Nicht weniger als vier Spalten des Vorwärts waren gestern wieder mit Erklärungen von Bebel, Gaden, Heine, Göhre, Auer, Singer und anderen gefüllt. Bebel erklärt die Darstellung seines in der Parteiverammlung des 3. Berliner Reichstagswahlkreises für maßlose und wahrheitswidrige Anschuldigungen. Er werde gegen diese zum Angriff vorgehen. Die Rolle sei ihm ausgenötigt, aber willkommen. „Aber“, so heißt es dann weiter, „diese Auseinandersetzung muß vor einem Forum stattfinden, das allein kompetent zur Beurteilung ist, nicht in einer öffentlichen Parteiverammlung, in der jeder sich einfinden kann, der glaubt, Parteigenosse zu sein, oder so thut als sei er das, um seine Neugierde zu befriedigen, sondern in einer Versammlung, in der organisierte Parteigenossen von Berlin und Umgebung allein vertreten sind. Ich werde mich zu diesem Zweck mit den Vertrauensmännern der Parteigenossen von Berlin und Umgebung ins Benehmen setzen, damit die Form gefunden werde, unter welcher eine solche Versammlung am zweckentsprechendsten stattfinden kann. Auf einige Wochen Aufschub kommt es hierbei nicht an. Im Gegenteil, je ruhiger wir alsdann verhandeln, um so besser. Ich will auch schon jetzt erklären, nachdem heute der „Vorwärts“ ankündigt, ich würde in der Fortsetzung der Versammlung des 2. Wahlkreises zuerst das Wort erhalten, daß ich in jener Versammlung über den Fall Heine nicht sprechen werde. Ich möchte aber den Vertrauensleuten des 2. Wahlkreises zu erwägen geben, ob sich nicht Mittel und Wege finden lassen, daß auch jene Versammlung nur von wirklichen Parteigenossen und Genossen besucht wird.“

Die Erklärung Bebel's gegen den Abgeordneten des 3. Berliner Reichstagswahlkreises, Heine, wird in den meisten Berliner Blättern dahin gedeutet, daß Göhre nicht der einzige bleiben wird, der das eben erst errungene Mandat wieder niederlegen müsse, sondern daß ihm noch andere folgen werden, und daß es nun in erster Linie auf Heine abgesehen sei. Die Woff. Ztg. meint: Am zweckentsprechendsten wird die Versammlung stattfinden, wenn, nach Herrn Bebel's Ansicht, sie Herrn Heine nicht nur nützt, sein Mandat niederzulegen, sondern aus der Partei auszuschließen. Herr Bebel will reinen Tisch machen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er sein Ziel erreicht. Mit dem jüngsten Siege seines beginnt erst der wichtigste Teil des Kampfes. Wie lange noch wird Herr Heinrich Braun Abgeordneter sein? Bebel ist noch stärker, als alle seine Gegner zusammen, wenigstens in Norddeutschland. Im Süden ist ihm der „ungekrönte König von Bayern“ überlegen, in Berlin aber wird der Parteipapst keinen Widerstand dulden. Wer nicht pariert, der „fliegt hinaus“, und augenblicklich ist Heine „der nächste dazu“.

Wiesbadener Streifzüge.

Vom Oktoberumzug. — Die neuen Hausnummerverordnungen. — Das zweite Polizeirevier. — Die ewig verpörrte Langgasse. — Kapitales Wied. — Der große Wied. — Das letzte Gartenstück. — Der verlassene Weiber.

Wer jetzt einen Bummel durch die Stadt macht und keine blauen Flecke nach Hause bringt, der kann von Glück sagen. Denn der Oktoberumzug ist noch im Gange und überall muß man mit offener Hand und gutem Willen umgehen. Die Möbeltransporteure ausweichen, will man nicht wider die Wand gedrückt oder über den Haufen gerannt sein. Dabei kann man noch höchst zufrieden sein, wenn man bei all dem Trübsal nicht direkt beteiligt ist, sondern den Zuschauer spielen darf, denn wirklich, das englische Sprichwort hat recht, welches lautet: Dreimal umgeben ist so schlimm wie einmal abbrennen.

Angewiesen haben die meisten der Häuser, die jetzt ihre Bewohner wechseln, einen neuen Schmuck erhalten. Ich meine die netten kleinen Emaille-Schilde, die jetzt auf polizeiliche Anordnung die Hausnummer verkünden. Wie gesagt, die meisten Häuser haben die Nummern bereits, denn am 1. Oktober sollte ja die Anbringung der Schildchen vollzogen sein. Aber es gibt doch noch eine ganze Anzahl Hausbesitzer, denen die Sache nicht eilt. Denen wird's nun gewiß angenehm sein, daß die heilige Hermandad Langmuß über und mit der allgemeinen Revision bis zum November warten will. Wer freilich dann noch immer im Rückstand ist, darf sich nicht wundern, wenn ihm der mit Recht „so beliebte“ Streichzettel ins Haus fliegt.

Da wir gerade bei der Polizei sind, so möchte ich auch der Verlegung des 2. Polizeireviers ein paar Worte widmen. Der ganze Süden wundert sich, daß das Revier von der Oranienstraße bis nach der Mainzerstraße verlegt wurde. Warum dieser Kilometerlange Sprung? Hätte man denn kein günstiger gelegen-

Wie ferner die Nat.-Ztg. aus Stuttgart meldet, kam es in einer daselbst abgehaltenen zweiten sozialdemokratischen Versammlung zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Revisionisten und Freunden Bebel's. Letztere waren in der Mehrheit. Ihre heftigen Angriffe führten schließlich zu der Erklärung des Reichstagsabgeordneten Gildenbrandt, daß er nicht gewillt sei, sein Mandat bei einer so frivolen Diskreditierung weiter zu führen. Trotzdem wurde eine Resolution angenommen, die von den Revisionisten strikte Respektierung der Mehrheitsbeschlüsse verlangt.

Berlin, 3. Oktober. (Tel.) An der Spitze seiner heutigen Ausgabe erklärt der „Vorwärts“: Der Parteivorstand hat die Erörterungen, welche auf dem Dresdener Parteitag über die Mitarbeit von Parteigenossen in der bürgerlichen Presse, speziell an der „Zukunft“ stattgefunden haben, noch fortgesetzt. Der Vorstand ist zu dem einstimmigen Beschlusse gelangt, die Angelegenheit, nachdem das Material vollständig vorliegt, von Parteiwegen zur Beratung und Entscheidung zu bringen. — Wie aus Breslau gemeldet wird, hat der Reichstagsabgeordnete Wernstein in der „Volksmacht“ ein Erklärungsveröffentlichung zu der Resolution des Dresdener Parteitages, worin er das allgemeine Verbot der Mitarbeit von Genossen an bürgerlichen Blättern bedauert, weil diese Frage im Interesse des Proletariats der Betreffenden nur von Fall zu Fall beurteilt werden dürfe. Den Parteibeschluß in der Reichspräsidentenfrage respektiere er, bedauere ihn aber. In Sachen des Revisionismus betone er, daß die Partei sich schrittweise zur Mitarbeit in politischen Dingen weiter entwickeln müsse.

Kaiser Meneliks Heer.

Wie zuverlässig verlautet, will England noch im Laufe dieses Monats, mit Unterstützung der Streitkräfte Kaiser Meneliks, die militärischen Operationen im Somaliland wieder aufnehmen. Da dieser Mitwirkung der abessinischen Truppen große Bedeutung beigelegt und von ihrer Unterstützung ein erfolgreicher Ausgang des Feldzuges gegen den unbotmäßigen Mullah erwartet wird, dürften einige authentische Angaben über diese neuen Hilfstruppen Englands nicht ohne Interesse sein.

Was zunächst die Konzentration der „ausgehobenen“ abessinischen Kriegerleute und der Somalis anbelangt, so vollzieht sich dieselbe naturgemäß nicht annähernd so, wie man sie sich nach den europäischen Begriffen vorstellt. Ganz nach Bequemlichkeit und je nach den Entfernungen treffen die verschiedenen Stämme an den Sammelplätzen ein und gruppieren sich mit ihren Zelten und Vögeln um die bereits vorhandenen Lageraufbauten und Feldbeinrichtungen. Sehr einfach gestaltet sich der Aufmarsch aus solch einem Lager und das Inmarschieren der unendlich langen Kolonne. Wie mit einem Schilde erhebt sich alles bei frühstem Morgengrauen auf den Kriegsruf des obersten Führers. Schnell werden die Zelte abgebrochen und die Maultiere gepackt und ohne jeg-

lichen Morgenimbiß setzen sich die Truppen, gleichzeitig mit dem unendlichen Troß, schon nach wenig mehr als einer halben Stunde in Bewegung. Ueber das Marschziel und die Sicherungen wird, wie immer, nur der Avantgardenfürher genau instruiert, und ihm wird auch die Verantwortung für Pucht und Ordnung der meist sehr starken Marschkolonnen übertragen. Diese wird zunächst durch mehrere hundert Somalis als Vorhut gebildet, die zu Fuß marschieren, mit einem Speer und weißbemalten Rhinocerosschilde bewaffnet sind und, in einer langen, mehrgliedrigen Kette auseinander gezogen, sich meist im Lauffschritt vorwärts bewegen. Dieser Vorhut folgt unmittelbar die eigentliche Avantgarde, gleichfalls zu Fuß und ohne militärische Ordnung, aber doch voller Aufmerksamkeit, immer den gehörigen Abstand zu halten von dem nachfolgenden Gros, an dessen Spitze der Oberbefehlshaber mit seinem zahlreichen Stabe reitet. Die zur Avantgarde bestimmten Mannschaften laufen barfuß und tragen übereinstimmend lange Leinwandhosen und enganliegende, bis an die Knie reichende Hosen aus demselben Stoffe, um die Schultern ein weißes, oft auch ein Schaf-, Löwen- oder Leopardenfell und um die Taille einen breiten, meist rothledernen Gürtel mit 150 Patronen. Mit diesen muß der Mann sehr behäuflich umgehen und allabendlich nach dem Marsch genaue Rechnung ablegen über den Verbrauch seiner Munition. Genügen seine Angaben nicht, so muß er für jede verlorene gegangene Patrone einen Dollar Strafe zahlen. Der übrige Munitionsbedarf wird auf Eseln nachgeführt. Außer mit einem Speer und einem höchst unbedeutenden langen Schwert, das an der rechten Seite hängt, sind die Leute meist mit Gewehren der verschiedenen Modelle bewaffnet; nur Magazin-Gewehre fehlen unter ihnen, sonst sind Winchester, Mauser, Quaderbusch- und italienische Systeme vorhanden. Als Kopfbedeckung dient ein breitkrämpiger Filzhut, bei einigen ein Strohhut mit Sonnenkleber, und wenn dazu noch die Wasserflasche aus Kibiris kommt, ist die gesamte Ausrüstung des abessinischen Soldaten ausgeführt.

Besonders beachtenswert ist die große Bedürfnislosigkeit der Somalis, die ohne jede Unbequemlichkeit zwei Tage ohne Nahrung und Getränke sein können; ebenso lange halten es die Abessinier ohne Essen aus, dagegen müssen sie den „tey“ oder „tala“, eine Art Bier, stets bei sich haben. Gut und einfach sind die Mahlzeiten der Offiziere, deren Hauptbestandtheile die Chachaba, in Butter gebackene Brotkrumen, die Chiko, eine Pastete aus Fleisch mit getrocknetem Brod, und die Dabekolo, auch eine Brotpastete, bilden. Sehr interessant ist auch der Unterschied zwischen den Somalis und den Abessiniern in Bezug auf die Pferdepflege. Während letztere nach beendeter Kriegsmarsch zuerst für die Reitthiere sorgen und, ehe sie an sich selber denken, ihnen die Beine waschen und sie trocken reiben — Beschlag irgend welcher Art kennt man in Abessinien nicht — behandelt der Somali seinen Ponny oder Maultier schlecht, bekümmert sich nicht um dasselbe nach beendeter Ritt und quält es auf dem Marsche oft grausam mit den langen, scharfen Sporen. Das Futter sucht sich jedes Thier selbst und findet auf den weiten fruchtbaren Steppen genug. Es ist auffallend, wie gut den Pferden in Abessinien

nein Losal finden können? Hoffentlich ist die Unterbringung des 2. Reviers in der Mainzerstraße nur ein Interimistat, denn die allem Verkehr entrückte Lage erfordert dringend eine baldige Aenderung.

Eine Aenderung erfordert auch der Zustand der Langgasse, die durch die ewige Bauerei ganz allen normalen Verhältnissen entzogen ist. Es wird Zeit, daß die Leute endlich einmal wieder ohne Lebensgefahr die kritische Stelle Welterrain-Gelbassende passieren können. Jetzt ist's täglich eine wilde Jagd der Menschen, die wie ein Mabel Wied in die Enge getrieben werden. Das Gejagte werden ist jedenfalls nicht so angenehm wie das Selberjagen. Daran fehlt's freilich auch nicht, und die Wälder halten wider vom lustigen Wälfenfang.

Kapitale Behn- und Zwölfer wurden in den letzten Tagen in den benachbarten Jagden zur Strecke gebracht — keine an Größe und Schwere dem Wied, den ein Wiesbadener Rentner längst geschossen hat. Der gute Mann hatte — so erzählt Frau Hanna — zur besseren Aufbewahrung seines seit langen Jahren aufgeschobenen Mammons einen Kassenkranz gekauft und zwar einen diebs- und feuersicheren mit Stahlpanzer und Dampfschloß. In seiner Freude, das kostbare Möbel zu besitzen, ließ er zu einem Nachbar, um diesen zur Verfertigung herbeizuladen. Aber oh Schreck! als der Besitzer den halbenkranzigen Schrank gelassen wollte, fand er, daß er die Thüre in seiner Erregung gar nicht geschlossen hatte. Natürlich hatte auch bereits ein Langfinger die Gelegenheit wahrgenommen und den Schrank ausgeräumt. Freilich wird der Dieb nicht sehr erbaut gewesen sein über seinen Raub, denn der Inhalt des Schrankes bestand vorläufig noch aus für den Spitzhaken wertlosen Andenken. Seinen Mammon hatte der Wohlthäter noch wohlverwahrt auf der Bank liegen. Aber seine Achtlosigkeit hat ihm einen heillosen Schreck eingejagt; er hat geschworen, von jetzt ab vorsichtiger zu sein.

Solche Schwüre pflegen immer wahrhafter zu sein, als die-

beschwüre, zumal solche, die sich die liebe Jugend auf Sommerbällen und Gartenfesten gibt. Ich, diese Gelegenheit zum Flirt ist jetzt auch bald geschwunden, denn heute ist zum letztenmal in diesem Jahre ein Gartenfest im Kurpark angelegt. Ob es stattfinden kann, ist zur Stunde noch unsicher, denn finstere Wolken hängen am Horizont, an dem noch vor ein paar Tagen eine herrliche Herbstsonne strahlte. Zum letztenmal soll ein Gartenfest sein, zum letztenmal nicht nur in diesem Jahre, sondern überhaupt im alten, uns so lieb und vertraut gewordenen Kurpark! Im nächsten Sommer werden wir die Paulinenschanze erklimmen müssen, um ein solches Fest zu genießen und wenn wir in ein paar Jahren wieder an der alten Stelle stehen, dann wird der mit Unrecht so viel verlässerte Weiber um ein ganzes Stück verkürzt, oder wenn Herr Dr. Fischelich und seine Anhänger durchbringen, womöglich ganz aufgehoben sein. Die hygienische Angstmelei wird aber hoffentlich nicht zum Siege gelangen, denn gerade der große Weiber mit seiner landschaftlich so herrlichen Einfassung verleiht dem ganzen Bilde einen Reiz, den keine steinerne Terrassenanlage je zu bieten vermag. Wer sich aber leicht den Schnapsen holt, der braucht sich ja nicht aus Wasser zu setzen. Es sind überhaupt ein bißchen viel Meinungen in Sachen des Kurhausneubaus verzapft worden, gereimte und ungereimte. Wir dürfen die Ueberzeugung hegen, daß Herr v. Thiersch ohne Voreingenommenheit, so wie er versprochen hat, all' die von fachmännischer Seite erhobenen Bedenken prüft und das, was an dem jetzigen Projekt verfehlt ist, einer Aenderung unterzieht. Die Laien sollten im Vertrauen darauf mit ihrer Kritik etwas zurückhalten und sich an das hübsche Versprechen erinnern, das alljährlich zur Carnevalszeit im Sprudelbrunnen zu lesen ist und vom Bessermachen handelt. Es kann für manche Leute nichts schaden, wenn sie an des Sprudelbrunnen denken, auch wenn just keine Fastnacht im Lande ist.

M. E.

ete, die abgehärtete Lebensweise bekommt, und wie verhältnismäßig gering die Abgänge bei dem starken Expeditionscorps gewesen sind.

Reglementarische Vorschriften für die Fectweise kennt das abessinische Heer bis jetzt noch nicht, jeder kämpft, wo er gerade steht; Zweck, Zeit und Mittel entscheiden dann über die weiteren Entschlüsse. Nur für den Marsch giebt es, wie bereits angedeutet, einige Bestimmungen, an denen auch mit großer Strenge festgehalten wird. Die meist 10 Mann tiefe und oft mehrere hundert Mann breite Frontlinie der Vorhut muß in jedem Gelände, sei es in Thälern, Wäldern oder über felsiger Gegend, beibehalten werden, und nur in ganz seltenen Ausnahmefällen ist der Marsch in der Kolonne statthaft. Zur Aufrechterhaltung der Marschformationen umkreisen beständig einige Reiter die Avantgarde, und strenge Strafe trifft den, der eigenmächtig seinen Platz verläßt.

Ist die abessinische Armee auch nicht vergleichbar mit gut ausgebildeten europäischen Truppen, so steht in dem einzelnen Mann doch ein vorzüglicher militärischer Kern, mit dem sich Gutes erreichen läßt, und an den sich hohe Anforderungen stellen lassen.

Berlin, 3. Okt. (Tel.) Nach einer Londoner Depesche des V. L. hat die englische Regierung 8 Schiffe gechartert, um Waffen, Kriegsvorräte und Mannschaften aus Indien nach dem Somaliland zu transportieren. Diese Nachricht steht im Gegensatz zu der Behauptung, daß die englische Regierung die Somaliland-Campagne aufgegeben habe.



• Wiessbaden, 3. Oktober

Das neue Militärpensionsgesetz

Nach der „Neuen Pol. Corr.“ zufolge, gegenwärtig dem Staatsministerium zur Beschlussfassung vor. In unterrichteten Kreisen wird gehofft, daß es im Januar an den Reichstag kommt. Es wird daran festgehalten, daß die Höchstpension bereits bei 35jähriger Dienstzeit erreicht wird, aber die rückwirkende Kraft ist auf die Kriegsinvaliden beschränkt und bei Friedensinvaliden nur auf die Verstümmelten ausgedehnt.

Der Zustand der Berliner Omnibusangestellten

Zu den Kratwallen, die sich Freitag auf dem Mittelbühl-Platz in Berlin ereigneten, wird noch berichtet: Nach Anbruch der Dunkelheit hatten sich auf den Omnibus-Haltestellen eine große Anzahl Großstadtkindern gesammelt, das mit den hinzukommenden Neugierigen bald nach Tausenden zählte. Die Wagen der Omnibusgesellschaft wurden mit Steinen bombardiert, die Gaslaternen ausgebrochen und die Plakate an den Anschlagtafeln angezündet. Als in der 9. Stunde der Tumult immer größer wurde, ging die Polizei, die durch betrübte Schutleute verstärkt worden war, energisch gegen die Menge vor und schlug mit scharfer Klinge drein. Da die Menge fortfuhr, die Wagen, welche von Schutleuten mit gezogenem Säbel begleitet wurden, mit Steinen, Bierflaschen und Schmutz zu bewerfen, ging die Schutzmannschaft noch sechs Mal gegen die Menge mit blanker Waffe vor. Erst um 1 Uhr Nachts gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Von den Beamten sind mehrere leicht, ferner 15 Personen schwer und mehrere leichter verletzt worden.

Berlin, 3. Oktober. (Tel.) Die schweren Ausschreitungen, die vorgestern auf dem Mittelbühlplatz stattgefunden haben, gaben der Polizei besondere Veranlassung für den gestrigen Abend die weitestgehenden Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Trotzdem abermals große Ansammlungen vorfanden, fanden die Beamten nur ein einziges Mal Veranlassung, mit blanker Waffe in der Reinholdsdorfer Straße die ärgsten Excedenten niederzuhaufen, wobei 2 Mann verhaftet wurden.

Der König der Belgier in Wien.

Nach einer Wiener Depesche steht nunmehr fest, daß der König der Belgier Mitte dieses Monats zum Besuch Kaiser Franz Josephs in Wien eintrifft, wo er einige Tage verweilen dürfte. Bei der bisherigen Spannung zwischen den beiden Monarchen dürfte diese Thatsache an die Einleitung zur Wiederherstellung der alten Beziehungen gelten.

Die Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich.

Die gestrige zweite Gensjagd wurde im Karlsgraben abgehalten. Das Wetter war weniger windig und demgemäß das Ergebnis auch etwas besser als vorgestern.

Die Konferenzen zwischen Goltzowski und Samsonoff dauerten, der „Trif.“ zufolge, gestern den ganzen Tag und umfassen den ganzen Komplex der bezüglich der Vorgänge im Orient in Betracht kommenden Fragen, wobei sich nach Mittheilungen des Sekretärs des russischen Diplomaten, Sawinski, völlige Uebereinstimmung in den Anschauungen der beiden Staatsmänner ergab. Die Verhandlungen bewegten sich auf der Basis des im Winter von beiden Diplomaten ausgearbeiteten Programms und gingen von der beiderseitigen festen Entschlossenheit aus, im Orient bestimmt Ruhe und Ordnung herzustellen. Das im letzten Winter ausgearbeitete Programm habe eine umfassende Erweiterung erfahren, doch könnten Details nicht jetzt, wohl aber binnen kurzer Zeit, vielleicht in 24 bis 48 Stunden, der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Sawinski erklärt, nicht zu wissen, ob die Meldungen von dem Abschluß einer Vereinbarung zwischen der Türkei und Bulgarien und der Genehmigung des Uebereinkommens durch die Entente-Mächte richtig seien, jedenfalls würden die Ver-

handlungen ganz unabhängig von einem eventuellen Uebereinkommen geführt. Bezüglich der Beilegung des Aufstandes auf dem Balkan hoffen die Mächte, daß die Türkei die von ihr zugesagten Reformen zur Ausführung bringt. Mit der Frage, was geschehe, wenn die Türkei den Forderungen der Mächte nicht entspreche, habe sich die Regierung noch nicht beschäftigt, da sie an dem Versprechen der Türkei bezüglich der Durchführung der Reformen nicht zweifle. Wenn jedoch wider Erwarten die Erfüllung des Versprechens nicht erfolge, dann würden die Mächte über die zu treffenden Maßnahmen gewiß einig werden. Vorläufig sei jedoch kein Grund vorhanden, an der Bereitwilligkeit der Türkei zu zweifeln. Die Meldungen, daß Rußland von der Türkei freie Durchfahrt seiner Schiffe durch die Dardanellen verlangt, wird als unrichtig bezeichnet. Abends erschienen beide Diplomaten bei den Souveränen zum Vortrag, um die Genehmigung ihrer Beschlüsse zu erbitten.

Kaiser Nikolaus und Kaiser Franz Josef reisen heute, Samstag, Nachmittag 1 Uhr 27 Min. von Neuberg ab und fahren gemeinsam bis Weidling, wo die Ankunft um 4 Uhr 55 Min. erfolgt. Kaiser Nikolaus setzt sogleich die Reise nach Darmstadt fort, wo er am Sonntag Vormittag eintrifft.

Die orientalischen Wirren.

Wie in Sofia verlautet, ist es den Führern der mazedonischen Organisation gelungen, sich in Besitz von Berichten Simeo Paschas an den Sultan zu setzen. Aus denselben geht klar hervor, daß die Verstärkung christlicher Dörfer und die Christen-Massacres von den türkischen Behörden anbefohlen wurden.

Ein amtliches türkisches Telegramm aus dem Vilajet Saloniki meldet, daß aus Bulgarien gekommene bulgarische Banden in Rebrokop, Naslog, Dschumawala-Bakolit einfielen und an mehreren Punkten Telegraphenbrüche zerschnitten. Den Truppen gelang es, die Banden zu zerstreuen, wobei einzelne Komitadschis getötet wurden. Eine Bande verurteilte durch Benutzung von Bomben Brände und versuchte, wenn auch vergeblich, Einwohner des mazedonischen Ortes Bafchoio niederzumetzeln. Die Einwohner, welche sich den Banden angeschlossen hatten, unterwarfen sich den Lokalbehörden. Die Bande, welche in Naslog einfiel, wurde von einem bulgarischen Leutnant befehligt. — Im Perimgebirge (Sandshaf Seres) sind 17 Komitadschis getötet worden. — Ein amtliches türkisches Telegramm aus dem Vilajet Neseburi berichtet über einen Zusammenstoß mit einer Bande in der Umgebung von Nisichlow im Distrikt Koutichana, in dessen Verlauf gegen hundert Komitadschis getötet wurden. Im Reschaw-Gebirge (Distrikt Ocherda) wurde der Bandenführer Petrov Basil und sechs seiner Anhänger getötet. — Nach Konstantinopel aus Neseburi kam es bei Lukowo, 8 Kilometer südöstlich von Kratowo, zu einem Bandenkampfe, in dem 30 Komitadschis und 2 Soldaten getötet und 11 Soldaten verwundet wurden.

Die englische Kabinettskrise.

Nach einer Londoner Depesche des V. L. sind nach Ansicht eines Parlamentariers weitere Rücktritte im englischen Kabinet zu erwarten. Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts würde die größten Ueberraschungen hervorrufen.

Rusland.

London, 2. Oktober. Dem „Standard“ wird aus Peking gedruckt: Wenn die bezüglichen Dokumente echt seien, so hätte China die Goldminen Wei-hai-wei's vor der britischen Besetzung an Deutschland verpachtet, wodurch die britischen Rechte null und nichtig würden.



Senora Pasirana, das Haarweiß, das sich in allen größeren Städten, auch in Wiessbaden für Geld sehen ließ, ist in Dresden gestorben. Sie zeigte vollständig männliche Gesichtszüge und einen mächtigen Haar- und Bartwuchs. Obwohl sie über vieljährige Bildung verfügte, bereitete die junge Dame in den sechziger und siebziger Jahren ganz Europa. Man hielt sie lange Zeit für eine Mexikanerin, weil sie sich aus Geschäftsrücksichten als Schwester der gleichfalls als Seherwürdigkeit reisenden Julia Pasirana ausgab. Sie war aber, wie das „Voz. Tagbl.“ mittheilt, eine echte Vogtländerin aus guter Familie. Im 17. Jahre heirathete sie einen amerikanischen Impressario, der 1884 in Petersburg starb. Ein dieser Ehe entsprossenes Kind zeigte keine Spur von Ueberhaarung. Gegen Ende der achtziger Jahre zog sich Senora Pasirana ins Privatleben zurück und ging eine zweite sehr glückliche Ehe in Dresden ein. Sie erreichte ein Alter von 55 Jahren.

Der Königer Mord. Das Dunkel, das über dem Königer Mord lagerte, ist durch die im Druck erschienenen eingehenden motivierten Gutachten der gerichtlichen Sachverständigen, zum Theil aufgeklärt. Der Gymnasiast Winter ist ein Opfer sexueller Ausschweifungen geworden; er wurde überrascht, durch Erschlagung getötet und sein Leichnam nachher zerstückelt. In anschaulicher Weise wird dies, besonders in dem Gutachten des Professors Ruppe, sowie dem des Danziger Medizinal-Kollegiums und der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinwesen an der Hand des Leichenbefundes und der vorgefundenen Kleidungsstücke nachgewiesen. Die Möglichkeit eines Schächtschnitts wird widerlegt und damit entfällt auch in diesem Fall das von antisemitischen Hebern verbreitete Märchen von einem „Ritualmord“. Die Gutachten der Sachverständigen über den Königer Mord, nach den amtlichen Akten, sind jetzt im Selbstverlag des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens zu Berlin erschienen.

Spiel in verbotenen Lotterien. Eine große Anzahl von Straßschelken wegen Spielens in verbotenen außerparlamentarischen Lotterien sind in letzter Zeit erwischt. Es wurden die Geschäfte einer Reihe von Collekanten beschlagnahmt, die einen schwärzhaften Handel mit solchen Losen betreiben und daraus die Namen der Abnehmer ermittelt, die nun ebenfalls die Folgen ihrer ungeheuerlichen Handlungen tragen müssen.

Marten. Wie dem V. L. aus Wänschelburg berichtet wird, ist der aus dem Krosigk-Prozess bekannte Unteroffizier Marten bei der Eulengebirgsbahn in Dienst getreten. Er wird als Bremser beschäftigt.

Grubenunglück. Der „Täglichen Rundschau“ zufolge, wurde auf der Grube Langenberg in Köhlbein bei Nachen ein Bergmann getötet, auf Grube Lanerweg ein Bergmann durch herabstürzendes Gestein getötet und zwei verletzt.

Entgleisung. Man meldet uns aus Semlin, 2. Oktober: Zwischen den Stationen Neu- und Alt-Bazua entgleiste ein Personenzug. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, 2 Passagiere schwer, mehrere leicht verletzt. Der hinterher folgende Orient-Expresszug mußte nach Semlin zurückkehren, weil die Strecke völlig gesperrt war.

Bootsunglück. Der V. L.-M. berichtet: Bei Helgoland kenterte ein mit 8 Personen besetztes Segelboot, wobei der Steueremann den Tod in den Wellen fand.

Mord und Selbstmord. Das V. L. meldet aus Budapest: Der Stadthauptmann von Egeries Stephan wurde heute während des Verhörs von einem der Defraudation beschuldigten Steuerbeamten erschossen, der dann Selbstmord verübte.

General Karl von Wrangel, „der Trommler von Kolding“.

Vor wenigen Tagen ist in Hensburg ein Denkmal enthüllt worden, welches unaussprechlich mit der Geschichte Schleswig-Holsteins verknüpft ist. Vor mehr als fünfzig Jahren hatte der Krieg gegen Dänemark den Freiherrn Karl von Wrangel nach Kolding in Schleswig-Holstein geführt, wo er als Hauptmann im Generalkorps sich die ersten kriegerischen Lorbeeren errang. Im Straßenkampf in Kolding, als seine Truppen der feindlichen Uebermacht weichen mußten, entriß Wrangel einem neben ihm stehenden, verwundeten Tambour die Trommel und rührte diese zum Stürme. Das Signal wurde von allen Tambours aufgenommen. Die Truppen sammelten sich wieder und warfen den



Feind nach hartem Kampfe aus Kolding hinaus. Seit jenem Tage nannten die alten Kampfgeworfen aus Schleswig-Holstein ihn nicht anders als den „Trommler von Kolding“. Nach zwanzig Jahren marschierte General von Wrangel an der Spitze der 18. Division nach Frankreich, wo er seine Division von Sieg zu Sieg führte. Für sein thatkräftiges Eingreifen bei Orleans erhielt Wrangel das Eisenkreuz zum Orden pour le mérite, der höchsten kriegerischen Auszeichnung in Preußen. Nach Beendigung des Krieges war Wrangel Gouverneur von Posen, im Jahre 1876 erhielt er den erbetenen Abschied, der ihn zugleich à la suite des Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiments Nr. 85 stellte. Er starb am 28. November 1899 auf seinem Gute Sproy in der Ober-Lausitz.



Aus der Umgegend.

Niebornhausen, 3. Oktober. Die Obstpreise sind dieses Jahr bei allen Obstsorten ziemlich hoch. Für Schüttäpfel (Kelterobst) sind schon 12 A. pro Walter (200 Pfd.) geboten worden. — Die Kartoffelernte ist soweit beendet und liefert gesunde und laubere Knollen. Der Preis derselben soll in den Laubsorten circa 2 A. pro Ctr. betragen — ein genauer Preis dürfte noch nicht gemacht sein. — An Stelle des nach Frankfurt als Schaffner verlegten Postboten Bayer wurde der Vete Keste aus Höchst (Main) dem hiesigen Postamte überwiesen.

Sonnenberg, 3. Okt. Gestern Nachmittag fand hier eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung mit folgender Tagesordnung statt. 1. Feststellung der Gemeindefinanzrechnung für 1902 (Bericht der von der Vertretung gewählten Prüfungskommission); 2. Regulierung des Rammhagens im Hofgarten und Beseitigung des Wasser-Servituts; 3. Bericht über die im Quellengebiet vorgefundenen Mängel und die Beseitigung derselben; 4. Errichtung eines Sanatoriums für Nieren- und Gemüthsfranke im Distrikt Aulmann der hiesigen Gemarkung (gegenüber der Dietenmühle). — Leider sahen wir uns außer Stande, über die Verhandlungen zu berichten, weil Herr Dr. Rüb solches nicht für gut hielt. Es spielte sich nämlich vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Debatte ab: Herr Dr. Rüb: Ich mache auf § 73 Abs. 3 der Landgemeindefinanzordnung aufmerksam. (Der Paragraph handelt von den Sitzungen der Gemeinde-Vertretung und bestimmt, daß für dieselbe eine beschränkte Öffentlichkeit Platz greife und daß die Anwesenheit Gemeinde-Zugehörigen gestattet werden könne, welche Gemeinde-Abgaben entrichten). — Herr Bürgermeister Schmidt: Wollen Sie auf Grund des Paragraphen einen Antrag stellen? — Herr Dr. Rüb: Ich überlasse die Handhabung desselben dem Vorstände. — Herr Bürgermeister Schmidt: Meines Wissens sind nur Gemeinde-Angehörige anwesend. (Seine Augen fallen auf Ihren Berichterstatter.), neben einem Vertreter der Presse, dem doch überall eine Ausnahmebestimmung zugestanden wird. — Herr Dr. Rüb: Nach dem Wortlaut der Landgemeindefinanzordnung hat keiner, der nicht zur Gemeinde gehört, Zutritt zu den Verhandlungen. In der Presse sind zeitweilig Berichte erschienen, welche der Objektivität ermangelten. — Ein anderer Gemeinde-Vertreter: Der Herr Bürgermeister scheint ein besonderes Interesse an der Anwesenheit des Berichterstatters zu haben. — Ihr Berichterstatter entfernte sich darauf und giebt folgende Erklärung ab: Da es nach der Debatte scheinen könnte, als ob ich mit gebundener Marschroute in der Sitzung erschienen sei, erkläre ich Folgendes: Der Plan, über die Sitzung der Gemeinde-Vertretung zu berichten, ist lediglich von mir ausgegangen. Wenn ich den Herrn Bürgermeister von meinem bezügl. Vorhaben vorher in Kenntnis setzte, so befolgte ich darin eine drei Jahrzehnte lang von mir geübte Praxis, die lediglich in derjenigen Bequemlichkeit liegen sollte, ohne welche die Berichterstatter über eine mehrstündige, sich in die Dunkelheit hineinziehende Sitzung kaum möglich erscheint. Mit mir werden alle diejenigen Anwesenenden der Gemeinde Sonnenberg dem Herrn Bürgermeister für seine Bereitwilligkeit, mein Vorhaben zu unterstützen, Dank wissen, welche der Ansicht sind, daß nur die breiteste Öffentlichkeit aller Gemeinde-Angelegenheiten betreffenden Verhandlungen dem Gesamtinteresse fruchtet, und daß jeder Gemeindeglied auch ein Recht darauf hat, zu erfahren, was sich in den Sitzungen der Gemeinde-Körperschaften abspielt. Ich habe bisher niemals jemandem begründeten Anlaß gegeben, über mangelnde Objektivität Klage zu führen, auch dem Herrn Dr. Rüb nicht. Wenn seine Anspielungen demgemäß auf mich persönlich gemünzt waren, so entbehren sie absolut der Begründung. Im Uebrigen entsinne ich mich nicht, auch nur einmal über Verhandlungen berichtet zu haben, an welchen Herr Dr. Rüb betheiligt war und bezüglich deren ihm daher ein Wahlstab für die Beurtheilung meiner Objektivität zustand. Herr Dr. Rüb hat durch sein Vorgehen sich sicherlich nicht den Dank der Einwohnerschaft von Sonnenberg erworben. Nebenbei hat er mir zur mühevollen Arbeit und, bei der feindseligen Haltung, die Herr Dr. Rüb, wie es scheint, grundsätzlich der Öffentlichkeit gegenüber einnimmt, Aerger erspart. — Von dritter Seite erfahren wir, daß in der gestrigen Gemeinde-Vertretungs-Sitzung die Gemeindefinanzrechnung pro 1902 laut Vorlage unter gleichzeitiger Entlastung des Rechners festgestellt, daß betr. die Regulierung des Rammhagens im Hofgarten resp. zur Beseitigung eines Wasserleitungs-Servituts zu Gunsten des Herrn Alt, eine Kommission eingesetzt worden ist, welche die Materie vorprüfen soll und daß betr. die Errichtung eines Sanatoriums für Nieren- und Gemüthsfranke oberhalb der Dietenmühle an der Wingerstraße, vor der endgültigen Beschlußfassung ein das Projekt erläuternder Vortrag gehalten werden soll.

Nierstein, 2. Oktober. Heute Nachmittag wurde das fünfjährige Söhnchen des Landwirths Braun dahier zu Grabe getragen. Das Kind hat leider einen entsetzlichen Tod gefunden. Die Mutter desselben war mit dem Füttern des Viehes beschäftigt, ließ ein größeres Gefäß mit kochendem Wasser stehen, um einem Kinde Milch zu verkaufen. Während der Abwesenheit der Mutter neckten sich die beiden Kinder und so kam es, daß der Kleine unglücklicherweise in das heiße Wasser fiel und sich den ganzen Unterleib verbrannte. Nach einigen unvollständigen Stunden wurde das bedauernswürdige Kind durch den Tod erlöst.

Langensulzbach, 2. Oktober. Die Villa Antbes ging heute durch Kauf für die Summe von 72 000 A. an Hrn. Gassert aus Dürheim über.

Albesheim, 2. Oktober. In dem benachbarten Göttingen brannte gestern Abend das der Wittve Rüb bel gehörige zweistöckige Wohnhaus vollständig nieder. Das Feuer hatte sich von einem in dem Hause entstandenen Schornsteinbrande entwickelt. Der Schaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein. — Bei Rieberspai erlitt das mit Cement beladene eiserne Schiff „Sant Maria“ Belage. Durch Versicherung ist der Schaden gedeckt.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Heute Morgen wurde in einem Gasthause an der alten Mainzerstraße der in den 30er Jahren stehende Bierbrauer Georg Fleischauer aus München mit durchschnittenem Halse im Bett gefunden. Er starb auf dem Transport nach dem Spital. Das Motiv zur That — es liegt Selbstmord vor — ist unbekannt.

Weilburg, 2. Oktober. Der Kreisstag des Oberlahnkreises hat dem „Weiß. Tagbl.“ zufolge, gemäß einer Forderung der Eisenbahndirektion Frankfurt für den Bau der Bahn Weilmünster-Üllingen die unentgeltliche Abtretung des erforderlichen Geländes beschloffen. Die dazu nötigen Mittel sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden.

Dillenburg, 30. September. Der sechzehnjährige Schüler der hiesigen Präparandenschule, Edmund Leber, ist der „R. Pr.“ zufolge, seit dem 21. September unter Mitnahme seiner Sachen verschwunden.



* Wiessbaden, den 3. Oktober 1903.

Fly und Slade.

Vom jeher hat das Geheimnißvolle einen besonderen Reiz auf das menschliche Gemüth ausgeübt. Diese Thatsache kommt in den zahllosen religiösen Gebräuchen und nicht zum wenigsten in der Literatur aller Völker und Länder zum vollen Ausdruck. Man geht sogar nicht zu weit, wenn man Ursprung und Entwicklung des religiösen Glaubens mit seinen zahlreichen geheimnißvollen Gebräuchen direkt auf die im menschlichen Geiste tief wurzelnde Neigung zum Mystischen, Unerklärlichen und darum Ehrfurcht und Furcht Gebietenden zurückführt. Man darf sogar mit vielem Recht behaupten, daß es, seitdem Menschen auf Erden wandeln, leben, lieben und leiden, niemals einen mächtigeren Herrscher gegeben hat als den Aberglauben, vor dem selbst die Größten unseres Geschlechtes in unüberwindlicher Furcht sich geneigt haben.

Auch das 19. Jahrhundert, das wir das Jahrhundert der Aufklärung zu nennen lieben, es hat nicht vermocht, jenen finsternen aller irdischen Tyrannen zu stürzen und nach wie vor thronen er über den Geistern, Furcht und Schrecken in seiner Umgebung, Tod und Verblendung in seinem Gefolge. Fast sogar will es scheinen, als ob sein Reich in der letzten Hälfte des 19. Jahrhunderts ganz erheblich an Boden gewonnen habe, hat doch in den 30er Jahren eine Bewegung ihren Anfang genommen, die man in die finsternen Zeiten des Mittelalters zurückverweisen möchte: der Spiritismus. Was ist Spiritismus? — Spiritismus ist der Glaube, daß nicht nur die Geister der abgegangenen Menschen fortleben, sondern, daß auch ein beständiger und leichter Verkehr mit ihnen möglich sei. Ein solcher Verkehr, so behaupten die Spiritisten, kann jedoch nur von wenigen Auserwählten unmittelbar gepflogen werden, welche als Mittelspersonen (Medien) den Geistern eine Art dünner Körpers zu leihen vermögen, damit sich dieselben „materialisieren“ oder was dasselbe heißt, sich unsern gröberen Sinnen bemerkbar machen können. Sollte man es für möglich halten, daß sich Millionen von Menschen unseres aufgeklärten Zeitalters den Glauben an einen derartigen Unfug einimpfen lassen, sollte man es für möglich halten, daß selbst Männer der ersten Wissenschaft wie Wallace, der Mitbegründer der Darwin'schen Theorie, wie der berühmte Chemiker Crookes, Männer wie der unglückliche Leipziger Astronom und Physiker Professor Böllner, der infolge seines Grubels über spiritistische Probleme, die ihm, soviel dem Schreiber dieser Zeilen bekannt ist, von Fly und Slade beigegeben wurden, in Versuchung verfallen ist; sollte man glauben, daß auch diese Männer von dem Spiritismus überzeugt werden könnten und ihn in blickeligen Büchern verteidigt haben? Und doch ist es so! Daß dies nicht ohne Anwendung von Betrugswandern möglich war, ist klar und in der That sind zahlreiche Spiritisten entlarvt worden. Trotzdem giebt es auch heute noch und besonders in Großstädten spiritistische Birkel, die regelmäßig ihre Versammlungen abhalten, um den Verkehr mit der Geisteswelt zu pflegen. Aber auch der nichtgläubige Theil der Menschheit hat großes Interesse an dem Spiritismus und die Soireen, die von Zeit zu Zeit von angeblichen Spiritisten oder Antispiritisten veranstaltet werden, können sich über mangelnden Zuspruch nicht beklagen. Gewöhnlich werden diese Sitzungen den geheimnißvollen Plakaten angehängt, auf denen der berühmte Dantel'sche Ausspruch zu lesen ist: „Es giebt mehr Dings im Himmel und auf Erden, als unsere Schulweisheit sich träumt“. Das zieht und ganz besonders zieht es, wenn die „Spiritisten“ Fly und Slade heißen. Diese Namen hatten eine große Zugkraft ausgeübt und ein verhältnismäßig zahlreiches Publikum füllte den großen Kasinoaal. „Wir sagen nicht, daß unsere Vorführungen auf übernatürlichem Wege, aber wir sagen auch nicht, daß sie auf natürlichem Wege zustande kommen“ hieß es in der einleitenden Rede des Herrn Fly. Nun, darüber, daß sie auf natürlichem Wege zustande kamen, konnte bei der Mehrzahl der Experimente kein Zweifel bestehen. Einige allerdings konnten uns Kopfzerbrechen verursachen, wenn wir eben nicht Skeptiker wären und nicht wüßten, daß die Geister der Natur unerschöpflich feststehen. Wohl aber können wir uns angesichts solcher Experimente wohl vorstellen, welche ungeheure und unselige Macht diese räthselhaften Vorgänge auf Menschen gehabt haben müssen, die überzeugt werden wollten, weil ihnen ja nur vorgeführt wurde, was sie selbst heiß ersehnten, nämlich der Verkehr mit den Geistern ihrer verstorbenen Lieben. Man mag es Fly und Slade lassen, daß sie es verstanden, das Publikum von Anfang bis zu Ende zu fesseln. Sie gaben ganz hervorragende Beweise ihres glänzenden Gedächtnisses und Proben ihrer sogenannten „Fähigkeit, Gedanken zu übertragen“, die außerordentlich überraschten. Die letzte Nummer des Programms „Eine amerikanisch-spiritistische Sitzung“ war der Glanzpunkt der Soiree und brachte Darbietungen im Davenport'schen Schrank, die wir zum Theil in dieser Art noch nicht gesehen haben. Alles in Allem ein hochinteressanter Abend. Fly und Slade dürften den wohlverdienten Beifall des animierten Publikums einheimen.

Neuabgrenzung der Eisenbahn-Direktionsbezirke.

Ueber die schon früher von uns eingehend erörterte Frage der anderweitigen Abgrenzung der Direktionsbezirke Frankfurt und Mainz scheint bereits eine Entscheidung getroffen worden zu sein, denn es wird uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß vom 1. April n. J. ab thatsächlich eine solche Neuregelung eintreten wird. Danach soll die rechtsrheinische Strecke von Gochheim bei Niederlahnstein bis Höchst der Direktion Mainz zugetheilt werden. Die hier befindliche Verkehrsinpektion soll ihren Sitz in Limburg erhalten; hier sollen verbleiben die Maschinen-Inspektion sowie zwei Betriebsinspektionen, je eine für die Direktion Frankfurt und Mainz. Zu dem Direktionsbezirk Mainz kommen die Strecken von hier nach Frankfurt, sowie dem Rheingau, zu dem Direktionsbezirk Frankfurt die beiden Strecken nach Diez und Limburg. Diese Neuvertheilung der Bezirke ist lediglich aus verkehrs- und betriebstechnischen Gründen erfolgt und wenn man die geographische Lage der beiden Direktionsbezirke studiert, auch im Interesse des öffentlichen Verkehrs gar nicht zu umgehen. Ganz besonders aber ändert sich die

ganze Sachlage, wenn die neuen Strecken Mainz-Wiesbaden und Mainz-Bischofsheim fertig gestellt und dem Betrieb übergeben sein werden. Die letztgenannte, sog. strategische Strecke würde z. B. in ihrem Anfangs- und Endpunkt im Direktionsbezirk Mainz, in ihrem Mittelpunkt aber im Bezirk Frankfurt liegen. Auch der direkte Verkehr unserer Stadt mit Mainz sowie in Verbindung damit mit den süddeutschen Städten und darüber hinaus wird sich im Personen- wie auch im Güterverkehr besser vereinheitlichen lassen unter einer Direktion als unter zwei. Als j. St. die hessische Ludwigs-Eisenbahn verstaatlicht und die im hessischen Staate befindlichen Bahnen in der preussisch-hessischen Gemeinschaft vereinigt wurden, war schon ein großer Schritt in der Verbesserung der Verbindungen, Personen- und Gütertarife geschehen; durch die Vereinigung der rheinischen Bahnen auf der rechten und linken Seite von Coblenz ab wird die Reform jedoch erst gekrönt werden. Es sind f. B. von maßgebenden Faktoren mannigfache Einwendungen gegen die projektirte Neu-Abgrenzung der beiden Direktionsbezirke erhoben worden, sogar im Abgeordnetenhaus hat der Eisenbahnminister in längeren Ausführungen über dieselbe sich ausgelassen und erklärt, es kämen hierbei nur Verkehrs- und Verkehrs-Interessen in Betracht. Eine wesentliche Entlastung des im Verhältnis zum Mainzer Bezirk viel zu räumlichen Direktionsbezirks Frankfurt wird durch diese Maßregel eintreten und bereits im nächsten Sommerfahrplan wird derselbe erheblich verkleinert sein und unsere Stadt im Mainzer Fahrplan ihren Platz einnehmen. Um jedoch die Trennung von Frankfurt nicht ganz durchkosten zu müssen, bleiben wir noch mit letzterer durch die Strecken nach Schwalbach und Niedernhausen verbunden. Wir hegen damit die Zuversicht, daß, wenn wir zwei Direktionen theilt sind, für unsere Verkehrs-Interessen ganz hervorragend viel geschieht und daß vor Allen unser Bahnhofsbaubau alsdann ein etwas rascheres Tempo annimmt. Wahrscheinlich nehmen hiernach auch die projektirten großen Neu- und Umbauten auf Station Curbe ihren Fortgang, so daß neues Leben in diese Anlagen kommen wird. Es gilt deshalb für uns unter Hintansetzung aller Sonder- und partikularistischen Interessen eine abwartende Stellung einzunehmen, um zu sehen, unter welcher Direktion wir am besten fahren und welche ein jederzeit williges Ohr zur Entgegennahme der hinsichtlich einer Weltkurstadt vorhandenen mannigfachen Wünsche hat.

r. Fürst von Schwarzburg-Sondershausen reiste heute Morgen um 7 Uhr 15 Min. mit dem Personenzug der Taunusbahn im Salonwagen über Frankfurt nach Korbledendorf.

r. In dem neuen Bahnhofsgelände, gegenüber den Märkten, werden nach der Mainzerstraße zu unzählige junge Obstbäume gepflanzt. Auch mußte der Sicherheit wegen, da neben dem Taunusbahndamm viele Arbeiter mit Grundarbeiten beschäftigt sind, das ganze Gelände abgesperrt werden. Die Längsmauer, um die Ueberbrückung für die Wohnlinie nach Langensulzbach geht ihrer Vollendung entgegen.

*** Ueber das Vermächtniß des in Wiesbaden verstorbenen ehemaligen Oppelner Rechtsanwalts, Geheimen Justizraths Dohndorf wird der „Schl. Ztg.“ noch folgendes mitgetheilt: Der Gesamtverth der Hinterlassenschaft beliefert sich nach den vorläufigen Ermittlungen auf ungefähr 700 000 A. Die aus dem Vermächtnisse in Oberschlesien zu errichtende und zu unterhaltende Erziehungsanstalt mit deutschem Charakter soll für polnisch sprechende Oberschlesier bestimmt sein. Ihre Begründung ist erst dann zu erwarten, wenn das Stiftungskapital durch Zinsenzuwachs eine von dem Erblasser bestimmte Mindesthöhe erreicht haben wird.**

*** Auszeichnung.** Die hiesige Firma Gabriel Wolf Söhne erhielt vom Frankfurter Bandwirthschaftlichen Verein einen bisher nicht vergebenen werthvollen Ehrenpreis in Anerkennung ihrer Verdienste um die Hebung der deutschen Pferdezucht. Außerdem erhielt sie beim Preisfahren für Luxuspferde wiederum hohe Geldpreise für 13 Pferde.

*** Der Konfirmandenunterricht wird Montag, den 12. Okt. für die Knaben und Dienstag, 13. Oktober für die Mädchen, jedesmal des Morgens um 8 Uhr, wieder beginnen. Die Anmeldungen dazu sind bei den betreffenden Pfarrern zu machen, welche zunächst die Kinder aus ihrer Gemeinde aufzunehmen und bei mehr als 60 in einer Abtheilung eine zweite Abtheilung zu bilden haben.**

3. Reichshallen. Daß es gerade kein Leichtes ist, bei einem Programmwechsel, immer wieder interessante neue Nummern zu bringen, haben wir schon öfters betont. Die Leitung der „Reichshallen“ hat aber in dieser Beziehung stets Glück und so bietet sie uns diesmal ein Programm, das in keiner Weise dem Jubiläumsprogramm nachsteht. Methy Roth ist eine Soubrrette, die stets bemüht ist, ihre Couplets angenehm zu Gehör zu bringen. Ihre zwei Concurrentinnen, die Hile Langsoubrette Viola Dohenna und die gräßliche Irene de Gentil machen ihr den Rang streitig und werden den ersten Platz behalten. Das Publikum ließ es denn auch an Beifall nicht fehlen. Der „famoso Gentleman“, wird dargestellt durch Hrn. Clarissa. In dieser Dame lernten wir eine Humoristin kennen, die es versteht, unterstützt durch ein vorzügliches Spiel, das Interesse des Publikums wach zu rufen; lebhaft Anerkennung wird ihren Darbietungen zu theil. Ein guter Humorist ist auch Hans Roland. Seine „Sarah Bernhard“ ist einzig und seine übrigen Couplets sind decent gehalten. Rolands gute Mimik sorgt ferner dafür, daß die Lachmuskeln in steter Bewegung bleiben. Stürmischer Beifall ist der Dank der Zuhörer. Wenden wir uns dem akrobatischen Theil des Programms zu, so wissen wir wirklich nicht, wen wir an erster Stelle erwähnen sollen. An den fliegenden Ringen arbeitet mit großer Sicherheit Frattolano. Eine ebenso interessante Nummer ist S. V. Ernest als Schwungseilkünstler, der uns die schwierigsten Tricks vorführt. Uebertroffen werden die Leistungen wohl durch F. F. F. und C. F. F. mit ihrer Arbeit an dem dreifachen Red. Diese Artisten stehen den besten ihres Faches zu sein. Stürmischer Beifall lobt denn auch die Künstler. Eine gute Nummer ist auch H. H. H., amerikanischer Excentrik-Adhaher. Die Vorführung gefüllt auch im humoristischen Beziehung sehr. Nicht vergessen wollen wir John Sousa, der auf dem Nöhrn-Cimbal sich als ein vorzüglicher Virtuose bewährt. Endlich sei auch der Hunsapelle gedacht, die unter Leitung des Kapellmeisters Hofmann Lobenswerthes leistet.

3. Im städt. Krankenhaus fand der Dachdecker Wilhelm Ruppert Aufnahme, welcher von einem Neubau abgestürzt ist. Die Verletzungen sind ziemlich schwere.

* **Strassenperierung.** Die Hauptverkehrsstraße von der Rheingauerstraße bis zur Mühlheimerstraße, die Feldstraße und die Einmündungen der Feldwege an der Nordseite der Dohleimerstraße zwischen dem Bismardring und der Gemarkungsgrenze werden zwecks Verstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

* **Kurverwaltung.** Das Winterprogramm der Kurverwaltung den Zeitraum vom 1. Oktober d. Js bis zum 1. April künftigen Jahres umfassend, ist soeben erschienen. Dasselbe enthält außer den bereits an anderer Stelle eingehend besprochenen 12 Gyllus-Konzerten, eine große Anzahl von gefälligen Unterhaltungen, die in angemessener Reihenfolge den Besuchern anregende Unterhaltung und viel Abwechslung zu bieten versprechen. Bei Ausstellung des Winterprogramms, welches sich zum Teil noch im alten zum Teil im provisorischen Kurhause abspielen wird, mußte auf die Uebersiedelung in das letztere, wofür die Zeit zwischen 20. und 31. Dezember d. J. in Aussicht genommen ist, gerücksichtigt werden. Der so beliebte Weihnachtsball konnte daher diesmal im Programm keine Aufnahme finden, soll aber eventuell nach Eröffnung des Provisoriums nachgeholt werden. Es sind dagegen verschiedene Abschiedsfeierlichkeiten für Mitte Dezember vorgesehen, die darauf schließen lassen, daß die Kurverwaltung die Absicht hat, den Abschied von dem ehrwürdigen, alten Kurhause möglichst festlich zu begehen. Das Winterprogramm wird hiesigen Interessenten kostenlos an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses verabfolgt, nach auswärts erfolgt auf Wunsch portofreie Uebersendung.

* **Gylluskonzerte.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Abonnements-Einladungen zu den bevorstehenden 12 großen Gyllus-Konzerten soeben ergangen sind. Die Einladungen sind unter Beifügung eines kurzen Erläuterungsberichtes über die mitwirkenden Künstler und über die einzelnen Konzerte, in erster Linie an die früheren Abonnenten, deren Plätze bis zum Samstag, den 11. Oktober Abends 6 Uhr reserviert bleiben, gerichtet. Die Kurverwaltung wird indeß nicht verfehlen das einschlägige Orientierungsmaterial auch den neu hinzukommenden Abonnenten sobald ihre Adresse aus der auf der Hauptkasse des Kurhauses anliegenden Abonnementsliste ersichtlich ist, zu übersenden. Der Preis für sämtliche 12 Konzerte beträgt im Abonnement erster nummerierter Platz 42 M., zweiter nummerierter Platz 30 M.

* **Spielplan des Kgl. Theaters.** Sonntag, 4. Oktober. (Bei aufgehobenem Abonnement.) „Die Afrikanerin“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 5. Oktober. Abonnement D. „Das Glöckchen des Eremiten“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 6. Oktober. Abonnement A. Neu einstudiert: „Wallensteins Tod“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 7. Oktober. Abonnement B. „Undine“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 8. Oktober. Abonnement C. „Die Afrikanerin“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 9. Oktober. Abonnement D. „Lothengrin“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 10. Oktober. Abonnement A. Neu einstudiert: „Theodora“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 11. Bei aufgehobenem Abonnement. „Oberon“. Anfang 7 Uhr.

* **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, 4. Oktober. Nachm. 1/4 Uhr: „Der blinde Passagier“. Abends 7 Uhr: „Die Sinfalt“. — Montag, 5. „Lutti“. — Dienstag, 6. „Der Hochtourist“. — Mittwoch, 7. „Die Liebeshaule“. — Donnerstag, 8. „Der blinde Passagier“. — Freitag, 9. „Die Sinfalt“. — Samstag, 10. „Der siebzigste Geburtstag“. Novität.

* **Residenztheater.** Mit dem Schwanke „Die Sinfalt“ unternimmt das Residenztheater wieder einmal eine Uraufführung des Werkes eines hiesigen Schriftstellers. „Die Sinfalt“ geht morgen Sonntag Abends auch in Szene, während am Nachmittage die beliebte Vorstellung zu halben Preisen stattfindet, die dieses Mal den „Blinden Passagier“ bringt. Am Montag Abends wird „Lutti“, dieser pikante französische Schwanke gegeben.

* **Naturheilverein.** Wie das allen unseren Stadtabonnenten als Beilage unseres Blattes zugegangene Winterprogramm des Vereins für volkverständliche Gesundheitspflege (Naturheilverein) darthut, hat genannter Verein wieder eine Reihe von Vorträgen für das Winterhalbjahr vorgesehen, die an Abwechslung nichts zu wünschen übrig lassen. Der erste Vortrag findet bereits am Montag, den 5. Oktober, Abends 8 Uhr im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße, statt, wozu die hier wohlbekannte Frau Clara Wache aus Merheim als Rednerin gemeldet ist. Das gewählte Thema lautet: Gesundheit und Sittlichkeit. Rednerin wird den Nachweis führen, daß die Vorbedingung der Sittlichkeit auf der Gesundheit beruht, die Erhaltung dieser auch vom ethischen Standpunkt von eminenter Wichtigkeit ist. Der Vortrag ist für Männer und Frauen bestimmt. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 50 Pf., ermöglicht also jedermann den Eintritt.

* **Zur Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein.** Aus Coblenz meldet der dortige „G.A.“: Im Gasthofe „Zur Bellevue“ versammelten sich dieser Tage gegen 50 Interessenten aus dem Rheinland, um Vorbereitungen zur Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein zu treffen. Ein Redner führte aus, allgemein werde in den Kreisen der Götters anerkannt werden, daß zur Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein Schritte eingelegt werden müssen. Im Fluge würden heute die Länder durchreist; wer nicht einen ganzen Tag in einem D-Zuge zugebracht hätte, glaube, keine Reise gemacht zu haben. An den Bahnhöfen müßten nicht nur Plakate angebracht sein, daß Ferien-Sonderzüge nach der Schweiz abgefahren würden, sondern es müßten auch nach dem Rhein derartige Züge veranstaltet werden. Die den Rhein heute in erster Linie Besuchenden wären die Bewohner der Industriegegend an der Ruhr und der Rupper. Der Vorschlag des Redners geht dahin, ein Komitee zu wählen, das die Vorarbeiten zur Propaganda zu treffen habe. Gastwirt Racher-Koblenz macht den Vorschlag, erst einen Fonds zu gründen, und zwar sollen sämtliche Gasthöfe am Rhein und der in der Nähe des Rheines gelegenen Bäder je nach der Zahl ihrer Betten einen Beitrag von 1 Mk., die zweiten Ranges von 50 Pf. beisteuern. Wenn ein Fonds gegründet worden sei, dann könne man an die Behörden um Unterstützung herantreten. Von anderer Seite werden Vorschläge zur Gründung von Lokalkomitees gemacht; die Komitees sollen eine Reisepropaganda in die Wege leiten. Man glaubt dies durch Anzeigen zu erreichen. Von dem allgemeinen Interesse, das man der Bewegung entgegenbringt, legt Zeugnis ab, daß neben den Gasthofbesitzern auch der Bürgermeister von Caub, ein Stadtverordneter aus Prüm, und eine Anzahl Gewerbetreibender aus Koblenz und verschiedene Herren aus Mainz an der Versammlung theilnahm-

men und wiederholt den Gasthofbesitzern Vorschläge unterbreiteten. — Die Gründung eines Verbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein und in seinen Seitenthälern, der sich von Düsseldorf rheinaufwärts erstrecken soll, ist in die Wege geleitet, die Gründung selbst dürfte rasch erfolgen. Auch die Bäderorte Neuenahr, Ems u. s. w. sollen mit in den Verband einbezogen werden.

□ **Eines Beitrags zum Nachtheil der Schloßer-Gylluskasse** hier war vor der Strafkammer gestern der Schloßermeister Franz Schönkotte auf Grund des folgenden Urtheils verurtheilt worden. Bei Sch. arbeitete zeitweilig als Geyse ein Mann Namens Robert Scharf. Als dieser bei ihm eintrat, war er nicht Mitglied der Gylluskasse; er war vielmehr längere Zeit außer Stellung gewesen, hatte in dieser Zeit und noch viele Wochen nachher seinen Kassenbeitrag nicht gezahlt, und der Kassenvorstand hatte ihn daher von der Mitgliedschaft ausgeschlossen. Dabon mußte Schönkotte nichts. Er ließ sich aber nicht wie es seine Pflicht gewesen wäre — das Kassencbuch vorlegen, bis er eines Tages plötzlich auf dem Bureau der Kasse erschien und die fälligen Beiträge nachbezahlte. Es war das in einer Zeit, als Scharf bereits in seinen Diensten dadurch verunglückt war, daß er abgestürzt war; und die Anklage gegen Sch. die Absicht unter, den Glauben zu erwecken, daß Scharf noch gesund und frisch bei ihm in Arbeit stehe, um so seine econt. Verpflichtung, aus eigenen Mitteln für den Geyßen zu sorgen, zu umgehen, während Sch. selbst behauptet, der Kassencbeamte habe ihm soviel zu sagen gehabt, daß er trotz des besten Willens nicht zu Worte gekommen sei und demgemäß seine Absicht, den Betriebsunfall gleichzeitig zur Anzeige zu bringen, nicht auszuführen vermocht habe. Dem Gerichtshof selbst war es auch nicht klar, in wiefern eigentlich in dem Thun des Angeklagten ein vollendeter Betrug liege, höchstens, meinte er, könne es sich um Betrugs-Versuch handeln; um Sch. jedoch dieses Delictes schuldig zu sprechen, auch dazu reichte das Belastungsmaterial nicht aus. Es erging demgemäß ein Freispruch, während der Vertreter der Anklagebehörde für die Verhängung einer Gefängnisstrafe von einigen Wochen plädierte.

* **Standarßer Vorfall.** Gestern Abend wurden die Anwohner der Karl- und Rheinstraße in große Aufregung versetzt. Eine in der Herberstraße wohnende schwachmüthige Dame war in einem unbewachten Augenblick auf die Straße gekommen und ging nun durch die Riehlstraße nach der Karlstraße. Sie trug im Arm einen Henselforb, war anständig gekleidet und hatte eigenthümlicher Weise eine Reispfeife bei sich. Ihr sonstiges Verhalten war absolut nicht auffällig, keiner der Passanten nahm Anstoß an der harmlos ihres Weges Dahergehenden. Plötzlich jedoch sammelten sich mehrere Jungen und verfolgten die Frau mit Johlen und Schreien. So ging es durch die Karlstraße nach der Rheinstraße zu. Immer mehr Kinder sammelten sich, auch Erwachsene schlossen sich dem Zug an. Die freche Jugend warf mit Steinen und Holzstücken nach der Frau, welche nun auch von ihrer Reispfeife Gebrauch machte, wobei jeder Hieb mit lautem Hulloß begrüßt wurde. Ein Junge auf einem Fahrrad verfuhrte sogar mehrmals, die Frau über den Haufen zu fahren. Alles Ermahnen der Erwachsenen war fruchtlos. Mittlerweile hatte sich ein Strom von etwa 120–150 Kindern angeammelt, während der Zug bis zur Bahnhofstraße kam. Hier requirirte ein Arzt einen Schutzmann, welcher sich der Bedauernswerthen annahm.

* **Was Dich nicht brennt, das blase nicht.** Heute Morgen gegen 11 Uhr kamen drei scheinbar angetrunkene Arbeiter heftig gestikulirend und laut krakehlend die Bahnhofstraße herauf. Plötzlich hatten sie sich am Krogen und die schönste Kauferei schien in Fluth zu kommen, als zwei Passanten als Friedensbringer dazwischen sprangen. Durch das unermüdete Erscheinen der Weiden erst etwas beruhigt gemacht, fielen jedoch die Streitenden nun wie auf Verabredung über die Friedensbrermittler her und verübten denselben eine Tracht Prügel, denen sich die Ueberfallenen nur durch schleunige Flucht entziehen konnten. Der Vorfall erregte bei den Zuschauern lautes Gaudium.

* **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich gestern Nachmittag 4 Uhr in der Wilhelmstraße. Ein im Reitinstitut Reih angestellter Pferdepfleger namens Andreas Kuhn, wollte ein Pferd einreiten, benutzte aber hierzu keinen Sattel. Das Thier schaute und wurde wild; K. versuchte das Thier zu bändigen, was ihm aber nicht gelang. Bei diesen Versuchen wurde er vom Pferde abgeworfen, das Thier selbst stürzte und fiel auf den K. Schwer verletzt wurde er hervorgezogen. Ein sofort herbeigekommener Arzt stellte außerdem innere schwere Verletzungen fest, die seine Aufnahme in das städt. Krankenhaus erforderten. Der Zustand des Verletzten ist besorgniserregend.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* **Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Die Ausstellung der holländischen Secession zeigt sich in den nunmehr eingetroffenen Werken als die merkwürdigste und durch die Mannigfaltigkeit der Individualitäten reichhaltigste Gemäldeausstellung, die bis jetzt die Gesellschaft veranstaltet hat. Allerdings gehören Doorop und van Gogh trotz ihres Rufes zur äußersten Linken der modernen Kunst und namentlich van Gogh wird selbst unter denen, die zu sehen gewöhnt sind, kaum einen einzigen Freund in Wiesbaden finden. Doorop aber hat nur wenig Phantastisches und in dem Bilde „Glaube und Arbeit“ ein großes Meisterwerk gesandt. Die übrigen sechs Künstler, Dapont, Karlen, Kilbrig, Derfser, Doermann und von der Duff sind einfache, feine, moderne Maler, gleich geeignet dem Laien und dem Kenner Freude zu bereiten. Die Ausstellung wird am Sonntag um 1/2 12 Uhr zugänglich, und es wäre sehr erfreulich, wenn recht viele Mitglieder schon am ersten Morgen erschienen, da einer der an der Ausstellung theilnehmenden Künstler in Wiesbaden als Gast verweilt. Für die Anordnung des Kataloges und den Entwurf des zweifarbigen Plakates ist die Gesellschaft dem hiesigen Maler Egon Kossuth zu Dank verpflichtet.

* **Coblenzer Stadttheater.** Aus Coblenz wird uns unter dem 1. Oktober geschrieben: Gestern eröffnete das Stadttheater unter Direktor Aug. Doerner's Leitung die neue Saison mit einer Aufführung des Göttschen Nachtstahl. Man war überaus gespannt darauf, zu erfahren, wie sich das Schauspiel in diesem Jahre einführen werde, und die Ansprüche waren nicht gering, wußte man doch, daß der rührige Direktor, um

eine einheitliche Leitung und künstlerische Ausarbeitung zu ermöglichen, ihren Mitbürger Herrn Berthold Wolf (wie i. Jt. gemeldet) als Dramaturgen und Oberleiter des Schauspielers verpflichtet hatte. Wenn trotz der sehr großen Ansprüche, die gestellt wurden, eine geradezu enthusiastische Aufnahme konstatirt werden konnte, so ist damit ein glänzender Beweis für das Können aller Theilnehmenden erbracht. Nach jedem Akte wußte der Vorhang sich unzählige Male heben, das ausverkauhte Haus (bei Schauspielen bisher ein ungewohnter Anblick) schien sich gar nicht zu beruhigen. Ebenso lebhaft applaudirte man einen Prolog aus der Feder des Dramaturgen, der in poetischer Form das neue Programm entwickelte. Da auch die erste Opernaufführung einen prächtigen Verlauf nahm, scheint uns eine genügende Saison bevorzustehen.



Stuttgart, 3. Oktober. Zu den Nachrichten aus Nachod über anonyme Briefe, die mit der Ernennung der dort weilenden Königin von Württemberg drohte, erzählt man hier aus unterrichteter Stelle, daß es sich lediglich um den Versuch einer Mystifikation gehandelt hat.

* **Berlin, 3. Oktober.** Von den Mitgliedern der Vereinigung Berliner Metallwarenfabrikanten waren bis gestern rund 7000 Arbeiter aller Kategorien bis auf weiteres entlassen worden. Heute dürften weitere 1000 folgen. — In den Spandauer Militär-Werkstätten, wo vor einiger Zeit einer größeren Anzahl von Arbeitern wegen Mangels an Aufträgen gekündigt wurde, sind jetzt ein Theil dieser Kündigungen zurückgenommen worden.

* **Berlin, 3. Oktober.** Aus Hamburg wird gemeldet: Auf dem Rathhausmarkt überfiel ein Strolch die Gemahlin des Generalkonsuls von Uruguay, Frau Browe, entriß ihr die goldene Uhr und Kette und versuchte zu entkommen. Schutzleute nahmen ihn fest.

* **Berlin, 3. Oktober.** Der Gemeinderath von Metz beschloß gestern einstimmig, daß die Sperrung der Bouillonnelle jeder gesetzlichen Grundlage entbehre, wenn die Anstaltsbehörde den Verweis nicht liefern könne, daß die Bouillonnelle wegen Typhusgefahr geschlossen wurde.

* **Berlin, 3. Oktober.** Nach einer Wiener Depesche des V. L. ist es nach bisher unbestätigten Privatmeldungen vorgefallen, als am jüdischen Verjöhnungstage in Mohileff unweit Kischiner zu Juden-Massacres gekommen. Die Polizei war gegenüber den mit Knütteln bewaffneten Bauern hilflos.

* **Paris, 3. Oktober.** In Montauban zerstörte eine furchtbare Feuersbrunst den Stadttheil des Freizeitsplatzes. Drei große Kaffeehäuser, ein Tabak-Geschäft und mehrere anderen Häuser gingen in Flammen auf. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen. Man weiß noch nicht, ob Personen verunglückt sind.

* **Paris, 3. Oktober.** Nach Meldungen aus Widaß in Algerien sind 5 Soldaten gestern dem Typhus erlegen. Trotz der Aufopferung der Aerzte und Krankenpfleger stehen weitere Todesfälle bevor.

* **Madrid, 3. Oktober.** Drei frühere Polizeigenerale sind gestern verhaftet worden. Ein vierter beging Selbstmord. Alle sind in die jüngsten Skandal-Affäre verwickelt.

* **Rizza, 3. Oktober.** Gestern fanden mehrere Versammlungen der streikenden Kutscher und Bäder statt. Dieselben wollten gegen Abend ein größeres Lokal auffuchen, um eine Versammlung abzuhalten. Der Bürgermeister gab jedoch Befehl, daß diese Versammlung nicht stattfinden dürfe. Hierauf versuchten die Anstänlichen ein Meeting unter freiem Himmel abzuhalten, jedoch zerstreute die Polizei die Theilnehmer. 30 Personen wurden verhaftet. Eine Anzahl Bäckergehilfen haben die Arbeit gestern wieder aufgenommen.

* **Budapest, 3. Oktober.** Milan Christich, der uneheliche Sohn des Königs Milan, ist den Blättern zufolge hier eingetroffen. Derselbe ist Gast des Grafen Tichy und wird von diesem in einem ausländischen Militärsinstitut untergebracht werden. In Oesterreich-Ungarn sei dem jungen Manne aus politischen Gründen die Aufnahme in einer Militär-Anstalt verweigert worden.

* **London, 2. Oktober.** In einer Versammlung in Utrecht, Transvaal, kündigte Gotja, wie der „Standard“ aus Kapstadt meldet, an, daß er, Dewet und Delarey demnächst sich nach Indien begeben werden, um die dort lebenden unerschlichen Buren zur Rückkehr zu veranlassen. Es heißt, die Burengenerale reisen am 15. Oktober nach Indien und von dort nach Europa.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Man kann es nicht ernst genug nehmen

mit seinem täglichen Getränk — mit dem, was man gewohnheitsmäßig zu bestimmten Mahlzeiten immer und immer wieder genießt. Hier summiert sich stetig die heilsame oder schädliche Wirkung, und unser ganzes Leibliches und geistiges Wohlbefinden hängt nicht zum geringsten davon ab. Am besten ist nach ärztlichem Urtheil jedenfalls derjenige aufgehoben, der sich vor dem gefährlichen Uebermaße anerkannter Gifte, wie Alkohol, Koffein u. s. w., hütet und ein wirklich erprobtes, wohlbefühmliches Getränk wie Kaffeehaus-Walzkaffee ständig und täglich zu sich nimmt. In merkwürdigen Umständen Lebens- und Arbeitsfreude wird ihm am besten dafür belohnen. 35/171

Die Luft ist kühl und es dunkelt

und mit der schönen Jahreszeit ist's vorbei,
folgedessen empfehle für die

Herbst- und Winter-Saison

zu äusserst billigen streng festen Preisen

Paletots und Anzüge

für Herren, Burschen und Kinder, in
nur erprobten äusserst soliden Qualitäten,
und in einer, selbst dem verwöhntesten Geschmack
entsprechenden, enorm grossen Auswahl.

Nur durch grosse Baareinkäufe und Umsatz können billige Verkaufspreise erzielt werden.

Durch marktschreierische Annoncen lasse sich Niemand
irre führen, sondern kaufe da, wo erfahrungsgemäss
er billig, reell und gut bedient wird.

Streng reelle
Bedienung.

Verkauf nur
gegen Baar.

Streng feste
Preise.

Ernst Neuser.

Grösstes und feinstes Special-Geschäft für Herren-, Knaben-, Sport- und Livrée-Bekleidung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser einziges
heißgeliebtes Kind

Räthe

im Alter von beinahe 5 Jahren nach langem schweren Leiden am 2. Oktober
1903 sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:

Georg Fischer und Frau,
geb. Brummer.

Die Beerdigung findet am Montag Mittag 2 Uhr vom Sterbehause, Stein-
gasse 20, aus statt. 8529

Bürger-Schützen-Corps.

Gegr. 1843.

Unser diesjähriges

Schluß-Preisschießen

findet Sonntag, den 4., Montag, den 5., Donnerstag,
den 8., Sonntag, den 11. und Montag, den 12. October
statt.

Montag, den 12. cr., Mittags 1 Uhr: Schlus-
essen in unserer Halle, sowie am selben Tage Abends 7 Uhr:
Preisvertheilung mit Concert. 8512

Wir laden hierzu unsere w. Mitglieder ergebenst ein und bitten um recht zahlreiche
Betheiligung. Der Vorstand.

Tuch-Handlung von Hch. Lugenbühl,

jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5. 8508

Männer-Turnverein.



Unsere Mitglieder werden
hiermit geziemend von dem
Tode unseres verdienten
Mitgliedes

Herrn Musikdirektor

Fr. W. Münch

in Kenntniss gesetzt.

Die Beisetzung findet statt am Sonntag Vorm.
9^{1/2} Uhr und werden die Mitglieder zu zahlreicher
Theilnahme um 9^{1/2} Uhr in die Turnhalle gebeten.
8498 Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Schmerzhaft theilen wir mit, daß unser liebes Söhnchen
und Entzückten

Heinrich

heute, Freitag Mittag, 3^{1/2} Uhr entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Christmann.

Wiebrich, den 2. October 1903. 8533

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 5 Uhr vom
Sterbehause, Waldstraße 61 aus statt.

Geschäfts-Verlegung.

Verleste mein Spezial-Geschäft in

künstlichen Blumen und Palmen

von der Langgasse 4 nach

Mauritiusstraße Nr. 8,

im Laden.

B. V. Santen. 8511



Mönchshof

Necht Kulmbacher Bier

Hervorragende Verzeurtheile.

Es giebt kein besseres Stärkungsmittel als ein reines
mildes Bier, wie

Mönchshofbier.

Niederlage bei

Philipp Meudt, Biergroßhandlung, Wiebrich a. Rh.

Vertreter der Brauerei Mönchshof A.G. in Kulmbach. 8504

Schweineschmalz, garantiert rein, per Pfd. 55 Pfg.

empfiehlt **J. Hanb.** Mühlengasse 13,
Gde. Kaiserstraße.

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellen bietet sich
gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf ver-
schiedenen **Schreibmaschinen-Systemen.**

Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Ma-
schinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen
Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anwendungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl
von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction
zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos.
Miethen äusserst billig und Instruction gratis. 3742

Universal Übersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut
Röderstrasse 14, I.

Beerdigungs-Institut

Gehr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Webergasse 56

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfärge,
sowie complete Ausstattungen. Sämmtliche Lieferungen
zu billigen Preisen. Gegründet 1879. 5021

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 4. October 1903.

Christlicher Verein junger Männer.

Kolossal: Rheinstraße 54, Port.

Sonntag: Missionfest in Altvilla. Abfahrt 12.40 vom Rheinbahnhof.

Montag Abds 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, Abends 8.30 Uhr: Ver-
sammlungen im Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2.

Samstag, Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.



Tel. 199.

Wiesbadener
General-Anzeiger.

Sägewerk Heigenbrücken

(Hochpreissart).

liefert zu äußerst bill. Preisen Tannen-Abfall-Bündel:
holz, in Bündeln von 20 und 25 cm Länge, 20 bis 30 cm
Stärke, sowie klein gemachtes Buchen- und Tannen-
Brennholz waggomweise. 8553

Probepäckchen stets zu Diensten.

Fr. Keunecke, Heigenbrücken.

Fortsetzung des Verkaufs.

Das aus dem Konkurs Fuchs Nachf. herrührende große Waarenlager, sowie andere Waaren, bestehend aus fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

jeder Art,

Arbeiterkleidung und Herrenstoffen,

gelangen im Geschäftslokal, Ecke Marktstraße und Metzgergasse,

zu außergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Verkaufsstunden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Julius Alexander.

8269

Restauration Lustig.

Herderstraße Nr. 24.

Sonntag, den 27. September 1903:

Eröffnung der so sehr beliebten Winter-Konzerte.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

8168

S. Lustig, Restaurateur.

Restaurant

„Freischütz“

Bef. Gg. Reichel,

Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring

empfehlen

ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine,

1a. Apfelwein, reichhaltige Speisekarte,

Wittagstisch von 60 Pfg. an.

Schönes, gut ventilirtes Lokal.

4714

Restaurant „Wilhelmshöhe“

bei Sonnenberg,

5 Minuten von der „Elektrischen“, prächtige Aussicht auf den Taunus

und die Stadt.

Täglich selbstgebackenen Zwetschen- u. anderen Kuchen, süßen

Milch, prima Kaffee, sowie andere Speisen und Getränke in be-

kannter Güte. Ergebenst ladet ein

7205

J. Dierner.

Stickelmühle.

Restaurant und Café.

Am Ausgang von Sonnenberg, im Goldstein-

thal, direkt am Wald, mit der elektr. Bahn Wiesbaden

Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen und Getränke,

sowie Kaffee, Thee, Chocolate,

Milch und stets frischen Kuchen.

6338

Besitzer Josef Klein.

Gasthaus Stadt Biebrich,

Albrechtstraße 9.

Täglich pr. süßen Apfelmost.

7573

Achtungsvoll Wilh. Bräuning.

Restaurant Göbel,

Friedrichstraße

Nr. 23.

Von heute ab täglich:

8098

Süßen Apfelwein.

Stern-Kammer.

Stehbier-Halle I. Ranges, gegenüber d. Rathskeller.

Anschank vorzüglicher hiesiger u. Exportbier (6 Sorten).

Selbstgekelterte Weine u. Apfelwein.

Grosse Auswahl (20 Sorten) belegter Bröckchen stets frisch.

Liqueure, Limonaden, Café.

Telefon 450.

7406

Inh.: Jean Lippert.

Restauration zur Kronenburg.

Sonnenbergerstraße 53.

Den verehr. Vereinen von Biebrich und Umgebung, sowie Privatgesellschaften halte ich mein Sälehen zur Abhaltung von Festlichkeiten, (Hochzeitsfeier etc.) bestens empfohlen. Abvier steht zur gest. Benützung zur Verfügung. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß vom 15. Okt. ab jeden Sonntag Concerte stattfinden. 7851

Restauration zum „Karlsruher Hof“,

44 Friedrichstraße 44

Erlaube mir meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auschank von ff. Mainzer Export-Bier, prima Glas- und Flaschenweine, Apfelwein, sowie guten bürgerl. Wittagstisch, Frühstück- und Abendkarte.

Billard. — Schießsalon.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

7637

Heinrich Jahn.

Rambach, Gasthaus zum Taunus.

Den verehr. Vereinen und Gesellschaften halte meine geräumigen Lokalitäten und schönen großen Saal zur Abhaltung von Tanz- und Vergnügungen bestens empfohlen.

Schönes Gartenlokal mit prächtiger Aussicht auf den Taunus.

Ludwig Meister

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2

(Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

4104

Joh. Kraus.

Bierstadt.

Saalbau Adler.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab findet große

Tanz-Musik

in meinem Saale statt, wozu freundlichst einladet

2070

Hein. Brühl.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

3111

Ph. Schiebener.



„Zur Germania“.

Samstag: Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet

J. Koch, Watterstraße 100.

8440

Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung.

Meiner verehrlichen Nachbarschaft, Freunden, Bekannten und

Gönnern theile ich hierdurch mit, daß ich das Haus

Stiftstraße Nr. 17

mit dem darin betriebenen

Butter- und Eier-Geschäft

der Frau M. Schuler Witw. käuflich erworben habe und dasselbe in unveränderter Weise weiterführen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, stets das Beste zu den billigsten Tagespreisen zu liefern. Um geneigten Zuspruch bittet

8459

Carl Pauksch.

Auf Wunsch liefere frei in's Haus.



Prima Pferdefleisch

nur prima Qualität empfiehlt

Neue Pferdemetzgerei

und Speisehaus,

Heine Schwalbacherstraße 8.

Warmes Essen zu jeder Tageszeit.

Sauerbraten mit Kartoffeln 25 Pfg.

Hasenbraten " " 30 "

Rumsteak " " 40 "

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Bei herannahender Bedarfszeit für Kohlen etc. bitten wir unsere Mitglieder um rechtzeitige Bestellung ihres Bedarfs. Wir liefern nur aus besten Beichen des Ruhrgebietes: Stück- und Rußkohlen in verschiedenen Korngrößen, gewaschen, melirte und bestmelirte Kohlen, belgische Anthracit, Braunkohlenbriquets sowie Angländerholz zu unbedingt billigen Preisen. 7962

Mitgliederentnahmen jederzeit. Einschreibegeld 50 Pf. Jede weitere Auskunft erteilt bereitwillig unser Kassier, Herr Ph. Faust, Schulgasse 5. Der Vorstand.

Garantirt reines Schweineeschmalz per Pfd. 53 Pf., bei 5 Pfd. à 51 Pf. offerirt 8525
Rölnner Consum-Geschäft, Schwalbacherstraße 23. Telefon 595.

52 Birdgaffe 52.

Damentuch

in preiswerthen reitwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster kostenfrei, liefert **Hermann Bewier, Sommerfeld (Wg. Hft. a. D.)**, Tuchverfabr., gestr. 1873, 739

Einige 1000 Pfund Strickwolle.

Jede Hausfrau versuche meine seit 10 Jahren bel. nur prima Strickwolle, 10 Pfd. 29, extra Hart und weich 48 u. 68 Pfd., im Pfund billiger

Reumann, Marktstraße 6, Ecke Rautenstraße.

Moderne Kunst, Buch für Alle, Universum, Velhagen & Klasing's Monatshefte, Bibliothek d. Unterhaltung u. d. Wissens, Daheim, Die Modenwelt, Wiener Mode, Mode und Haus, Deutsche Modenzeitung, Sonntagszeitung für Deutschl. Frauen, Ueber Land und Meer, Zur guten Stunde, beginnen soeben alle mit einem neuen Jahrgang. Zur gef. Besorg. empfiehlt sich **Heinrich Kraft, Buchhandlung u. Antiquariat, 45 Kirchgasse 45, am Mauritiusplatz.** Zusicherung promptester 8067 Bedienung

Unterzeuge

Unterhosen u. Jacken Normalhemden, Leibhosen.

Reiche Auswahl. — Billige Preise. —

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14. 7579

Achtung.

Ein- und zweif. Kleider und Küchenschrank, Bettsofa, Bettstellen, Brandöfen, Kommode, Anrichte, Küchentisch, Tisch, Waschkommode zu verkaufen bei **Schreiner Thurn, Schachtstr. 26. 7766**

Angesammelte

Tapeten- und Linoleum-Refte

unter Kostenpreisen. **Julius Bernstein, Kirchgasse 54.**

! Achtung ! Wiederverkäufer.

Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, meine sämtl. Hamburger Cigarren billiger abzugeben wie bisher, und zwar bei Abnahme von 500 Stück, Hamburger Fabrikpreise. 7087

Hamburger Cigarren-Haus, Ed. Schäfer, Wellritze 21



Herren-Sacco-Anzüge in allen Farben und Facons von 15 bis 50 Mark.
Herren-Jaquet- und Gehrock-Anzüge aus Kammgarn, Cheviot und Trapé von 30 bis 70 Mark.
Herren-Herbst- und Winter-Paletots mit Serge, Seide und Wollfutter von 18 bis 50 Mark.
Herren-Havelocks und Capes, garantirt wasserdicht von 17 bis 30 Mark.
Herren-Loden-Joppen, mit Wollfutter und Mufftaschen von 8 bis 25 Mark.
Herren-Hosen, für alle Gelegenheiten passend von 3 bis 18 Mark.
Jünglings-Anzüge, in geschmackvoller Ausführung, von 15 bis 35 Mark.
Jünglings-Paletots und Mäntel, aus guten dauerhaften Stoffen, von 12 bis 24 Mark.
Jünglings-Loden-Joppen und Hosen, prima Näharbeit, von 3 bis 9 Mark.
Knaben-Anzüge und Paletots, reizende Neuheiten der Saison, von 3 bis 20 Mark.
Knaben-Hosen, mit und ohne Leibchen, von 1 Mark an.

Anfertigung nach Maas in eigenen Ateliers. Erstklassige Zuschneider. Erprobte Arbeitskräfte. Garantie für tadellosen Sitz.

Jagd-, Sport-, und Livrée-Bekleidung. Uebnahme ganzer Lieferungen für Behörden und Corporationen unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung.

Niederlage echter bayrischer u. tyroler Loden-Artikel. Verkauf zu Orig.-Preisen.

Arbeiterkleider für jeden Beruf.

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Prämiert mit den höchsten Auszeichnungen: Ehrenpreise u. goldene Medaillen. 7548

Grosses Korbwaaren- und Kinderwagen-Magazin

Neugasse 16.

L. Korn Ww., Ede Kirchgasse.

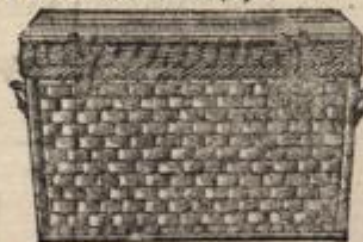
Wegen Räumung für Weihnachten

Kinderwagen und Sportwagen

zu allerbilligsten Preisen.

Alle Korbwaaren, Büttenwaaren, Fensterleder und Schwämme billig.

Spezialität: Reiseförbe, Sessel und Blumentische. 8445



Wirthschafts-Üebnahme.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einer verehrt. Nachbarschaft und dem Publikum von Wiesbaden und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. Oktober d. J. ab die

Restauration

„Bu den drei Königen“,

Marktstraße 26,

übernommen habe. Ich lege besonders große Sorgfalt auf ein

vorzügliches warmes und kaltes Frühstück,

sowie guten Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Zum Auschank gelangen **reine Weine** erster hiesiger Firmen, ebenso

feines **Bier**, hell, sowie dunkel Export, desgleichen **prima Apfelwein**.

Ausshank alkoholfreier Getränke.

Zwei große Vereinsäle, welche noch einige Tage in der Woche frei

sind, sowie schönes **Billard** vorhanden.

Unter der Zusicherung, die mich beehrenden werthen Gäste mit **prima**

Speisen und Getränken, sowie größter Aufmerksamkeit zu bedienen, bitte um geneigten Besuch.

Hochachtung

Konrad Deinlein.



Fortge Oelfarben,

Leinöl, Terpentinöl,

Fassbinderöl, Parquet-

und Linoleumwachs,

Stahlbürsten, Stahlbürsten,

Leinwandpulver und

Tapetenstärke

haben Sie stets an

vertheilt.

August Röhrig & Co.,

Farbwarengeschäft, Marktstrasse 8

en gros & en détail.

Telephonruf No. 2500.

Goldwaaren u. Uhren

Reparaturen

in jeder Vertheilung.

Billige Reparaturwerk

stätte von

Heinr. Hörtzer,

Schwalbacherstr. 33

Mehrere

Restern

zu verkaufen 7184

Dogheimstr. 76.

Verstärkungen

und alle Arten Hautverletzungen u. Hautauschläge, wie Pityriasis, Gichtspiegel, Psoriasis, Gicht, Hautrötze, Blüthen, Leber, u. d. ähnl. Gebr. v. Radebeul.

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul.

Dresden, allein echte Schutzmarke

Siedend. & St. 50 Pf. bei

Otto Ritz, Drog. Moritzstr. 12.

E. Pögehl, Rheinstr. 55. Billi

Größe, Webergasse, Ede Saalgrasse

188

Haut- u. Harnleiden,

Schwächezustände,

speziell veraltete und hartnäckige

Fälle behandelt gewissenhaft

ohne schäd. Mittel. 572

E. Herrmann, Apotheker

Berlin, Neue Königstr. 7, 2

Prosp. u. Aust. distret u. franco

122/113

Selbstverschuldete

Schwäche

der Männer, Vollst. sämtl.

Geschlechtskrankh. behandelt

sicher nach 30jähriger prakt. Er-

fahrung. **Kentzel, Hamburg,**

Seilerstr. 27. Auswärtige brief-

lich. 122/113

Wunderbar

die Heilfolge des 1000

maligen „Sinal“ bei 25

maligen, Mähne, Kopf, In-

nen, Magen, Darm, und noch

in vielen in d. Gegend, wenn

angewendet. Man soll, wenn

angewendet, eine ganze

Handvoll. (Lage) An-

weisung über Anwendung

Wunder, aber in jeder Familie

haben. Man soll, wenn

angewendet, eine ganze

Handvoll. (Lage) An-

weisung über Anwendung

Wunder, aber in jeder Familie

haben. Man soll, wenn

angewendet, eine ganze

Handvoll. (Lage) An-

weisung über Anwendung

Wunder, aber in jeder Familie

haben. Man soll, wenn

angewendet, eine ganze

Handvoll. (Lage) An-

weisung über Anwendung

Wunder, aber in jeder Familie

haben. Man soll, wenn

angewendet, eine ganze

Handvoll. (Lage) An-

weisung über Anwendung

Wunder, aber in jeder Familie

haben. Man soll, wenn

angewendet, eine ganze

Handvoll. (Lage) An-

weisung über Anwendung

Wunder, aber in jeder Familie

haben. Man soll, wenn

angewendet, eine ganze

Handvoll. (Lage) An-

weisung über Anwendung

Wunder, aber in jeder Familie

haben. Man soll, wenn

angewendet, eine ganze

Handvoll. (Lage) An-

weisung über Anwendung

Wunder, aber in jeder Familie

haben. Man soll, wenn

angewendet, eine ganze

Handvoll. (Lage) An-

weisung über Anwendung

Wunder, aber in jeder Familie

haben. Man soll, wenn

angewendet, eine ganze

Handvoll. (Lage) An-

weisung über Anwendung

Wunder, aber in jeder Familie

haben. Man soll, wenn

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. — Vierteljährlich 1.50 Pfg. — Halbjährlich 2.75 Pfg. — Jährlich 5.00 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile für 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinere Zeilen 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Beilagen gebühren pro Zeile 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
1. Interaktions-Blatt „Freie Presse“ — 2. „Wirtschaft“ — 3. „Der Landwirt“ — 4. „Der Bauer“ und die „Landwirtschaft“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 232.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Donnerstag, den 4. Oktober 1903.

Telegr.-Adresse: „General-Anzeiger“.

18. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Das neue politisch interessante Land.

Abyssinien, das alte Aethiopien, mit seinen zukunftsreichen Höfen an der afrikanischen Ostküste und seinen großen Hinterländern, ist neben der Balkanhalbinsel plötzlich politisch das interessanteste Land geworden, weil es noch für Handel und Kultur und schließlich auch als politisches Machtgebiet gewonnen werden kann. Aber von wem? Das ist die große Frage dabei. Es war natürlich, daß England und Frankreich diesen fetten Bissen in Afrika in erster Linie im Auge hatten, denn sie haben ja mit Abyssinien alte Verbindungen. Auch Rußland unterhielt Verbindungen mit Abyssinien und sandte an den Negus wiederholt Missionen und Gesandte. Plötzlich trat in die Frage der abyssinischen Zukunft aber, wie wir schon berichteten, ein ganz neues Moment. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, durch unerhörte bequeme Ländereroberungen angereizt, meldeten für Abyssinien auch einen Anspruch an und ließen sogar durchblicken, daß sie die Ausdehnung der politischen Macht anderer Länder, also Annexionen in Abyssinien nicht dulden würden. Bekanntlich hat der amerikanische Generalkonsul in Marseille den Auftrag erhalten, in vertraulicher Mission nach Abyssinien zu reisen. Worin sein Auftrag bestehen soll, wird nicht genau gesagt. Manche meinen es handle sich um den Abschluß eines Handelsvertrages und die Erlangung gewisser wirtschaftlicher Vorteile für Amerika. Von anderer Seite aber wird berichtet, das Vorgehen der Union richte sich gegen mehrere europäische Mächte, die in Abyssinien ausschließlich politische Zwecke verfolgten. Wie dem auch sei, sicher ist eins, daß die Vereinigten Staaten nicht länger Zuschauer der den Vorgängen in Afrika bleiben wollen. — Unter den Ländern, welche für die Beurteilung der Lage in Abyssinien in Betracht kommen, sind vor allem Frankreich und England zu nennen. Diese wenigstens haben bisher die größten Erfolge erzielt. Frankreich baut seine Eisenbahn von Djibouti nach Addis-Abeba, erhält dadurch die Möglichkeit, in direkte Verbindung mit dem Innern des Landes zu treten, und gewinnt einen bequemen Schienenweg bis zur Hauptstadt Mekki. Bekanntlich hat es wegen dieses Bahnbaues mannigfache Kämpfe gegeben, England suchte ihn durch sein Kapital in die Hand zu bekommen, und als das nicht ging, veranlaßte es den Negus, Bedingungen an die Konzession zu knüpfen, die von Frankreich nicht erfüllt werden konnten. Gegenwärtig sind aber die Schwierigkeiten überwunden, die Eisenbahn wird weiter gebaut. Frankreich und Abyssinien sind, dank dem Geschick Ras Makonnen's, vollkommen einig. Ja aus der Rede, die der Fürst gelegentlich der Eröffnung eines Theiles der Fahrstraße zwischen der Stadt Gattar und der neuen Linie hielt, und in welcher er dem Wünsche Ausdruck gab, daß Frankreich und Abyssinien stets zusammengehen möchten, könnte man im Anschluß an das Frühere, auf ein besonders intimes Verhältnis zwischen den beiden Staaten schließen.

Diese unbestreitbaren Erfolge Frankreichs in Abyssinien sehen nun offenbar danach aus, als ob Frankreich von allen Großmächten jetzt den größten Einfluß in Abyssinien und die beste Aussicht auf dessen Bevormundung hätte. Und da kommt uns der Gedanke, daß das plötzliche Auftauchen Amerikas in Abyssinien eine englische Intrigue ist, denn England scheut sich offenbar, noch einmal wie damals in der Fashodafrage, Frankreich nochmals in Afrika mit Androhung von Gewalt zurückzudrängen. Deshalb muß plötzlich infolge heimlichen

englischen Einflusses auch Amerika als Mitbewerber in Abyssinien auftauchen, damit nur ja Frankreichs Einfluß dort nicht zu groß wird. In der abyssinischen Frage könnte übrigens Frankreich im Ernstfalle einmal erfahren, was es für einen Nutzen an seinem russischen Freunde besitzt. Der abyssinische Fall kann aber auch noch dadurch sehr interessant werden, weil der Negus Menelik von Abyssinien durchaus kein Schattenschein, sondern ein kluger und energischer Fürst ist, der seine Macht so teuer als möglich verkaufen wird.

Die Vermählungsfeier in Darmstadt.



Das großherzogliche Schloss zu Darmstadt, in dem bekanntlich dieser Tage glänzende Hochzeitsfeierlichkeiten stattfanden.

finden werden, ist ein Komplex von Gebäuden, die verschiedenen Jahrhunderten angehören, umgeben von einem tiefen,

Berliner Brief.

Von A. Silbua.

Nachdruck verboten.

Die Wagner-Woche. — Angriffe bis zuletzt. — Geheim- oder hoher Orden. — Die Reifezeit der Medaille. — Professor Halb. — Dämmerungs-Erscheinungen. — Der Geheim-Sekretär.

Wir sind in der „Zeichner-Woche“; jeder weiß, daß die Wagner-Woche ist. Es war an dieser Stelle schon mancherlei darüber zu lesen, und es könnte der eine oder andere meiner Leser sagen: „Ach schon wieder Zeichner, schon wieder Wagner?“ — Aber was soll ich tun? Die Gewissenhaftigkeit des Berliner Wochenchronisten verlangt es doch schließlich, daß ich konstatiere: „Berlin ist voll der Wagner-Denkmal-Gleichzeitigkeit!“ Und da muß ich doch noch einige Worte sagen. Die Hülle ist gefallen, das schöne Marmorbild Professor Oberleins leuchtet durch die Herbstsonne des wellenförmigen Tiergartens — aber der Streit, der merkwürdigste Denkmalsstreit, den je die Welt erlebt hat, dauert fort. Bis auf die Stufen der Festredner-Tribüne sind dem Denkmals-Gründer Angriff, Neid und Tadel gefolgt. — Und doch — mögen noch so viele Fehler und Verstöße gegen den hehren Geist Wagners gemacht worden sein, die ganze Veranstaltung trägt ein imponierendes Gepräge und Berlin hat einen Konflikt interessanter Gäste gesehen, wie man sie in solcher Zahl und Internationalität nicht oft beobachtet. Wenn diese Zeiten in Druck gehen, steht es noch nicht fest, ob Kommerzientrat Zeichner für alle seine Mähen, „Geheimer Kommerzientrat“ geworden ist. Am Begräbnis-Abend im Reichstags-Gebäude erzählte man es, andere wollten wissen, Zeichner hätte gebeten, ihm anstatt den „Geheimen“ einen hohen Orden zu geben. Es werden noch mehr Legenden sich bilden und deshalb soll man sich lieber an die Tatsachen halten. Und Tatsache ist, daß Berlin noch für einige Zeit Plauder- und Klatschstoff hat. Und zu dem Tatsächlichen gehört auch, daß der

Empfangsabend im Reichstag ein gar lauer Anfang der Wagnerfeier gewesen ist. Kaum 900 Personen waren anwesend, und unter den 900 Personen wollte man partout nicht diejenigen entdecken, von denen man zunächst voraussetzen mußte, daß sie dabei gewesen seien. Man verträufelte sich auf „morgen“, d. h. auf den anderen Tag — da wird es wohl besser sein, bei der Enthüllung nämlich. Aber die Unzufriedenheiten wurden nicht alle. Wiederum fehlten diejenigen, die Wagner am nächsten stehen; niemand von der Familie war anwesend, keine Wagner-Kapazität. Viele tadelten das Tribünen-Arrangement, andere wieder das Placement der Gäste. Die Bevorzugten waren die Bläser und Sänger, welche den tönenden Chorus der Feier bildeten, die andern, die nicht bliesen und sangen, mußten sich rückwärts konzentrieren und sahen nur die Rückseite des Wagner-Denkmal — das war die Reifezeit der Medaille. Alles wird nun Herrn Kommerzientrat Zeichner in die Schuhe geschoben. Er mag sich nun mit dem Wippchen-Ausspruch trösten: „Der Jahn der Zeit wird auch über diese Wunde wachsen lassen.“ Wenn man ihn aber wird nach seinen Mähen fragen und nach den vielen Stunden der Aufregung und des Kerkers, wird er mit Dohengrin antworten: „Wie sollst Du mich befragen!“ und bei der Betrachtung des eventuellen hohen Ordens wird er vor sich hinstimmen, wie Elsa zur Reiderin Ortrud singt: „Es gibt ein Glück, das ohne Reu!“ Wenn man einem anderen Geisteshelden künftig ein Denkmal setzen sollte, wird es wohl weniger kläglich hergehen. Am Donnerstag früh überraschte die Nachricht, daß Professor Halb an den Folgen einer Lungenentzündung verstorben ist. Halb, der große Wetterprophet — hat das Zeitliche gesegnet. Und da man den Wettergelehrten in die Erde senkt, rollt sich im Gedächtnis älterer Zeitgenossen noch einmal der ganze Streit um die halbschen Theorien auf. Es ist richtig, Halb hat nie die volle Anerkennung der Wissenschaftler errungen, aber unbeirrt um herbe Kritik hat er sein Ziel verfolgt, und das Halbschlein, in welchem

die Halbschleinpropheten veröffentlicht wurden, ist für viele ein Wetter-Sakramentum geworden, auf das sie schwören. Wer wird künftig, um im Volkston zu fragen, das Wetter machen?

Eine müßige Frage — andere Fragen sind dringlicher. Zwei Strafprozesse, die in dieser Woche zu Ende geführt worden sind, haben vielfach die Frage laut werden lassen: „Wie ist das bloß möglich gewesen?“ Ein geheimer expedierender Sekretär und Kalkulator im Ministerium des Innern — Weber — begehrt die niedrigsten Verfehlungen jahrelang und jahrelang ist der Staatsanwalts-Sekretär Baganz gegen Verletzung dafür zu haben, daß er den Beteiligten aus den Voruntersuchungsakten die wichtigsten Mitteilungen zugehen läßt. Bei Weber hat man sich bemüht, die Sache pathologisch darzustellen, ein ganz neues Wort hat man geprägt: „Dämmerungs-Erscheinungen“. Weber soll oft in einem Traumzustand sich befinden haben. Er hat dann gewiß die Ministerialgelder als Vertha Rother'sche Münzapparate angesehen und sie in dem Dämmerzustand genommen. Ob er nur immer in der Dämmerstunde gemollet hat, ist nicht gesagt worden. Bei Baganz hat man keinen pathologischen Rettungsversuch gemacht. Dieser merkwürdige Staatsanwalts-Beamte hatte sich ein ganz eigenartiges Raubzug-System zurecht gelegt. Wenn irgend eine „große Sache“ im Felde war — à la Sanden und Buchmüller — so rüdt er mit Darlehnsgesuchen heran, wofür er Mitteilungen aus dem Gange der Voruntersuchung versprach. Er hat sein Versprechen immer treulich gehalten und man hat ihm große Summen dafür gegeben. Man hat eine hat gewiß auf diesem Wege hinreichendes Material zur Erreichung seiner Freisprechung erhalten und so war Baganz einer der gefuchtesten Verteidiger in Strafverfahrungen; er brauchte nicht vor die Schranken des Gerichtshofes zu treten, um Reden zu halten — ihm genügten einige kleine diskrete Mitteilungen: Jeder legt sich eben sein Geschäft zurecht, wie er es braucht.

zunehmend in Gartenanlagen umgewandelten Graben. Die ältesten Teile stammen aus dem Mittelalter, wie der Hofkonditoreibau im Schloßkirchhof, der Glodenpielbau aus dem 17. Jahrhundert. Die neueren Schloßteile mit den 4 Pavillons wurden von dem Landgrafen Ernst Ludwig von 1717 an erbaut. Das Schloß enthält u. a. die dem Lande gehörigen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, d. i. die

Hofbibliothek mit etwa einer halben Million Bänden, darunter 1400 Inkunabeln und viele Holzschnittwerke, das alte Museum mit Alterthümern, Münzsammlung, Kunstgewerblichen und ethnographischen Gegenständen, das Kupferstich-Kabinett, die Gemäldegalerie, naturwissenschaftliche Sammlungen, den Antikensaal und das Staatsarchiv.



Unser erstes Bild zeigt die griechisch-katholische Kapelle in Darmstadt, in welcher die Trauung des Prinzen Andreas

von Griechenland und der Prinzessin Alice von Dänemark vollzogen wird.

Ein Hauslehrer wegen tödtlicher Mißhandlung eines Schülers vor den Geschworenen.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

H. J. Bayreuth, 2. Oktober.

Ein trauriges Drama, das über eine der vornehmsten Familien Berlins tiefes Verzelebrt hat und vor dem wohl der Psychologe wie vor einem ewigen Räthsel steht, wird am nächsten Dienstag vor dem Schwurgericht des hiesigen königlichen Landgerichts zur endgültigen Entscheidung kommen. Im Januar d. J. wollte der Direktor der Deutschen Bank in Berlin, Robert Koch, mit seiner Gattin eine Erholungsreise nach dem Süden unternehmen. Um seine beiden noch sehr jugendlichen Söhne, die in Berlin ein Gymnasium besuchten, nicht ohne Aufsicht zu lassen, erließ Direktor Koch ein Zeitungsinserat, in dem er einen Hauslehrer suchte. Es meldeten sich etwa 40 Bewerber. Von diesen war ihm am besten der Student der Rechte Andreas Dippold aus Drosendorf bei Bayreuth empfohlen; dieser erhielt auch vor allen anderen den Vorzug. Direktor Koch übertrug dem jungen Mann die Erziehung und den Unterricht seiner beiden Söhne, angeblich mit der ausdrücklichen Weisung, recht streng zu sein, sich aber jeder Mißhandlung zu enthalten. Dippold scheint jedoch eine sehr eigenthümliche Auffassung von der Aufgabe eines Lehrers und Erziehers gehabt zu haben. Er unterrichtete die Knaben zunächst auf dem Herrn Direktor Koch gehörigen Gute Wallenstedt in Thüringen. Schon dort mißhandelte er oftmals die ihm zum Unterricht anvertrauten Knaben, so daß ihn Frau Direktor Koch als sie dies erfuhr, sehr energisch zur Rede stellte und ihm im Wiederholungsfall die sofortige Entlassung androhte. Da Dippold sich verhielt, wie ein Verrückter, in Wallenstedt seine „Erziehungs- und Lehrmethode“ ungehindert zur Anwendung zu bringen, so suchte er es zu bewirken, daß er mit den beiden Knaben nach Drosendorf übersiedeln dürfte. Hier war Dippold vollkommen unbeaufsichtigt. Er behandelte die ihm anvertrauten Jünglinge in einer so grausamen Weise, verletzten ihnen bei der geringsten Urfache heftige Stöße und Faustschläge, Züchtungen u. s. w. Daß das Dienstpersonal oftmals die Knaben laut jammern hörte. Das war aber noch nicht das Schlimmste. Die Knaben wurden außerdem in geradezu unmenschlicher Weise vom frühen Morgen bis zum späten Abend geistig und körperlich überanstrengt, so daß die armen Jungen, wenn sie sich zu Tisch setzten, oftmals vor

Müdigkeit nicht zu essen vermochten. Dippold ließ aber seinen jungen Pflegebefohlenen nicht einmal des Nachts die nöthige Ruhe. Wenn die jungen Leute sich zu Bette legten, band er ihnen die Hände auf den Rücken und die Füße an je einen Bettpfosten fest, um sie zu „bewahren“. Es ist geradezu unglücklich, daß Dippold derartige Mißhandlungen längere Zeit ungehindert begehen konnte. Infolge dieser unmenschlichen Behandlung erkrankte schließlich der älteste der beiden Schüler, der 14jährige Heinz Koch, ein hübscher, munterer Knabe. Bankdirektor Koch, der gerade in Paris weilte, wurde sofort telegraphisch herbeigerufen, allein er fand seinen ältesten Sohn bereits todt. Der Jammer der Eltern war ganz furchtbar. Dippold wurde sofort verhaftet und da über seine geistige Zurechnungsfähigkeit Zweifel auftraten, so wurde er zur Beobachtung einer Irrenanstalt überwiesen. Es soll sich aber ergeben haben, daß Dippold vollkommen geistesgesund ist. Deshalb wurde nun die Anklage wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang auf Grund der §§ 223 und 226 des Straf-Gesetzbuchs, gegen ihn erhoben. Dippold hat sich am Dienstag des erwähnten Verbrechens wegen vor eingangs bezeichnetem Gerichtshof zu verantworten.



Wiesbaden, 4. Oktober

Nothdürftig gekleidet? — Im neuen Schmuck. — Gegenläge. — Commis und Modistin. — Unsere „Weinbauren.“ — Die dicksten Kartoffeln. — Billig und theuer. — Das Zeugnisheft. — Ferien.

So, sie erregten schon ordentlich Mitleid, die Armen. Kaum, daß sie nothdürftig ihre Mäße bedecken konnten. Ueberall standen sie im stärksten Nothlage herum. An den Häfen hatten sie fast gar nichts mehr an, die meisten bedeckten sich oberflächlich

mit Anzeigen von alkoholischen Bieren und theuren Sommerfrischen, — die Litzfahnen nämlich. Das ist ein anders geworden und in schauderndem Gleich präsentiren sich dieselben in der strahlenden Herbstsonne. Der ankommende Reisende sieht sofort an dem grellfarbigen Aufputz, daß bei uns wieder etwas „los“ ist. Welche Theater; drei anerkannt gute Varietetés laden zum Besuch ein, dabei fehlt es nicht an Zaubervorstellungen, spiritistischen Sitzungen, Militärkonzerten, Gartenfesten, Réunions und so fort in bunter Reihe. Ueber alles gibt die Litzfahne in ihrer kompletten Toilette Auskunft. Wer das Wort von der kompletten Toilette auch von sich behaupten könnte, meine Gnädigste! Freilich, in den Schaufenstern da prangen die warmen Wintermäntel, die pelzbesetzten Hüte, während wie zum Hohn die Sonne durch die Scheiben blüht und auf den Spangen und Schnallen glitzert und funkelt. Des Einen Freude ist des Andern Leid. Während der stets geldnappe Commis sich freut, daß er noch lange nicht den Winterüberzieher im Wandbause einzulösen braucht, wünscht die Modistin den Sonnenschein hin wo der Pfeffer wächst und die Schneiderin geht resignirt spazieren, denn wie bekanntlich die Wärme die Körper ausdehnt, so zieht sich auch infolge der freundlichen Herbsttage die „todte Saison“ bei den Genannten ungebürlich in die Länge. Jedes Wölkchen wird von dem Theaterdirektor freudig begrüßt, denn nur ein Regenwetter könnte die Säle füllen. Aber unsere Weinbauern freuen sich, denn der „Herberberger“ wird im heurigen Jahr ein köstliches Trostwein werden. Und da in der ganzen Lage fast kein Saurewurm auftritt, so wird der Ertrag ein reichlicher werden. Freilich, ob es soviel „Herberberger“ geben wird, als im Laufe des Jahres getrunken wird — aber wo gerathe ich denn hin; so geht's, wenn man urtheilt ohne Sachkenntnis. Bleiben wir lieber bei — den Kartoffeln, ohne jedoch gerade behaupten zu wollen, daß ich die dicksten hätte, um nach dem bekannten Sprichwort allerlei müßigen, logischen Schlüssen Thür und Thor zu öffnen. Eine Lust ist es, zuzusehen wie die nachhaften Erbsäpfe so trocken, so sauber und reinlich aus der Erde kommen. Keine faulen Knollen darunter! So prächtiges Erntebild! Der Regen kann trocken in den Keller geschafft werden und damit ist die Gewähr gegeben, daß ein nachträgliches Verderben nicht eintreten kann. Das Brod der Armen und das unentbehrliche Nahrungsmittel der Reichen wird in diesem Jahre billig werden. Welche ungewohnter Klang! Das Wort „billig“ ist schon längst aus allen Wortverzeichnissen gestrichen und seit gestern zahlen wir auch das Petroleum wieder theurer. Doch der Preis des Oeles in den Wintermonaten, d. h. von Oktober an von 12 Pfennig auf 16 Pfennig pro Kubikmeter steigt, das wissen wir leider schon jahrelang, aber daß man ohne ersichtlichen Grund auch noch den Preis für Petroleum in die Höhe schraubt, das ist zum Mindesten wenig erfreulich, gerade so wie die schlechten Notizen im Zeugnisheft. Gestern Morgen kamen die Schüler nämlich mit dem oft verhängnißvollen Hinweis nach Hause. Nach den Ferien solls besser werden! Ein neuer Vorfall! Na, dann tröblich in die Ferien hinein. Freilich, nur kurz ist diesmal die Freude; hoffentlich schlägt die Sonne allen Modistinnen ein Schairrchen und läßt auch während der Herbstferien die Fäden des Altwinterkommers im warmen Sonnenschein liegen, damit Schüler und Lehrer in frischer Luft den Schulstaub von den Lungen pusten können.

Erleichterungen im Rentenzahlungsverkehr.

Wer Gelegenheit hat, so schreibt der „Presf. Gen.-Anz.“, einer jener Rentenzahlungen beizuwohnen, die am Monatsersten für Rechnung der Alters- und Invaliditätsversicherung durch die Postämter erfolgen, wird mit Bedauern bemerkt haben, daß die Abwicklung des Zahlungsverkehrs sich nicht in so glatter und schneller Weise vollzieht, wie es im Interesse des wartenden Publikums erwünscht wäre. Bei Eröffnung der Schalter findet der Ankommende bereits eine so große Zahl auf Abfertigung stehender vor, daß eine Stunde und mehr vergehen kann, ehe die Reihe an ihn kommt. Zwar hat die Postverwaltung die allmonatlich zu jenem besondern Zahlungszweck improvisierten Kassen vermehrt; ein erträglicher Zustand konnte aber auch dadurch nicht herbeigeführt werden, da der Zulauf zu plötzlich auftritt und sich auf wenige Vormittagsstunden zusammendrängt. Vielfach ist die Unzufriedenheit eines Theiles des Publikums mit schuldig an

Nachdruck verboten.

Der Roßtauch.

Ein Zigeunerschwanke von Franz Kurz-Elheim.

Nun lagerte der Trupp der braunen Geiellen, die Nachmittags durch das Dorf gezogen und Alt und Jung neugierig gemacht hatten, draußen im Bruch, hatte die Pferde ausgepannt und abgezäumt, die Wagen etwas abseits gehoben und inmitten des mit niedrigem Gestrüpp bestehenden Platzes ein Feuer angezündet. Die Männer lagen meist langausgestreckt auf dem Rücken und rauchten, einige der Weiber waren am Feuer beschäftigt und andere, zumal die jüngeren, trieben das, was die halb- oder ganz nackten Kinder thaten: bettelten die herausgekommene Zuschauer an und waren unerschämte wie — na, so unerschämte, wie eben nur Zigeuner sein können.

Jetzt in dem Halbdämmer des schönen Sommerabends machte das Bild einen recht malerischen Eindruck. Und das dachte auch der Herr Bürgermeister, der mit seiner ältesten Tochter zu einem ganz bestimmten Zwecke herausgepöhlert war. Und er entsann sich weiter all der Phantasien, die ihm in seiner Jugend bestrahlt hatten, wie herrlich es ihm damals erschienen, so wie diese braunen Kinder der Wüste umgeben die Welt zu durchziehen und die Menschheit und das Leben zu verachten. Dann aber mußte er im Stillen lächeln. Jugendträume ohne Ziel, ohne Sinn. Deute, als Beamter, weiß er, daß die Zigeuner nur eine Landplage und oft genug ganz durchtriebene Spitzbuben sind. Aber man kann ihnen meist nichts anhaben, denn sie halten schlanke Papiere in Ordnung, in welchen ihren Namen das Metier hinzugefügt ist: „Kesselflicker“ oder „Pferdehändler.“

Und gerade des letzteren Umstandes halber hatte er die Karawane jetzt aufgelöst. Er hatte nämlich heute Nachmittag, als er sich den Paß des Hauptes der Truppe vorlegen ließ, gesehen, daß dieser sich auch mit Pferdehandel beschäftigte. Und das kam ihm vielleicht recht gelegen. Einer seiner Bekannten hatte früher einmal von einem Zigeuner ein Köhlein gekauft, an dem er viele Freude hatte, und das er, wie er erzählte, durchaus nicht zu theuer bezahlt habe. Der Bürgermeister aber wollte schon seit einiger Zeit auch ein Pferdegeschäftchen machen.

Der eigentlich war keine Frau die treibende Ursache gewesen. Denn der gefiel auf einmal der Grauschimmel nicht mehr, der in ihrem Stalle stand und der nichts weiter zu thun hatte, als sie in dem leichten Aufschwung von Besuch zu Besuch zu fahren. Kaum ein Jahr erst hatten Bürgermeister den Gaul. Sie hatte die gnädige Frau etwas auszuweisen gehabt an dem Thiere, bis da, als sich Herr v. Bangerheim, der in nächster

Nähe wohnende Gutsherr, einen prächtigen Rappe erworben hatte. Und da also hatte sich die Frau Bürgermeisterin in den Kopf gesetzt, auch mit einem schwarzen Pferde auszufahren. Mit dem Grauschimmel glaubte sie, hintanstehen zu müssen.

Wenn sich aber eine Frau einmal was in den Kopf gesetzt hat, so muß es auch ausgeführt werden. Das wußte der Herr Bürgermeister nur zu genau. Seine Katharina hatte ihm das schon manchmal bewiesen. Und demgemäß achtete er sich mit dem Gedanken vertraut, seinen Grauschimmel bei Gelegenheit gegen einen Rappe abzugeben.

Und vielleicht erreichte er nun bei den Zigeunern sein Ziel, bei denen er einige wirklich schöne Thiere sah. Allerdings, ein Rappe war nicht darunter. Nun, darüber ließe sich reden. Der Gähwilling verstarb fast vor ihm in Demuth, was dem Gemeindegroßhaupt nicht übel behagte, so daß er sich sogar herbeilegte, sich fünf Groschen aus der Hand wahren lassen. Aber dann dankte ihm doch der Zigeuner seines Kommens das Wichtigste. Und bald wußte der alte Zigeuner, was seine Gestränge wollte.

„Om“, meinte er, „da ließe sich schon Rath schaffen. Morgen oder übermorgen treffen wir mit einem anderen Trupp zusammen, der dürfte einen Rappe haben. Ein wundervolles Thier, unter Brüdern seine 2000 M. werth. Natürlich, so viel brauchen der Herr Bürgermeister nicht zu zahlen. Und wenn er seinen Grauen mit drein gibt, wird die Geschichte ja sowieso nicht zu theuer.“

„Gewiß. Wenn das Thier mir gefällt, werden wir schon einig werden.“

„Vielleicht kann ich den Schimmel morgen schon mitnehmen, wenn er nicht zu viel kostet.“

Das Gespräch endete damit, daß der Zigeuner versprach, am kommenden Morgen beim Herrn Bürgermeister vorzusprechen. Und als er dort erschien und sich den „Rappe“, wie der Grauschimmel hieß, ansah, da fing er gleich an zu handeln und in kurzer Frist war er Besitzer des Thieres und zog schon ungeduldet damit ab. In drei, vier Tagen werde er ihm den Rappe bringen. Offentlich würden sie auch dann handelsfeindlich.

Die zwei Sprößlinge des Bürgermeisters hielten zwar, daß ihnen das helle Wasser über die Wangen lief, als man den „Rappe“ fortführte. Sie hatten das treue Pferdchen, das noch einmal wie zum Abschied wieherte, lieb gewonnen. Aber was wollte das nützen — die Mama wünschte nun einmal den Rappe.

Es lagerte eine seltsame Stimmung in dem Hause des Bürgermeisters, als „Rappe“ weg war. Die Jungen konnten sich gar

nicht trösten und auch die Tochter meinte: „Wer weiß, ob wir wieder solch ein treues Thier erhalten werden. Zudem: wie ihn die bösen Zigeuner vielleicht behandeln werden. Ich darf gar nicht daran denken.“ Dem Vater wurde die Situation recht unangenehm, zumal bereits sechs Tage verlossen waren, ohne daß sich der Zigeuner wieder hatte sehen lassen. Er hat sich das auch zu spät überlegt. Den Schimmel hat er viel zu billig abgegeben. Aber nächstens wird er sich nicht mehr über's Ohr hauen lassen. . .

Da, am achten Tage rückte der Zigeuner doch an. Und er hatte thatächlich einen schönen Rappe bei sich. Und wie zu traulich das Thier war. „Er sieht bald wie der „Rappe“ aus“, sagte die Frau Bürgermeisterin, die im übrigen nicht viel auszuweisen hatte. Das Pferd lief gut. Der Augenschein überzeugte. Und der weiße Fleck auf der Stirn des neuen Pferdes hob im Grunde genommen das Schwarz erst recht hervor. „Also sehen wir, daß wir den Rappe behalten“, mit diesen Worten schloß der Bürgermeister die Verhändlung. Und das Endresultat war diesmal, daß der Zigeuner allein wegging. Aber mit bedeutend schwererem Beutel, als er gekommen. „Na, die Laune meiner Frau kostet mich 300 M. dachte das Gemeindegroßhaupt. Soviel hatte er mehr zahlen müssen, als der Zigeuner ihm für Rappe gegeben.

Die Familie sah etwa eine Woche später beim Abendessen. Der Knecht hatte den neuen Stallbewohner, den man „Fritz“ getauft hatte, zur Schwemme geritten und Hermann, der älteste Sohn des Bürgermeisters, war mitgegangen. Dieses in die Schwemme reiten hatte ihm stets ein köstliches Vergnügen gemacht. Auf einmal stürzt der Junge athemlos ins Zimmer. „Papa“, schreit er — oder er schrie es vielmehr, als er noch nicht in der Stube war — „Papa, der Rappe ist wieder da.“

Der Papa sprang auf. „Der Rappe? Wie?“

„Ja, ich muß erst mal Athem schöpfen, so bin ich gelaufen. Denk nur, daß der „Fritz“ im Wasser ist, da geht auf einmal die Farbe an den Weinen los.“

„Was-a-s?“

„Jawohl. Und da haben wir nachgeritten. Und da kam der „Rappe“ heraus. Hurra, der Rappe ist wieder da.“

Und der „Rappe“ war wirklich wieder da. Der Halunke von Zigeuner hatte das Thier einfach schwarz angestrichen.

der verzögerten Abfertigung. Die einfachsten Förmlichkeiten in Bezug auf Legitimation und Quittungsleistung werden häufig außer Acht gelassen; sei es, daß das Quittungsformular nicht richtig gewährt, die Namensunterschrift an die unrichtige Stelle gesetzt ist, oder vorgeschriebene Bescheinigungen fehlen oder unvollständig sind. Groß ist die Zahl derjenigen Personen, welchen wegen der aufgeführten Mängel die Auszahlung der Rente verweigert und ein nochmaliger Weg aufgebürdet werden muß. Selbst ein sehr entgegenkommender Beamter kann nicht immer Aufklärung und Abhilfe herbeiführen, er darf an der vorgeschriebenen Beschaffenheit der Quittung nichts nachsehen, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen will, ebenfalls erzwungenermaßen gemacht zu werden. Rechnet man hinzu, daß dem Gange zur Post schon ein Gang zum Polizeirevier vorausgegangen ist, so dürfte es nicht über Ziel geschossen sein, zu behaupten, daß der Erhebung eines verhältnismäßig kleinen Betrages ein halber Vormittag geopfert werden muß. Es mag Empfangsberechtigte geben, die diese Aufwendung an Zeit nicht als ein Opfer betrachten, für den größeren Teil jedoch wird sie einen Ausfall an Arbeit und Verdienst darstellen, der um so fühlbarer ist, als bekanntlich die Bezüge aus den genannten Versicherungen nicht so hohe sind, daß sie dem Empfänger ein sorgenfreies Dasein sichern.

Für den Landbestellungsdiens hat die Postverwaltung seit einiger Zeit die Bestimmung getroffen, daß die fälligen Monatsbeträge einer Rente den Bezugsberechtigten durch die Landbriefträger überbracht werden können. Ein analoges Verfahren ist ohne Zweifel auch für die Städte zweckmäßig und möglich. Auf das Her der bestellenden Beamten übertragen, dürfte die Mehrleistung bei dem Einzelnen nicht allzu schwer ins Gewicht fallen. Wo dies dennoch der Fall sein sollte, wird sich auch für den einzigen Tag im Monat eine geringe Verstärkung des Bestellpersonals erreichen lassen, ebenso wie jetzt an Jahrestagen das Kassenpersonal vermehrt wird. Da dem bestellenden Postbeamten die Rentenempfänger seines Reviers fast ausnahmslos persönlich bekannt sind, so könnte die jetzt zu beschaffende polizeiliche Bescheinigung, daß Empfänger die Quittung eigenhändig vollzogen, durch einen einfachen Vordruck ersetzt werden, wie es bei Auszahlung der Postanweisungen üblich ist, ersetzt werden. Die Polizeibehörde wäre nur für solche Bescheinigungen in Anspruch zu nehmen, deren Voraussetzungen und Tragweite der Briefträger nicht zu übersehen vermag, z. B. wo es sich darum handelt, die Fortdauer der Invalidität, die Schuttsberechtigung des Empfängers usw. zu attestieren. Diese Fälle bilden jedoch die Minderheit.

Man wird dem Vorschlag entgegenhalten, daß niemand gezwungen sei, die Rente am 1. des Monats abzuheben, diese vielmehr bei passender Gelegenheit an jedem anderen Tage in Empfang genommen werden könne. Demgegenüber ist zu betonen, daß drei Viertel aller Rentenbeträge am Vormittage des Fälligkeitstermines gezahlt werden. Der Postverwalter, die bis jetzt für ihre Mitwirkung bei Ausführung der sozialen Gesetzgebung keinerlei Entlohnung erhält, könnte vielleicht die Erhebung des bei Postanweisungen üblichen Abstrichs von 5 Pfg. pro Rente zugestanden werden. Die vorgeschlagene Änderung würde die Sorgen des bisherigen Zahlungsverfahrens beseitigen und den Genuß der Rente unverfälscht denjenigen sichern, für die unser Versicherungswerk eintritt, wenn Alter und Invalidität den Erwerb erschweren oder unmöglich machen.

Naturhistorisches Museum. Die Sammlungen des naturhistorischen Museums, Wilhelmstr. 20 im ersten Stock sind am Sonntag den 4. Oktober außer den Stunden von 10-1 Uhr auch Nachmittags von 3-5 Uhr geöffnet. Neu ausgestellt sind u. A.: Ein ziemlich vollständiger Unterkiefer vom Mammut, gefunden im Juni d. J. in den Neumannschen Sandgruben bei Mosbach; ein Meteorstein 76 Pfund schwer, gefallen im Frühjahr d. J. bei Rietmond Deutsch-Südwest-Afrika. Dieses wertvolle Stück, sowie viele Naturalien wurden vor kurzem von unserm Gönner, Herrn Missionar C. Berger dortselbst, dem Museum schon manche wertvolle Sendungen sandte, geschenkt. Ferner ist ausgestellt eine Kollektion exotischer Schmetterlinge.

Der Jütherverein Wiesbaden unternimmt heute Sonntag den 4. Oktober seinen Herbst-Ausflug nach Schierstein, im großen, neuerbauten Saale des Restaurants „Tivoli“. Die Fahrt für Unterhaltung und Tanz ist bestens gesorgt. Abfahrt 2.45 Uhr Rheinbahn.

Walsballe-Hauptrestaurant. Wer Wiesbadener Leben kennen lernen will, braucht Abends nur in das Hauptrestaurant zu gehen, und wenn es gelungen ist, noch einen freien Stuhl zu erobern, kann frohlich mitgingen zu den Weisen des Original-Wiener-Schrammel-Quartetts „Die Vierer“, das seit dem ersten Oktober die rechte Stimmung unter die Gäste bringt. Heute Sonntag findet ab 11½ Uhr Frühkonzert statt, und am Abend wieder großes Konzert des Schrammel-Quartetts.

Walsballetheater. Heute Sonntag finden wieder zwei große Vorstellungen statt, um 4 Uhr die beliebte Nachmittagsvorstellung bei kleinen Preisen und Abends 8 Uhr Hauptvorstellung zu vollen Preisen. In beiden Vorstellungen tritt das gesamte neu-engagierte Künstlerensemble auf, das nach allgemeinem Urteil von Presse und Publikum wieder ganz ausgezeichnete Kräfte aufweist. Wir wünschen also der Theaterleitung für ihre Mühe beste Kassenerfolge.

Im Stenographenklub Stolze-Schrey zu Wiesbaden fand nach beendigem Anfängerkurs am 28. September unter den Kursteilnehmern ein Korrektur-Wettbewerb statt. Die besten Arbeiten lieferten die Herren S. Makowski, A. Marx, und Frz. S. Lang. Beim Wettstreit erzielten die höchsten Leistungen Frz. S. Lang, Fräulein S. Engel und Herr A. Marx. Der Beginn neuer Kurse ist auf den 12. Oktober festgesetzt und zwar findet Montags und Freitags von 8-9 Uhr Anfängerunterricht, Montags von 9-10 Fortbildungsunterricht und Freitags von 9-10 Uhr Diktationsübungen statt. Näheres hierüber ist aus den noch erscheinenden Annoncen ersichtlich. Die mit dem 2. Stenographentage der Schule Stolze-Schrey zu Frankfurt a. M. verbundene stenographische Ausstellung im Saale der Polytechnischen Gesellschaft Neue Mainzerstraße hat der Verein mit 4 Arbeiten, und zwar einer gemeinsamen und je einer Arbeit der Herren Th. Rieger, H. Lehmann und R. Eichhorn beigesteuert. Die Ausstellung ist geöffnet am 3., 4. und 5. Oktober von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr; der Eintritt hierzu ist für Jedermann frei.

Club Rheingold. Auf die heutige humoristische Unterhaltung mit Tanz in der Turnhalle zu Dieblich a. Rh. sei nochmals hingewiesen.

Der Männergesangsverein „Union“ unternimmt am Sonntag den 4. Oktober ab Nachmittags bei günstiger Witterung einen seiner beliebten Ausflüge nach Kloppenheim, Gasthaus zur Rose, (Mitglied Gohmann). Für Unterhaltung und Tanz ist bestens Sorge getragen. Gemeinschaftlicher Abmarsch vom Kaiser Friedrichplatz, Nachmittags 2½ Uhr. ff

Dilettantenverein „Arania“. Auf die heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle, Hellmuthstraße 26 stattfindende große humoristische Volksunterhaltung sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Es ist äußerst humoristisches Programm aufgestellt worden. Die Veranstaltung findet bei Vier statt. Der Eintritt beträgt 30 P., der Tanz ist frei. Näheres siehe Annonce.

Der Wiesbadener Fußballklub ist durch Beschluß des Spiel-Ausschusses für den West-Maingau verpflichtet, in der ersten Klasse um die Meisterschaft des Verbandes Südbadischer Fußballvereine für das Jahr 1904 zu den nachstehend festgesetzten Terminen zu spielen: Am 4. Oktober gegen Frankfurter F. C. „Germania“. Am 11. Oktober gegen Bockenheimer F. C. „Amicitia“. Am 18. Oktober gegen Frankfurter F. C. „Germania“. Am 25. Oktober gegen Bockenheimer F. C. „Germania“. Am 1. November gegen Frankfurter F. C. „Viktoria“. Am 8. November gegen Bockenheimer F. C. „Helvetia“. Am 15. November gegen Frankfurter F. C. „Viktoria“. Am 22. November gegen Bockenheimer Fußballvereinigung 1901. Am 29. November gegen Bockenheimer Fußball-Club. Am 6. Dezember gegen Fußball-Sportverein Frankfurt. Am 20. Dezember gegen Frankfurter F. C. 1902. Am 27. Dezember gegen F. C. „Allemania“ Wiesbaden. Da sämtliche Wettspiele mit Ausnahme des am kommenden Sonntag in Frankfurt stattfindenden Spieles gegen den Frankfurter F. C. „Germania“ auf dem hiesigen Gravierplatz ausgetragen werden, so ist dem sportliebenden Publikum Wiesbadens Gelegenheit geboten, eine Reihe schöner und interessanter Wettkämpfe verfolgen zu können.

Patentwesen. Das Patent- und technische Bureau von G. Gollig, Wiesbaden Rheinstraße 26, erwirkt nachstehende Schutzrechte. Nr. 207283 Gebrauchsmuster auf Unterhaltungs-Spiel, bestehend aus einem Spielplan auf welchem die fünf Erdteile mit den Meeren, und hauptsächlichsten Städten dargestellt sind, nebst den dazu gehörigen Würfeln und Würfelbecher, sowie Plättchen. Inhaber: Albert Volk, Frankfurt a. M., Schloßstraße. Nr. 62515. Waarenzeichen unter dem Wortzeichen „Galli“ eingetragen auf Herstellung von chemischen technischen Produkten. Inhaber: Rägele u. Co. Cannstatt bei Stuttgart. Nr. 62790. Waarenzeichen unter dem Wortzeichen „Mizum“ chemisches Reinigungsmittel für Glas, Silber, Kupfer, Blech, Nickel, Email, Goldschmuck, Porzellan, Marmor, Spiegel und Oelfarbenanstrich. Inhaber: Frau Mathilde Bode, New York, Amerika. Nr. 11505. Definitives Patent in England auf „Spiritusplättchen“. Inhaber: Bruno Wscheim, Fabrikbesitzer, Berlin Wilmstraße 11. Nr. 5270. Patent in Luxemburg auf Duster zum Befestigen an Mappen aller Art, dienend zur Aufnahme von Zeitungen, Schriftstücken und dergleichen. Inhaber: Louis Gollig Patentbureau, Wiesbaden, Rheinstraße 26.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1. Neu ausgestellt: Franz v. Lenbach „Mih. Saragat“; Walter Gries „Abendbild“, „Unter Blumen“; Gabriel v. Max: „Sein Werk“; Konrad Aichele: „Studienkopf“; Kollektion Jakob Smits-Motterdam: „Judasbas“, „Daide“, „Interieur“, „Kind mit Hund“, „Margarete“, „Porträt Frau Jakob Smits“; Gustav Süss: „Abendtoilette“; C. Feder: Aquarelle; R. Stieler: „Landschaft mit Mühle“ usw.



Letzte Telegramme

Berlin, 3. Oktober. Nach Meldungen aus Bremen wird der „Weferitz“ bestätigt, daß die wasserwirtschaftliche Vorlage mit dem Mittelkanal in diesem Winter neu eingebracht werden wird, da der Kaiser an derselben unbedingt festgehalten hat.

Paris, 3. Oktober. Bei Cyrien hat sich gestern wieder ein Automobilunfall ereignet. In dem Wagen befand sich außer dem Führer ein Herr und 2 Damen. Infolge Plagens eines Reitens stürzte der Wagen um, beiden Damen wurden sofort getötet, die Männer schwer verletzt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.



Der neue Winter-Fahrplan

(Fahrscheinformat)
ist für 10 Pfg. zu haben.
Expedition des
„Wiesb. General-Anzeiger“.

Friedrich Seel

Louise Seel

geb. Nicol

Vermählte.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1903.

8538

Winterkur.

Thermal-, Sprudel-, Sprudelstrom- u. Moorbäder im Konitzkytist, Rheumatismus, Gicht, Herz-, Rückenmark-, Nervenleiden, Skrophulose u. Frauenkrankh. Die Kurgäste finden im Konitzkytist u. gut einger. Privat- od. Gasthaus. Vtn. Auskunft: „Konitzkytist-Vorwahl.“ 1338/58

Bad-Nauheim.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Kitzhause, Marktstraße 9. Dr. Baum, Adelsbühlstraße 68. Dr. Brömmer, Langgasse 19. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Fischer, Adelsbühlstraße 49. Dr. Heß, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Ketter, Rheinstraße 38. Dr. Koch, Luisenplatz 7. Dr. Müller, Rheinstraße 30. Dr. Prüssian, Taunusstraße 49. Dr. Schrader, Stiftstraße 4. Dr. Sigmeyer, Emserstraße 10. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 33, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenleiden. — Dr. H. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Rieder, Langgasse 37, für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden. — Dr. Guratze, Wilhelmstraße 3, Dr. Haderbruch, Nicolasstr. 12, Dr. Vandom, große Burgstraße 16, Dr. Fagant, Wilhelmstraße 4, Dr. Koser, Sonnenbergerstraße 28, für chirurgische Krankheiten. Dr. Kourau, große Burgstraße 16, für Zahnarbeiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Bückerstraße 14. Müller, Webergasse 3. Schmidt, Friedrichstraße 29. Wolff, Michaelsberg 2. Heilgeheßen und Wälsche: Klein, Marktstraße 17. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Schwaibacher, Schwalbacherstraße 25. Pflaßbach, Weiblichstraße 35. Kassenfrau Frech, Hermannstraße 4. Lieferanten für Brillen: Dr. Dörner, Marktstraße 14. Ocularium, G. m. b. H. Webergasse 9. Für Bandagen u. A. Stof, Taunusstraße 2, und Gebrüder Kirchhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. Verbandssitzung findet auf dem Kassensbureau statt.

3286

Empfehlenswerthe Ausflugsplätze etc.

Restaurant Waldlust, Blatterstraße.
Restaurant Germania, Blatterstraße.
Café-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul Joh. Sommerfrische Waldeck, Marktstraße.
Restaurant Klosterröhle, vor Clarenthal.
Fischzucht-Anstalt bei Wiesbaden.
Restaurant Waldhanschen.
Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Waldstraße.
Restaurant Kronenburg.
Vierstädter Jenseitler.
„Bühnholz“, Restaurant und Pension.
Rathshaus Vierstädter Höhe.
Alte Adolfshöhe bei Dieblich.
Hotel-Restaurant zur „Neuen Adolfshöhe“ bei Dieblich.
Restaurant Taunus, Dieblich.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Kasauer Hof, Sonnenberg.
Restaurant Kaiser Adolfs, Sonnenberg.
Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
Zur Hubertushöhe, Goldsteinthal.
Restaurant Kellerskopf.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Restaurant Brenner, Uhlhorn bei Mainz.
Hotel Schwan, mit altem Wein, Weinstube, Mainz.
Gasthaus zum Adler, Dieblich.
Saalbau zur Rose, Dieblich.
Gasthaus zur Krone, Dieblich.
Gasthaus zum Taunus, Rambach.
Restaurant Waldlust, Rambach.

Sommerfrühen, Kurorte etc.

Kurhaus Dieblichthal, b. Elville.
Villa Sanitas, Niederhausen.
Sommerfrühen Hambach i. T., Station Hahn-Wehen.
„Waldfrieden“, Michelbach b. Bad Schwalbach.
Pension Scheiderthal, Kettenbach (Raffau).
Villa Lahnfeld, Weiblich a. d. L.
Restaurant Waldlust, Station Saalburg.
Kronberg a. Taunus, Hotel und Restaur. Schützenhof.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Hauck.

Montag, den 5. Oktober 1903.

33. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.

zum 22. Mal:

Utti

(Loate.)

Schwank in 4 Akten von Pierre Weber.	Deutsch von Max Schoenan.
Utti	Marie Fröhlich.
Dupont	Paul Otto.
Calisson	Gustav Schulze.
Frau des Chiquettes	Ulla Strauß.
Reine, ihre Tochter	Elle Tenzler.
Daburon	Edo Ott.
Francolin	Kudolph Bartel.
Utti	Kudolph Unger.
Frau Utti	Minna Kie.
Frau Bettelbois	Edyda Meyer.
Frau Cheval	Wally Bagener.
Lolette, ihre Tochter	Kamille Jung.
Frau Marcarion	Clare Albrecht.
General Moreau-Chandonneur	Arthur Rhode.
Ein Abgeordneter	Kudolph Robert.
Dr. u. Priester	Willy Dittmann.
Antoine, Diener bei Dupont	Hermann Kung.
Julie, Kammermädchen	Elle Kormann.
Marie, Dienstmädchen	Marie Dora.
Emile, Diener	Robert Schulze.
Hausdiener	Richard Schmidt.
Erster Polizist	Karl Kuhn.
Zweiter Polizist	Edo Engel.

Nach dem 1. u. 3. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

Gesundheits-Leibwärmer

best bekannt durch tadellose, zweckentsprechende Arbeit, richtige dem Körper

anpass. Form, angenehmen druckfreien Sitz.

Pa. Sayettwolle, fein oder mitteldick St. Mk. 2.25.

Normalwolle z. Schlupfen, pat. gestrickt, 1.75

beste Qualität, fein od. mitteldick St. Mk.

Pa. Wollfaser-Leibbinde

z. Knöpfen weiss, 2.50

grau, mode 4 Mk.

Kammhaar-Binde seidenweich, mit 3 mal Perlmutt-Knöpfen, verstellbar, z. Knöpfen 4.-

Stück Mk. 4.- Hygieleibwärmer.

Syst. Prof. Dr. G. Jäger's Trikot-Leibbinde aus bester Naturwolle

garantirt tadellos: Sitz, verschoben

sich absolut nicht. 5.60

Carli Claes. Versandabteilung, Wiesbaden.

Illustrirte Preisliste frei. Nichtgeeignetes nehme zurück.



Bequeme
Zahlungs-
Bedingungen.

Discrete
Lieferung!



Auf
Credit!
Gegen
Baar.



Englische Schlafzimmer — Speisezimmer im Jugendstil —
Büffets — Schreibtische — Kleiderschränke — Verticows — Taschen-Divans —
Sophas — Sprungrahmen — Matratzen — einzelne Stücke, lackiert und poliert,
sowie vollständige

Möbel-Ausstattungen

in jeder Preislage von 100 Mark bis zu 5000 Mark empfiehlt

Ansicht ohne Kaufzang!

J. Jttmann,

Courante Bedienung!

20 Filialen.

Bärenstrasse 4, I., 2. und 3. Etage.

20 Filialen.

8531

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 7856
Frankenstr. 28, 3 r.

Ein Damenrad
preiswerth zu verl. Dogheim-
str. 86, 3 links. 8544
Für erkl. Hotel Wiesbadens
wird für sofort oder 15. Okt.
ein junges kräftiges

Mädchen

gesucht, welches schon im Kochen
bewandert ist. Es wird ihr Ge-
sundheit geboten, sich neben dem
Chef weiter auszubilden. Wo?
sagt die Expedition. 8497

Collierüde,

sehr schön und klein, billig zu
verkaufen. 8502
R. Schlott:rb.-d.
Heddesdorf a. Rh.

Zum Kartoffellesen

Heute gesucht. 8525
Dogheimstr. 86, 3. h. B.

Einem jüngeren ordentlichen

Hausburschen

sucht 8525
Luis Schild,
Lange 3.

Ein junger, gesunder Knecht
Wiesbadens wird sofort oder
später 854

eine Etage,

best. aus 3-4 Zim., Küche u.
Manf. gesucht. Off. find u. S. H.
854 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Wenig gebräuter

Dauerbrandöfen

f. gr. Lokal (Wirtschaft) und ein
gr. eil. Kleiderhändler, für Wirt-
schaft passend, bill. abzugeben.
8526 Poststr. 14, 1 r.

Tüchtige Grundgräber
gesucht. 8540
Römerberg 33, 1

Häuser zu verkaufen. Stein-
gasse 36. 8541

Heinliche Arbeiter erhalten

Schlafstelle.

Gneisenaustr. 10, 3. h. Et. 8539

Junger Mann

zur zeitweisen Beforgung von Auf-
trägen in den Abendstunden ge-
sucht. 8542 Dogheimstr. 5, 3. h.

Körnerstr. 4,

1. Et., 4 Zim. mit Balkon, Küche
2 Kamm., 3. Et., 3 Zim., Wohnung,
Küche, 2 Kamm. u. f. u. u. u. u.
zu erfragen, Luisenstr. 3, 1. 8543

Accumulatoren

werden geladen und repariert, sowie
einige neue und gebrauchte billig
zu verkaufen. 8539

Emil Stösser,

Michelsberg 8.

Telefon 2213.

gebr. Omnibus

1 neuer Mehrgewagen mit 6 Sit-
zen, 2 gebrauchte Schnepfkarren, 1 ge-
brauchter Fuhrwagen zu verkaufen
Bergstr. 12. 6317

Frische Blumen

Ernst Wahl

Fernruf No. 909. ... Bahnhofstrasse 5.

Arrangements vom Einfachsten
bis zum Elegantesten.

Max Gabali
Wiesbaden. Kirchgasse 38.

Specialhaus für fertige
Damen & Kinderhüte.
Trauerhüte.

Enorme Auswahl. Denkbar billigste Preise.

Modistinnen
erhalten auf sämtliche Putzartikel den höchsten Rabatt!

Für die neue Wohnung

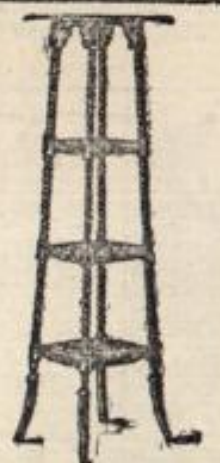
suchen Sie

Salontische
Nipptische
Spieltische
Rauchtische
Bauertische
Serviertische
Cigarrenschränke
Hausapotheken
Buffet-Tritte
Panealbretter
Büstenständer
Säulen, Console
Noten-Etagere
Bücher-Etagere
Eck-Etagere

Kleiderhalter
Kleiderständer
Handtuchständer
Hocker
Bilder-Staffeleien
Schirmständer
Nicktische
Blumentische
Blumenständer
Palmenständer
Vogelkäfige
Käfigständer
Waschtische
Wandspiegel
Bilder.

ferner:

Dekorations-Gegenstände,
wie: Wandteller, Tafel-Aufsätze, Porzellan,
Nippes, Blumen-Vasen, Blumen-Kübel, Blumen-
töpfe, künstl. Blumen, Palmen etc. in grösster
Auswahl zu billigsten Preisen im
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48. 8519



Zither-Verein.

Heute, Sonntag, den 4. Oktober Nachmittags:

Ausflug nach Schierstein

im großen, neu erbauten Saale des Restaurant „Tivoli“, Siebrich-
straße. — Für reichhaltiges Programm ist gesorgt. 8522
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.
N.B. Abfahrt Eisenbahn 2.45, Sonntagsbillet 30 Pfg.

Club Rheingold.

Sonntag, den 5. Oktober 1903, Nachmittags
4 Uhr, findet in der Turnhalle zu Siebrich a. Rh.
eine

humoristische Unterhaltung mit Tanz

statt, wozu wir Freunde und Gönner des Clubs herzlichst
einladen 8481

Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Union“.

Sonntag, den 4. Oktober ex., Nachmittags
(bei günstiger Witterung):

Ausflug nach Kloppenheim

(Gasthaus zur Rose, Mitglied Gohmann).

Gemeinsamer Abmarsch v. Kaiser-Friedrichplatz 2 1/2 Uhr.
Zu diesem beliebigen Ausfluge ladet die verehrten Mit-
glieder, Freunde und Gönner freundlichst ein. 8521

Der Vorstand.

D.-V., „Urania“.

Heute, Sonntag, den 4. Oktober
von Nachmittags 4 Uhr ab in der
Turnhalle, Hellmuthstraße 25,

große humoristische
Volksunterhaltung

Zur Aufführung gelangen außer Couplets,
Quetten und Terzetten zwei Gesamtspiele: 1. Ein Nachtigall
im Wandervogel, 2. Direktor Bimmels Spezialitäten-Theater
(Größter Lacherfolg).

Eintritt 30 Pfg.

Tanz frei!

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Es ladet herzlichst ein

Der Vorstand.

Beginn meines

Haupttanzkursus

Montag, den 5. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr
im Saale zum

Deutschen Hof,

Goldgasse 2a

8537

H. Schwab, Oranienstraße 27, Part.

Privatunterricht zu jeder Zeit.

Habe mein Baubureau

nebst Wohnung nach

8536

Lehrstrasse No. 4

verlegt.

August Hengst, Architekt.



la nur la Pferdefleisch

empfeht

8548

M. Drete, 18 Hochstraße 18. Telefon 2612.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. Oktober d. J., Vorm. 11 Uhr, soll im Rathhause, Zimmer Nr. 42 die Creseenz an Trauben im Neroberg-Weinberg nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1903.

8499

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung eines Theiles der Mainzerstraße sind bei Vermeidung der aus § 28 der Acciseordnung sich ergebenden Strafen für über die Mainzerstraße kommende Transporte accisepflichtiger Waaren der Verbindungsweg südlich der Lessingstraße, der Gartenfeldweg, die untere Wilhelmstraße und die Friedrichstraße zu benutzen.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1903.

8510

Städt. Acciseamt.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12 **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

5100 Der Magistrat.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 3. Oktober 1903.

Geboren: Am 27. September dem Zimmermann Johann Puff e. S., Hans. — Am 29. September dem Fuhrmann Georg Raab e. L., Johanna Rosa. — Am 29. September dem Fuhrunternehmer Wilhelm Blum e. L., Wilhelmine Marie. — Am 27. September dem Tagelöhner Georg Stamm e. S., Karl Ludwig August Georg. — Am 27. September dem Architekten Robert Wieg e. S., Christian Robert. — Am 29. September dem Aufseher Reinhard Höfner e. S., Wilhelm Adolf Reinhard. — Am 28. September dem Installateurgehilfen Johann Franz Zwillingsohne R. Wilhelm Heinrich und Peter Karl. — Am 1. Oktober dem Tagelöhner Paul Bullmann e. L., Paula. — Am 27. September dem Schreinergehilfen Otto Gehling e. S., Rudolf Richard Otto.

Aufgehoben: Schlossergehilfe Julius Großmann hier mit Auguste Schreiber hier. — Tagelöhner Oswald Rühl hier mit Anna Degenhard hier. — Bürovorsteher Ludwig Bitter hier mit Magdalene Zed hier. — Königl. Weichensteller Oskar Rüdiger hier mit Emma Dengler zu Diebrich. — Konditorgehilfe Ernst Wittner hier mit Karoline Rörig zu Wiefen. — Musiker Karl Erdengel hier mit Anna Ramin hier. — Kaufmann Karl Christian Eduard Ostwald zu Weiburg mit Auguste Emilie Anna Georgine Wilhelmine Karoline Paul hier. — Tagelöhner Karl Reisenberger hier mit Ida Rad hier. — Rentmeister Kurt August Casimir Josias von Zerlingen hier mit Freiin Eleonore Auguste Josefine Helene von Zerlinger zu Lomburg u. S.

Verheiratet: Bernwarder Kolonialwaren-Indler Jakob Fort hier mit der Wittne Anna Dietrich geborene Weil hier. — Schreinergehilfe Mathias Müller hier mit Elisabeth Weiland hier. Tagelöhner Wilhelm Sieber hier mit Pauline Winkler hier. — Schmiedehilfe Wilhelm Preiß hier mit Elise Müller hier. — Bernwarder Fabrikarbeiter Theodor Hartmann hier mit Marie Kaller hier. — Schreinergehilfe Julius Alphon hier mit Rosine Stiegler hier. — Büroanführer Louis Vogt hier mit Anna Grödelbach hier. — Sergeant Otto Konneburg zu Kastel mit Katharina Wagner hier. — Herrschneider Hugo Volkendorf hier mit Helene Stutenbord hier. — Schreinergehilfe Michael Lauer hier mit Katharine Kauf hier. — Herrschneidergehilfe Hermann Kleinert hier mit Maria Vogt hier. — Maurergehilfe Josef Seelbach hier mit Dorothea Weismüller hier. — Kleinfuhrhändler Karl Rapp hier mit Wilhelmine Wolf hier. — Monteur Heinrich Fischer hier mit Karoline Söhn hier. — Bernwarder Tagelöhner Ernst Ebert hier mit Anna Diehl hier. — Bautechniker Ernst Söhn hier mit Johanna Weiland hier. — Hilfskassierer Franz Kraft hier mit Barbara Drettenbach hier. — Schuhmachergehilfe Adam Ludwig hier mit Magdalene Wisting hier. — Hilfsgerichtsvollzieher Wilhelm Gögge hier mit Julie Hartkopf hier. — Kellner Philipp Noll hier mit Elisabeth Kaltwasser hier. — Landmann Christian Alferi zu Engenhahn mit Pauline Vogt hier. — Schneidergehilfe Emil Weber hier mit Anna Wagner hier. — Inhaber eines Baugeschäfts Gustav Rupp hier mit Wilhelmine Schlofer hier. — Spenglergehilfe Heinrich Zinschweiler hier mit Maria Katharina Roth hier.

Gestorben: Am 1. Oktober der Privatier Georg Meißner, 50 J. — Am 2. Oktober Wilhelm, S. des Schreinergehilfen John Meißner genannt Velig, 6 J. — Am 1. Oktober der Kgl. Musikdirektor Wilhelm Münch, 66 J. — Am 1. Oktober Theodor, S. des Kunst- und Handelskammergehilfen Georg Bala, 6 J. — Am 2. Oktober Katharine, L. des Geschäftsfreiherrn Georg Fischer, 4 J. — Am 2. Oktober Anna geb. Altermann, Wwe. des Brauereidirektors Franz Straßburger, 58 J.

Kgl. Standesamt.



Bei aufgehobenem Abonnement:
Sonntag, den 4. Oktober, 4 Uhr Nachmittags,
(Nur bei geeigneter Witterung.)

Letztes

Grosses Gartenfest

im Garten des alten Kurhauses.

Ab 3 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reserviert.

PROGRAMM.

Von 4 Uhr:

Konzert des städtischen Kurorchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Kadetten-Marsch Sousa.
2. Ouverture zu „Isabella“ Suppé.
3. Am Mühlbach, Idylle Ellenberg.
4. Spielmannslieder, Walzer Petrá.
5. I. Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
6. Ouverture zu „Rienzi“ Wagner.
7. La Capricieuse, Konzert-Polka für Trompete v. J. Voort.
8. Alr J. S. Bach.
9. Fantasie aus „Faust“ Gounod.
10. Auf der Jagd, Galopp Joh. Strauss.

Um 6 Uhr:

DOPPEL-KONZERT

der
Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

und des

Wiesbadener Musikvereins

unter Leitung seines Dirigenten Herrn August Hasselmann.

- Programm der Kapelle des Regiments von Gersdorff.
1. Treue zur Fahne, Marsch F. v. Bion.
 2. Ouverture zu „Indra“ Flotow.
 3. Pilgerchor und Lied „An den Abendstern“ aus „Tannhäuser“ Wagner.
 4. Brüssler Spitzen, Walzer Schmidt-Berga.
 5. Die Heilmannchen, Charakterstück Ellenberg.
 6. Fantasie aus „Faust und Margarethe“ Gounod.
 7. Kadetten-Marsch Millöcker.
 8. Potpourri über „Studentenlieder“ Kohlmann.

Programm des Musikvereins.

1. Alter Kurhessischer Parade-Marsch Heller.
2. Lustspiel-Ouverture Kéler Béla.
3. Walzer „Veturia“ Ivanovici.
4. Lied „Juanita“ Schnell.
5. Einleitung und Brautchor aus „Lobengrin“ Wagner.
6. „Die Rose“, Polka-Mazurka Hasselmann.
7. „Frühlings-Erwachen“, Romanze Rasch.
8. Marschpotpourri Latann.

Grosses Feuerwerk

Hof-Kunstfeuerwerker **A. Becker Nachfolger**, Herr
Adolf Claus, Wiesbaden.

PROGRAMM.

1. Knall-Raketen mit Pfeifen, } als Signal.
2. Polypen-Raketen,
3. Schwärmer-Bomben.
4. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
5. Zwei Spirallichtersonnen in Brillant- und Farbenfeuer.
6. Raketen mit bunten Leuchtkugeln.
7. Bomben mit Goldregen.
8. Brillant-Bomben.
9. „Die Rose“, zwölffarmiges Verwandlungs-Rosettenstück aus stehenden u. sich drehenden Brillant- u. Farbenbrändern.
10. Raketen verschiedener Versetzung.
11. Verwandlungs-Bombe, zweifach.
12. Polypen-Bomben.
13. Brillant-Tourbillons.
14. Eine laufende Sonne verwandelt sich in ein sechsfarmiges Prachtrosettenstück von 7 Brillantsonnen.
15. Raketen mit Serpentina.
16. Brillant-ehrwärmerbomben.
17. Bomben mit buntem Perlregen.
18. Grosse Fronte: Ein sich öffnender Riesenfächer, zu beiden Seiten je ein Rosettenstück aus je sieben Dekorationsstäben in Brillantfeuer und reicher Lichtergarnierung.
19. Brillant-Raketen.
20. Bomben mit Teufelspfeifen.
21. Verwandlungs-Bombe, vierfach.
22. „Das Schnauferl“ (Automobil) in Brillant-Lichterfeuer, bewegliche Figur auf dem Drahtseil, vor- und rückwärts fahrend.
23. Perl-Raketen.
24. Bomben mit blauen Leuchtkugeln.
25. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
26. „Der Eiffelturm“, Riesenfronte, 15 Meter hoch, flankiert von zwei geflügelten Löwen in Brillant-Lichterfeuer u. Leuchtkugelspiel, Dekorationsstück aus über 2000 bunt-brennenden Lichtern.
27. Raketen, bunte Lichter-Guirlanden ausstossend.
28. Bomben mit violetten Leuchtkugeln.
29. Bomben mit Chrysanthemen.
30. Verschiedenes Wasserfeuerwerk.
31. Riesen-Wasser-Pot-à-feu.
32. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der Fontaine, der Insel und des Parks.
33. Grosse Bombardement von zahlreichen Kanonenschlägen Schnellfeuergeknatter, Granaten, Bomben, Pots-à-feu, bei lebhaftem buntem Leuchtkugelspiel.
34. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.
Eintrittspreis: 1 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Montag, den 5. Oktober 1903.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

1. Marche normande Missa.
2. Ouverture zu „Der Feensee“ Auber.
3. Introduction und Finale aus „Ernani“ Verdi.
4. Schneewittchen, Märchenbild Bendel.

5. Siesta am Gardasee, Walzer Morena.
 6. Ouverture zu „Undine“ Lortzing.
 7. Liebeslied Henckell.
 8. Potpourri aus „Die schöne Helena“ Offenbach.
- Abends 8 Uhr:
1. Ouverture zu „Joseph und seine Brüder“ Méhul.
 2. Fariertanz und Reigen der seligen Geister aus „Orpheus“ Gluck.
 3. Divertissement aus „Die Zauberflöte“ Mozart.
 4. Spiralen, Walzer Joh. Strauss.
 5. Ouverture zu „Phädra“ Massenot.
 6. Andante cantabile aus dem Streichquartett op. 11 Tschalkowsky.
 7. Wotans Abschied von Brinnhilde und Feuerzauber aus „Götterdämmerung“ Wagner.

Nichtamtlicher Theil.

Große

Möbiliar-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 7. Oktober, und nöthigenfalls den folgenden Tag, **Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr** anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in dem Saale

1 Stiftstraße 1

das gebrauchte, gut erhaltene Mobiliar von

12 Zimmern und Küche:

Elegante helle, compl. Schlafzimmer-Einrichtung, schwarzes Piano, Koffenschrank, acht compl. Betten, Waschkommoden und Nachtschrank mit und ohne Marmor, Spiegel, Kleider- u. Weisszeugschränke in Kiefern- und Tannen, Vericoms, Herren- und Damenschreibtische, Büfets, Bücherregal, Eichen-Gedrehschrank mit Eukalyptus, Feder- u. andere Spiegel, Kommoden, Console, Salon- und andere Garnituren, versch. Divans u. Sophas, Kuffel, Säulen, Clavierstühle, Klav., Kipp- und Servierstühle, Stühle aller Art, 2 Stühle, Eichen-Kleiderschrank, Etagen, Ausziehtische mit Einlagen, runde, ovale und viereckige Tische, Ottomane, sehr großer Vorratsschrank, zwei Kranzesseln, verschiedene Gadières, großer Pfeilspiegel mit Trümmen (reich geknütt), Handuhren, Garderobenhänder, sehr gute Central-Heizung mit Rückspingebühren (engl. Fabrikat), eine große Anzahl Oelgemälde, Stahlschiff und andere Bilder, Regulateure, versch. Leuchte, Bettvorlagen, Heile, Lampen, Petroleum-Ofen, Kirschbäume, alte Eichenuhr, ein Sessel, Vuit mit Dreifuß, Blumentisch mit Pflanzen, Vase, Porzellan, Kuchenschiffe, Amerikaner Ofen, 12 Fenstervorhänge und Portieren, Tischdecken, Waschkommoden, Gallerien, großer Vollen gut erhaltenes Werkzeug u. Damenkleider, 2 Waschküchen, vollständige Küchen-Einrichtung, Küchenschrank, Küchenschiff, Glas, Porzellan, Kuchenschiffe, Gitter, Vorratsschiffe, Suppenterrinen, gr. Platten Küchen- und Kochgeschirr und noch viele hier nicht genannte Gegenstände freiwillig preisbittend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Marktstraße 12.

NB. Piano, Koffenschrank und größere Möbelstücke kommen präcis ½, 11 Uhr zum Aukgebot. 8585

Pfand-Versteigerung

von Ladenmöbeln, Nähmaschinen, Schneidgeräthen, Stoffresten sowie fertiger u. unfertiger Damenconfection.

In Gemäßheit der §§ 1228, 1239, 1257 des B.G.B. versteigere ich im Auftrage der W. Jais Erben dahier am Montag, den **5. Oktober d. J., Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr** beginnend, in dem Laden bezw. dem Arbeitsräumen

Große Burgstraße Nr. 5

(ehemals Grafen)

5 große Ankleidespiegel (roth und schwarz), große Mantelschränke mit Spiegelschilde, Polster, Caprice, Bügelstiche, Schmel, Nähmaschinen für Schneider, Bügelstiche, Aufschneidische, Kronleuchter, Gasarme, Kleiderpuppen, Portieren, Vorhänge, Firmenschilder, div. Stoffreste, fertige und unfertige Damen-Confection, Pelze, Anprobepferd, Andpfe, Stößigen und vieles Andere mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor der Versteigerung. Es ladet höf. ein

Wilhelm Raster,

Taxator und betidigter Auktionator,

Eleonoreustraße 9, 1.

8435

- | | | |
|--------|--|--------|
| 55 Pf. | Garant. rein Schweinefleisch | 55 Pf. |
| 40 | Bestes Salatöl, Rüböl, Vorkauf p. 54. | 38 Pf. |
| 22 | Vorgügl. Kernseife bei 10 Pf. | 20 Pf. |
| 20 | Beste La. Glaceinschmierseife bei 10 Pf. | 17 Pf. |
- Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.**
3-Pf. Neue Holl. Vorkauf, Büdinge 8 und 10 Pf.
Kollmühle, Sardinien, Oria-Kah 1.40, Bismarckbrunne.

Die Buchdruckerei von Emil Bommert Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)

hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden

Druckfachen

für

Verkehr, Handel und Gewerbe

in

geldmachvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Tanz-Unterricht.

Meine Tanzstunden beginnen Mitte Oktober und findet der Unterricht in erstklassigen Sälen statt. Erlernung sämtlicher Mund- und Gesellschaftstänze nach bekannter leicht fasslicher Methode. Geht. Anmeldungen zum Gymnastikunterricht, zu den Haupt- und Extrakursen, sowie zu Privatkursen erbitte ich in meiner Wohnung Emserstr. 45 oder in meinem Laden Michaelsberg 4.

Julius Bier,

Lehrer für Gesellschafts- und Kunsttänze, Dirigent der Kurhausbälle und Reunions in Bad Kreuznach.

7171



Unentbehrlich als
Hauscorset
für starke Damen ist

Curba

mit garantierter unzerbrechlicher Mechanik und Einlagen.
Bei jedem Corset-Garantie-
schein. 7888

Reform-Corsets

in jeder Preislage. Aufsehtung
nach Maß unter voller Garantie.

Minna Schönholz,

12 große Burgstraße 12,
neben Herrn
Hofconditor Behmann.

Beginn meiner

Tanzkurse

Anfang Oktober.

Geht. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung
Emstau-Adolfstraße 6, Part.
frdl. entgegen.

Adolf Donecker,

Lehrer der Tanzkunst.
Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer. 7270

Meine Wohnung nebst Geschäftslokalitäten befinden sich von heute ab in
meinem Hause

Göbenstraße 11.**J. Löffler,**

Installationsgeschäft und Spenglerei.
Telefon Nr. 3136. 8371

Wohne jetzt

Rheinstraße 63**Rob. B. Müseler,****pract. Magnetopath**

und Naturheilkundiger.

Sprechzeit: 9-12 und 2-5 Uhr.

Sonntags nur morgens.

Samen-, Vogel- u. Vogelfutterhandlung

8135

Georg Eichmann,

2 Maiergasse 2.

Telephon 3059.

Jacob Post, Hochstätte 2,

Große Auswahl in
Amerikaner-, Frische u. Reg.-Füllöfen
in jeder Ausstattung.

Transportable Kochherde u. Kesselöfen.

Reichhaltiges Lager in

Erfahrung für Defen und Herde.

— Wegen Ersparnis der Ladennetze billige Preise. —
Prompte und reelle Bedienung. 8225

Bureau Confiance, 21 Drantenstr. 21,

am Gerichtsgebäude.
Besorgt Ankäufe über Geschäft- u. Privatverhältni-
nisse im In- u. Auslande. 7002

**Karl Waldschmidt,**

Tel. 2975.

Dohheimerstraße 39

Tel. 2975.

Specialgeschäft in Öfen und Herden.

Frische Defen

Amerikaner Defen

Reg.-Defen, vernid. u. schwarz

Petrol-Heizöfen

Gasheizöfen.

Moderne

Gaskamine — Heizkörperverkleidungen,

Transportable Kochherde und Kesselöfen.

Prompte und billige Bedienung.

8136



P. P.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, dass ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft an meinen Schwager, Herrn **Hermann Baum** dahier, künftlich abgetreten habe. Herr **Hermann Baum** wird dasselbe ganz in der seitherigen Weise unter der Firma

W. A. Schmidt,**Holz-, Kohlen- und Baumaterialienhandlung,**Inh.: **Hermann Baum,**

weiterführen.

Für das mir vielfach bewiesene Vertrauen sage ich hiermit herzlichsten Dank und bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

W. A. Schmidt.

WIESBADEN, 1. Oktober 1903.

P. P.

Auf Vorstehendes höf. Bezug nehmend, erlaube ich mir um Zuwendung Ihres Vertrauens freundlichst zu bitten, mit der Zusicherung einer stets zufriedenstellenden, reellen und zeitgemäßen billigen Bedienung.

Besonders empfehle ich mich zur Lieferung von sämtlichen Brennmaterialien — Holz, Kohlen etc. —, sowie Eisen- und Thonröhren, sämtlichen Kanalisationsartikeln, Kalk und Cement etc.

Bei vorkommendem Bedarf bitte ich höf., mich berücksichtigen zu wollen und stehen Kostenanschläge und Offerten jederzeit kostenlos zur Verfügung.
Mit ganz ergebener Hochachtung zeichne

Hermann Baum,

Moritzstrasse 28.

8342

Blutarme, Bleichsüchtige, Magenleidende und Nervöse

trinkt August Schmidt's

8129

Nährsalz-Kaffee

à Pfd. 0.45 Mk.

Nährsalz-Kakao

à „ 2. — „

Nährsalz-Chokolade

à Pfd. 1.40 u. 1.60 „

Nährsalz-Hafer-Kakao

à Pfd. 1.40 „

Nährsalz-Thee

à Pack. 0.50 „

Allein-Verkauf

Kneipp-Haus,

Wiesbaden,

59 Rheinstr. 59.

**Abfallholz**per Centner
M. 1.20.**Anzündholz**per Centner
M. 2.20.

Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11**Wiesbadener Kohlen-Consum**Inhaber: **Heinr. J. Mulder,**

Wiesbaden, Schillerplatz 1,

Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Brikets, Brennholz, Eierkohlen etc.
bester Qualität zu billigsten Preisen. 5882

Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und höfliche Bedienung zugesichert.

Raffaëli'sche Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt.

Annahmen:

Sal. Bacharach, Webergasse 2,**Berliner Confectionshaus, Marktstraße 10.**

Nähe, reelle Bedienung.

4227

A. Baer & Co.,

Wellrichstraße 24

ist für die

Umzugszeit

die billigste und beste
Bezugsquelle in
Gardinenhängen, Kon-
leauxbeschlüge, Ringe,
Quasten, Bilderrägel,
Haken etc.

A. Baer & Co.,

Wellrichstraße 24

unterhält stets Lager in

**Kohlen-Kasten, Füller,
Löffel, Stangeisen, sowie
Ofenröhren.**

A. Baer & Co.,

Wellrichstraße 24

verkauft enorm billig

**Bügel- u. Plattenisen,
geschn. Bügelschle.**

A. Baer & Co.,

Wellrichstraße 24

bietet

Hobelbänke

in jeder Größe vorrätig.

Hobel

sind mit bestem Hobelrat

Eisen-Goldenberg

eingepaßt.

A. Baer & Co.,

Wellrichstraße 24

liefert

Bauunternehmern,**Maurermeistern**

zu Vorzugpreisen

Mörtel-Ständer,**Eimer**

(verzinkt u. lackiert).

Träger und -Haken.**Schaukeln**

zu Spottpreisen.

A. Baer & Co.,

Wellrichstraße 24

unterhält stets großes Lager in

Werkzeug u. Werkzeug-**maschinen.****Compl. Einrichtungen**

für

Schmiede- u. Schlosser-**Werkstätten.****A. Baer & Co.,**

Wellrichstraße 24

find

Schleifsteine, Butscher

in jeder Größe vorrätig.

A. Baer & Co.,

Wellrichstraße 24

verkauft

Holz sägen

unter Garantie.

A. Baer & Co.,

Wellrichstraße 24

unterhält stets Lager in

Decimalwaagen,**Tafelwaagen,**

geacht in la Qualität.

A. Baer & Co.,

Wellrichstraße 24

tauscht jederzeit

nicht convenirende

Artikel um.

Unsere Geschäftslokale

bleiben zur

8150

Umzugszeit

vom 26. Sept. bis 10. Okt.

Abends bis 9 Uhr

Tel. 2229. geöffnet. Tel. 2229.

Die billigste Bezugsquelle für Korb-, Holz- u. Bürstenwaren, Reise-, Bade- u. Toilette-Artikel etc.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Reelle
Bedienung.



Für die Reise:
Reiseförbe, alle Koffer, alle
Toilettebürsten, Gutschadeln,
Spiegel, Kämme, Handföbe,
Schwämme etc.

Alle Holzwaren:
Hochreiter, Schneidreiter, Leitern,
Servierreiter, Krähnen,
Holzlöffel etc., Küchentreiter,
Bäckerreiter etc.



Billigste Bezugsquelle für Hotels,
Pensionen und Wiederverkäufer.



Alle Bürstenwaren:
Toilette-Artikel, Zahnbürsten,
Kämme u. Hornwaren, Fenster-
leder und Schwämme,
Putz- und Scheuer-Artikel etc.



Alle Wäschereiarartikel:
Bütten, Fägelreiter, Waschreiter,
Kammern, Leinen, Waschlöcher,
Waschreiter, Waschlöcher,
Waschlöcher etc.



Alle Küferwaren:
Pflanzenfäbel, Butterfäbel, Zuber,
Brennen, Eimer in Tannen und
Eichenholz,
Neuanfertigung und Reparaturen.

Alle Siebwaren:
Kuchensiebe, Möbelsiebe,
Haushaltungsbürsten und
Besen, Haushaltungst.
etc. Holz u. Brandmalerei.

Prospecte, Bedingungen und Preise
grätis und franco.

Wiesbadener Möbelheim

Auf Wunsch
Besichtigung einzulagernder Möbel etc.
und Kostenvoranschläge.

Der neue, modern eingerichtete, feuer-
feste Bau mit seinen ausgedehnten diebes-
sicheren Räumen bietet die denkbar
beste und billigste Gelegenheit zur
sicheren und sachgemässen Aufbewahr-
ung grösster wie kleinster Quantitäten
Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reise-
gepäck, Instrumente, Chaisen, Auto-
mobiles etc. etc. auf kurze, wie lange
Zeit.

Neu für Wiesbaden sind
die ausser den allgemeinen Lagerräumen
vorhandenen:

**Lagerräume nach sogen.
Würfelsystem:** Jede Parthie
durch Trennwände ringsum und oben,
einen geschlossenen Würfel bildend, von
der andern getrennt. Zwischen jedem



Würfel ein breiter Gang, sodass sich
die einzelnen Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca.
25 von schweren Mauern eingeschlossene,
mit schweren Thüren versehene, 12 bis
50 qm grosse Kammern, welche durch
Arnheimsche Sicherheitsschlösser vom
Miether selbst verschlossen werden.

**Ein Tresor mit eisernen
Schränkfächern** (1-1 1/2 Cubik-
meter haltend) für Werthkoffer, Silber-
kasten und ähnliche Werthobjekte unter
Verschluss der Miether. Der Tresor-
raum ist durch Arnheim'sche feuer-
und diebessichere Panzerthüren und die
eisernen Fächer durch Arnheim'sche
Safeschlösser verschlossen.

Bureau:

21 Rheinstrasse 21.

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspediteur
Wiesbaden

Bureau:

21 Rheinstrasse 21.



**Globus-
Putz-Extract**

putzt **besser** als jedes andere
Putzmittel.



**Liebig's
Fleisch-
Extract**

La Gas-Cokes Ia
I. Sorte sehr billig, sowie Braunkohlen-Briguetts und prima Buchen-
brennholz, gespalten, kein Abfallholz à 1 Mt. 30 Btg. empfiehlt
M. Cremer, Feldstr. 18.
Telefon 2345.
Alle Sorten Geflügel,
täglich frisch geschlachtet, stets vorräthig,
J. Landau,
Michelsberg 26. Telefon 2985.

Unter-Kleider

In Baumwolle, Halbwolle und reiner Wolle.
Unterjacken für Damen & 0,70 1,- 1,25 1,75 2,- etc.
" Herren " 0,80 1,25 1,75 2,25 3,-
" Kinder " 0,50 0,75 1,- 1,25 1,70
Beinkleider " Damen " 0,85 1,25 1,75 2,50 3,-
" Herren " 0,85 1,25 1,70 2,50 3,25
Hemden " Kinder " 0,50 0,70 1,- 1,25 1,85
" Damen " 2,50 3,- 3,75 4,50 5,25
" Herren " 1,50 2,- 2,50 3,75 4,50
" Kinder " 1,50 2,- 2,75 3,25 4,-
Extra Westen und Grössen vorräthig.

Kinder-Leibhosen in jeder Grösse u. versch. Qualitäten,
selbstbinden. Knie- und Fusswärmer. Ohrenmützen.
Strong reelle anerkannt preiswerthe Bedienung.
Carl Claes
Abtheilung für Unterzeuge, Strumpfwaren, Handschuhe
Wiesbaden, Bahnhofstr. 3.
Illustrirte Preisliste portofrei.

Akademische Zuschneide-Schule
von Frau Francesohelli, Moritzstr. 44, I.
Unterricht in Naagwedmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen
und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt.
Leichte Methode, prakt. Unterricht.
Schül.-Anfu. täglich. Honorar billig.
Schnittmuster nach Mass. Gostume werden zugeschnitten. 5451

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgest. **Etagenhaus**
m. je zweimal 4 Zim., Küche, Bad, Balkon u. s. w., schöner
Berggarten, großer Hof, Nähe des Rings, preisw. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues sehr rentabl. **Etagenhaus**, weiß. Stadth. mit
Boden, Loggia, jede Etage mit zweimal 3 Zim., Wohnungen,
für 115,000 Mk., sowie ferner ein **Etagenhaus** m. 3 Zim., Wohn-
kammer, Bad, für 98,000 Mk. mit einem Ueberschuß
von über 1000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues rentabl. **Haus**, fädel. Stadth., für Bäder-
einrichtung, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130,000 Mk.,
sowie ein ren. abl. **Haus**, Nähe der Kaserne, mit Bad, Thor-
fahrt u. Werkst., für 94,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Zwei noch neue rentabl. **Etagenhäuser** in Frankfurt m.
3-Zim.-Wohn. mit Zubeh., wovon eins im Port. 3 Bäder hat,
sind auf ein **Etagenhaus** in Wiesbaden oder Umgebung zu ver-
kaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.**

Ein neues **Etagenhaus** in Mainz, welches im Port.
2 Bäder und jede Etage zweimal 3-Zim.-Wohn. hat, sowie ein
Etagenhaus, für Metzgerei eingerichtet, in guter Lage in Düssel-
dorf, sind beide zu verk. oder jedes einzelne auf ein **Etagenhaus**
od. Villa hier und Umgebung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein noch neues massives **Haus**, Nähe Wiesb., m. Vorder-
haus 2 Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh. u. Hinterhaus 4 Wohn.
u. 2 Zim. u. Zubeh., großer Stall u. Hof, Thorfahrt u. Garten,
für 20,000 Mk. m. 4-5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgest. **Etagenhaus**,
fädel. Stadth., m. Vorderhaus 3 u. 4-Zim.-Wohnungen mit
Souterr., Boden, im Hinterhaus 3-Zim.-Wohnungen m. Wein-
keller, Loggia, Pferdehof u. s. w., für 186,000 Mk. zu verk.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues mit allem Comf. ausgest. **Haus** am Ring m.
Boden, 5 u. 3-Zim.-Wohnungen, Stallgeb. für 4 Pferde, für
220,000 Mk. mit einem Ueberschuß von über 2500 Mk., sowie
ein neues mit allem Comf. ausgest. **Etagenhaus**, Nähe Ring,
mit großen Souterr.-Räumen, 5- und 4-Zim.-Wohnungen, für
156,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein sehr schönes **Etagenhaus**, gute Lage, m. Vorderhaus,
3- und 4-Wohnungen, 11 Hinterhaus u. Thorfahrt, wo Werkst.,
Loggia, u. s. w., errichtet werden kann, für 118,000 Mk. in einem
Ueberschuß von 1000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine m. allem Comf. ausgest. **Etagen-Villa**, Nähe Frank-
furterstr., m. 3 Etagen, von je 6 Zim., Küche, Bad, Balkon, Balk.,
groß. Keller u. s. w., 4 Mansarden, schön. Garten, dieselbe
für 128,000 Mk. mit Ueberschuß 7300 Mk., sowie eine **Etagen-
Villa** mit 11. Garten, ruh. Lage, Nähe d. Waldes u. Haltestelle
der elektr. Bahn, m. 10 Zim. und Zubeh., auch 2. Kleinderb.-
geiznet, für 52,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und
elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe
ist mit allem Comf. der Neuzeit eingerichtet, Lage Diebstei-
straße, Haltestelle der elektr. Bahn, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines rentables **Etagenhaus**, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim.-
Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches
von 5-Zimmer-Wohnungen, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines rentables **Etagenhaus**, verlängerte Kellereißstr. 6-
Zimmer-Wohnungen, Bod. und Hinter-Garten durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables **Etagenhaus**, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnung, schöner
Garten, nahe der Emmerstraße, prachtvolle Aussicht, Preis
45,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables **Haus** mit Boden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage,
für jedes größere Geschäft geeignet, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus, Weberstraße, mit Boden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute
Geschäftslage und sehr rentabel, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen,
rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen,
mit einem Ueberschuß von Netto 1500 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables **Etagenhaus**, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe
der Rheinstraße, zum Verkaufe von 52,000 Mk., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines **Etagenhaus**, 48 Zimmer, 24 Mansarden am neuen
Central-Bahnhof f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter
guten Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets
nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telefon 2338.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spezialität:
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung aller Gegenstände
in eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
nur Hausgeräthe und Kunstgegenstände als
Möbel, Koffer, Kisten etc.
sicher und zweckvoll
Lager-Häusern
die grössten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Großes Lager

in nur prima
Qualitäten

Füll-Hüten
Modell 1903-04
empfiehlt 7112
W. Killian, Michelsberg 2.

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme meist gegen Cassa
und guter Bezahlung.
Jakob Fuhr, Goldgasse 12.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme
an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr
leichte Methode. Die besten Resultate können durch zahlreiche
Schülerinnen nachgewiesen werden.

Putz-Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden
von 9-12 und von 3-6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2 St.

Zuschneide-Akademie.

von **Margarethe Becker, Manergasse 15, 1**

(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).

Nur wirkf. sachgem. akad. Unterricht i. Musterzeichnen. Zu-

schneiden u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garderoben.

Tüchtige Ausbildung zu Direktrizen und selbstständigen

Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. —

Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und Kinder-

garderoben. — Prospekte gratis und franko! 7033

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen
von Costümen aller Art, Jaquets, Capes etc. elegant und
gütig bei billiger Berechnung. 5451

Modernisierung wird angenommen. In wie ausländische
Jourmale vorhanden. **Morigstr. 44, 1.**

Akademische Zuschneide-Schule von Fr. J. Stein,

Bahnhofstrasse 6, Hk. 2, im **Adrian'schen** Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze f. d. sämtl.
Damen- und Kinder-Gard. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt-
weise, f. d. Methode, Vorgäng. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kurs. tägl. Cost. w. zugeschn. u.
eingesetzt. Taillennuß. incl. Futter u. Kapr. 1 25, Rock 75 Pf.
bis 1 Mk. Büsten-Besatz in Stoff u. Bad zu den bill. Preisen. Von
jetzt ab an Samstagen Büsten zum Einkaufspreis. 6328

la rothe Ringofensteine, la Radial-, Kanal- u. Formsteine.

Tannus-Dampf-Ziegelwerke G. m. b. H.

Bahn (Tannus).

Eisenbahn-Anschlußgleise. 737



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufman. Rechnen (Proc., Zinsen, u. Conto-Corrent),
Rechnen, Buchführung, Kompturkunde, Gründliche Ausbildung, Rasche
u. sichere Erfolge, Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Verhältnisse, werden direkt angefertigt. 3398

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Institut

Zuieuplan 1a, 2. Thorungang.



Massives 2-stöck. Fabrikgebäude, Mainzstr. 60a, später als
Wohnhaus, zuletzt als Lagerhaus verwendet gewesen, 40 Mtr.
lang, 10 Mtr. tief, 1884. Anbau (8x6 Mtr.), sowie Stallgebäude mit
Denboden (13x5 Mtr. nebst gr. Hof, Grundstückgröße 62 Ruth., zu
v. k. o. p. verm. 2 Hekt. Mainzstr. u. Frh. Reuterstr. N. d. Rheinstr. 21.
E. Reutenmüller. Es sind auch 2 anliegende Bienen-Plätze abzugeben.

An die Eltern!

Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit eurer Kinder. Koll.,
Salzbad, Lebertran, Kreuznach und Anderes wird angewendet.
Aber die Kinder und die Strahlen wimmeln trotzdem von Sicken und
Krankheiten. Schützt mit offenen Augen.

Ich kann euren Kindern die Gesundheit geben. Je zeitiger Ihr
kommt, desto länger und billiger die Kur. Ausweise über Heilungen
stehe zur Verfügung. 4892

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr.

Woitke, Bleichstraße 43,

neben dem Bismarck-Ring.



Dampf-Wäscherei

„Edelweiß“,
Rau bad, Fernsprecher
2355.

Spezialität:
Bessere Privat-Wäsche.

bei schonendster Behandlung ohne
schwarze Waschlappen.

Abholung und Zustellung täglich.
Die Befolgung unserer Anzeigen
ist unseren geehrten Kunden gerne ge-
nattet. 824

Achtung!

Immer noch

Herrensohlen u. Fleck 2.50

Damensohlen u. „ 1.80

Kindersohlen u. „ von 80 Pf. an

Achtungsvoll

Karl Bacher, Schuhmacher,

Hauptgeschäft: Palamstr. 17. Filiale: Hellmündstr. 56

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der Nassauischen
landw. Genossenschaften.

Reichsbank- Giro-Konto, **Noritzstrasse 29.** Telephon

No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 an-
geschlossenen Genossenschaften
mit unbeschränkter Haftpflicht
übernommene Haftsumme

Mk. 3,270,000.—

Reservefonds und eingezahlte Ge-
schäftsanteile am 31. Dez. 1902

Mk. 170,249.53.

Annahme von **Spareinlagen** — bis zu Mk. 5000 — mit

täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %.

— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —

Kassenstunden von 9-12 1/2 Uhr. 8730

Lager obere **Kohlen** Wohnung u. Lager Dachheimstr. Schwalbacherstr. 27

Ruß I, II und III gewach., melierte **Herb- oder**
Steinkohlen und **Bricketts**, sowie alle sonstigen Brenn-
materialien werden geliefert direkt aus den Waggonen oder
von meinen Lagerplätzen.

Nur gute Waare sowie reelle Bedienung wird zugesichert.

Bestellungen werden auf beiden angegebenen Plätzen

angenommen. 7576

Fr. Bartels, Kohlenhandlung.

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Zah-
lungserleichterungen, zu
haben **A. Leicher, Edelweißstraße 46**

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 232.

Sonntag, den 4. Oktober 1903.

18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen der Dreizeiden- und Werderstraße, Lager-Nr. 9092, soll der auf dem Plane mit blauer Farbe bezeichnete Theil eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 1. Oktober d. Js. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathhause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 28. September 1903.

8226

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Volkshausbathen betreffend.

Vom 1. Oktober ab werden die 3 städtischen Volkshäuser an Wochentagen, außer Samstag und Tagen vor Feiertagen von 1½ bis 2½ Uhr Nachmittags geschlossen. Die Badezeiten sind folgende:

In den Monaten Mai bis September, Vormittags von 7—1½ Uhr, Nachmittags von 2½—8½ Uhr. In den übrigen Monaten, Vormittags von 8—1½ Uhr, Nachmittags von 2½—8 Uhr. An Samstagen und Tagen vor Feiertagen sind die Bäder stets bis 9 Uhr Abends und auch von 1½—2½ Uhr geöffnet.

An Sonntagen und Feiertagen werden die Bäder 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr Vormittags geschlossen. Die Frauen-Abtheilung bleibt stets von 2½—4 Uhr geschlossen.

Wiesbaden, den 18. September 1903.

8007

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Aus schmückung der Kapelle dagegen wird städteseitig nicht be sorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufsicht anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

8369

Die Friedhofs-Deputation.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 67 bis 69 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des Genossenschafts-Statuts werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschließlich der Handelsgärtnereien) im Stadtkreise Wiesbaden hierdurch aufgefordert,

die seit dem 1. Januar 1903 etwa eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers längstens bis zum 20. Oktober l. Js. im Rathhause, Zimmer 26, während der Vormittags-Dienststunden anzumelden bezw. mündlich zu Protokoll zu geben.

Diesemigen Betriebsunternehmer, welchen die Verzäumung der Anmeldung zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträgen verpflichtet.

Wiesbaden, den 29. September 1903.

8382

Der Sektions-Vorstand.

(Stadtausschuß.)

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Oktober d. Js., Nachmittags soll in der Schiersteinerstraße das nachfolgend beschriebene Gehölz als:

1. 18 Apfelbaumstämme, je ca. 2 Meter lang und ca. 0,25 Festmeter Inhalt,
2. 2 Birnbaumstämme,
3. 1 Kirschbaumstamm von ca. 3,22 Festmeter Inhalt,
4. ca. 2 Rmtr. Kirschbaum-Scheitholz,
5. ca. 3 Rmtr. Kirschbaum-Prügelholz,
6. ca. 20 Rmtr. Obstbaum-Prügelholz und
7. ca. 600 Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden. Gegen Baarzahlung. Zusammenkunft Nachmittags 3½ Uhr an der Schiersteinerstraße am Bahnübergang.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

8401

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt Dr. med. Schulz ist von heute ab bis 14. d. Mts. verreist. Er wird durch Herrn Dr. med. A. Stricker, Adelheidstraße 7, vertreten. (Sprechstunden: 8—9 Vorm., 3—4 Nachm.)

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

8428

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Herstellung eines ca. 84 lfd. m langen Steingutrohrkanals des Profils O. = 35 cm in der 1. Parallelstraße zur Lahnstraße, vom Biethen- zing bis zur Gärtnersföhrstraße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungs- unterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 14. Oktober 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

8430

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 240.

Gemischtes Auzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von 1000 lfd. m Granitbordsteinen, Profil 21/30 für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Bordsteine“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 12. Oktober 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 24. September 1903.

8060

Stadtbauamt,

Abtheilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von ca. 200 lfd. m gemauertem zweiring. Kanal des Profils 110/60 cm, sowie von ca. 150 lfd. m Betonrohrkanal des Profils 60/40 cm, einschl. Spezialbauten im oberen Dambachthal, von Villa Ruppberg bis zum Försterhaus sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungs- unterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 4. Oktober 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 17. September 1903.

7889

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Herstellung eines ca. 140 lfd. m langen Betonrohrkanals des Profils 30/20 cm in der Gärtnersföhrstraße, von der 1. Parallelstraße zur Lahnstraße bis zur verlängerten Bülowsstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungs- unterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 14. Oktober 1903,

Vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1903.

Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Wein- und Obstwein-Produzenten des Stadtkreises ihr eigenes, 40 Liter übersteigendes Erzeugniß an Wein und Obstwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklarieren haben, widrigenfalls eine Accisebefraudation begangen wird.

Wiesbaden, den 16. September 1903.

Städt. Accise-Amt.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen. Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. September 1903.

Städt. Accise-Amt.

Vericht.

Über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 26. September bis einschließlich 2. Oktober 1903.

P. Pr. R. Pr.		P. Pr. R. Pr.	
I. Fruchtmarkt.		II. Viehmarkt.	
Weizen per 100 Kil.	— — —	Ochsen I. d. 50 Rgr.	75 — 70 —
Roggen „ „ „	— — —	„ II. „ „	70 — 68 —
Gerste „ „ „	— — —	„ III. „ „	70 — 66 —
Hafer „ „ „	15 60 13 40	„ IV. „ „	66 — 60 —
Stroh „ „ „	4 — 4 —	Schweine p. Rgr.	116 110
Heu „ „ „	7 20 7 20	Kälber „ „	180 140
III. Viehmarkt.		Hammel „ „	182 120
Butter p. Rgr.	240 220	IV. Brod und Mehl.	
Eier p. 25 St.	2 — 1 75	Schwarzbrod:	
Hansfäse „ 100 „	7 — 4 —	Langbrod p. Rgr.	— 15 — 13
Habritfäse „ 100 „	5 — 4 —	„ p. Pais —	52 — 43
Erdarst. pr. 100 Rgr.	6 — 5 50	Rundbrod p. Rgr.	— 13 — 13
Neue Kartoff. p. Rgr.	8 — 7	„ p. Pais —	45 — 45
Wirsbein „ „	10 — 10	Weizenmehl:	
Hummerföhl p. St.	30 — 25	No. 0 p. 100 Rgr.	31 50 28 —
Kopfsalat „ „	5 — 4	No. I „ 100 „	27 — 26 —
Gurken „ „	15 — 12	No. II „ 100 „	25 — 24 —
Spargeln p. Rgr.	— — —	Roggenmehl:	
Grüne Bohnen „ „	40 — 36	No. 0 p. 100 Rgr.	24 — 24 —
Grüne Erbsen „ „	— — —	No. I „ 100 „	21 — 21 —
Wirsing „ „	10 — 8	V. Fleisch.	
Weißkraut „ „	8 — 6	Ochsenfleisch:	
Weißkraut p. 50 Rgr.	— — —	v. d. Reule p. Rgr.	152 144
Rothkraut p. Rgr.	8 — 6	Bratfleisch „ „	140 132
Weiße Rüben „ „	8 — 7	Kuh- u. Rindfleisch „ „	144 136
Neue gelbe Rüben „ „	— — —	Schweinefleisch p. „	180 160
Weiße Rüben p. „	8 — 7	Kalb- „ „	190 160
Kohlrabi, obererh. „ „	12 — 10	Hammelfleisch „ „	170 120
Kohlrabi p. „	— — —	Schafffleisch „ „	140 120
Grün-Kohl „ „	— — —	Dorschfleisch „ „	180 160
Blau-Kohl „ „	14 — 12	„ „ „	180 160
Petersilie „ „	30 — 20	Solpferfleisch „ „	2 — 184
Porree p. St.	4 — 3	Schinken „ „	184 180
„ „ „	10 — 8	Speck (geräuch.) „ „	160 160
Kirschen p. Rgr.	— — —	Schweinefleisch „ „	1 — 80
Saure Kirschen „ „	— — —	Riesensett „ „	2 — 160
Erdbeeren „ „	— — —	Schwachmagen (st.) „ „	2 — 160
Himbeeren „ „	— — —	(geräuch.) „ „	2 — 160
Heidelbeeren „ „	— — —	Bratwurst p. „	180 160
Stachelbeeren „ „	— — —	Fleischwurst „ „	160 140
Preiselbeeren „ „	70 — 60	Leberw. Blutwurst „ „	96 — 96
Johannisbeeren „ „	— — —	„ „ „	2 — 180

Wiesbaden, 2. Oktober 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Dritte und letzte Versteigerung der Immobilien — Walther Erben —

Dienstag, den 6. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, wollen die Erben von Karl Ludwig und Georg Walther ihre nachstehend beschriebenen Grundstücke im Wahllokal des Rathhauses (Zimmer Nr. 16 Parterre) abtheilungshalber zum dritten- und letzten Male freiwillig versteigern lassen.

1. Lagerb.-Nr. 6417 Ader „Heberhoben“ 3. Gew., zwischen dem Centralstudienfonds und Karl und Ludwig Walther, mit 31 ar 50,25 qm.
2. Lagerb.-Nr. 4223 Ader „Hinter dem Haingraben“ 2. Gew., zwischen L. Wollweber und Wilhelm Wind, mit 44 ar 23,52 qm.
3. Lagerb.-Nr. 4350 Ader „Im Gafengarten“ 3. Gew., zwischen Peter Götzel und dem Staatsfiskus, mit 20 ar 46 qm.
4. Lagerb.-Nr. 3826 Ader „Weidenborn“ 4. Gew., Jonas Schmidt und August Wink, mit 26 ar 46 qm.
5. Lagerb.-Nr. 4048 Ader „Zweibörn“ 5. Gew., zwischen August Schweizer und Karl und Ludwig Walther, mit 12 ar 51 qm.
6. Lagerb.-Nr. 4049 Ader „Zweibörn“ 5. Gew., zwischen Karl und Ludwig Walther und August Romberger, mit 21 ar 57,50 qm.
7. Lagerb.-Nr. 4889 Ader „Ober Heiligenborn“, zwischen Karl und Ludwig Walther beiderseits, mit 19 ar 32,25 qm.
8. Lagerb.-Nr. 4890 Ader „Vor Heiligenborn“, zwischen Karl und Ludwig Walther und Heinrich u. Wilhelm Kimmel, mit 27 ar 04,50 qm.
9. Lagerb.-Nr. 4888 Ader „Ober Heiligenborn“, zwischen Karl Götter und Karl und Ludwig Walther, mit 11 ar 78,25 qm.
10. Lagerb.-Nr. 2381 Wiese „Stederloch“ 4. Gew., zwischen Karl und Ludwig Walther und Philipp Schmidt, mit 32 ar 02 qm.
11. Lagerb.-Nr. 2380 Wiese „Stederloch“ 4. Gew., zwischen Karl und Ludwig Walther und Christian Thon, mit 13 ar 95,25 qm.
12. Lagerb.-Nr. 6116 Ader „Kleinfeldchen“ 2. Gew., zwischen Oscar Peters und Georg Groß, mit 10 ar 85 qm.
13. Lagerb.-Nr. 7719 Ader „Leberberg“ 1. Gew., zwischen Heinrich Seib und dem Weg, mit 21 ar 95 qm.
14. Lagerb.-No. 2045 Wiese „Dambach“, zwischen Bernhard Jacob und der Stadtgemeinde Wiesbaden, mit 13 ar 18,75 qm.
15. Lagerb.-No. 6418 Ader „Heberhoben“ 3. Gew., zwischen Karl und Ludwig Walther und einem Weg, mit 7 ar 33,50 qm.
16. Lagerb.-No. 1949 Wiese „Ankamm“ 1. Gew., zwischen Aug. Weber u. Conz. und Carl Mül, mit 32 ar 69 qm.
17. Lagerb.-No. 1951 Wiese „Ankamm“ 2. Gew., zwischen Heinrich Christ. Cron und einem Graben, mit 30 ar 43,75 qm.
18. Lagerb.-No. 2181 Wiese „Entenpfuhl“ 1. Gew., zwischen Philipp Heinrich Bach und Wilhelm und Karl Ludwig Dör, mit 23 ar 11 qm.
19. Lagerb.-No. 3172, 3173 Ader „Unter-Pflasterbrück“ 3. Gew., zwischen dem Haingraben und Heinrich Christ. Cron, mit 36 ar 85 qm.
20. Lagerb.-No. 3875 Ader „Schwarzenberg“ 2. Gew., zwischen Jonas Schmidt Wittve und dem Staatsfiskus, mit 33 ar 92 qm.
21. Lagerb.-Nr. 4059, 4060 Ader „Zweibörn“ 5. Gew., zwischen Karl Schmidt und Karl Schessel und einem Graben, mit 35 ar 43,75 qm.
22. Lagerb.-No. 5362, 5363 Ader „Schwalbenschwanz“ 1. Gew., zwischen Karl Reuter und Karl von Reichenau, mit 46 ar 56 qm.
23. Lagerb.-No. 6221 Ader „Schlink“ 2. Gew., zwischen Arnold Pagenstecher und Heinrich Rauch, mit 21 ar 57,25 qm.
24. Lagerb.-No. 6412 Ader „Heberhoben“ 3. Gew., zwischen Johann Philipp Schmidt und Wilhelm André und Katharine Aleber, mit 20 ar 26,75 qm.
25. Lagerb.-No. 7207 Ader „Weiherweg“ 2. Gew., zwischen Johann Philipp Schmidt und der Stadtgemeinde Wiesbaden, mit 13 ar 57 qm.
26. Lagerb.-No. 3448 Ader „Hinterm Ochsenstall“ 1. Gew., zwischen Heinrich Christian Cron und Elise Dör mit 30 ar 31,50 qm.
27. Lagerb.-No. 7451 Ader „Greisberg“ 1. Gew., zwischen August Maurer und dem Jdsteinerweg, mit 10 ar 64 qm.
28. Lagerb.-No. 7392 Ader „Reuberg“ 1. Gew., zwischen Heinrich Altes und Franz Vertram und Consorten, mit 17 ar 40,75 qm.
29. Lagerb.-No. 7390 Ader „Reuberg“ 1. Gew., zwischen Bernhard Jacob und Karl Walther und Consorten mit 17 ar 55,52 qm Flächengehalt.

Wiesbaden, den 23. September 1903.

Der Oberbürgermeister:
In Vert.: Körner.

Bekanntmachung

betreffend

die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. September 1902 wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch außerhalb der auf dem neuen Friedhof hier bestehenden Urnenhalle (Columbarium) den Interessenten Plätze zur Aufstellung und Beizehung von Urnen pachtweise bzw. dauernd überwiesen werden können. Die Lage dieser Urnenplätze in der Umgebung der Urnenhalle und in dem projektierten Urnenhain ist aus dem bei dem Friedhofsaufsicht ausliegenden Plan ersichtlich.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen in und außerhalb der Urnenhalle sind beim Friedhofsaufsicht zu stellen, welcher die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung einholt.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

Nummer	Zeitraum der Pachtung bzw. Erwerbung	In der Urnenhalle		An den Außenwänden des Columbariums und zwar:				In Urnenhain ein abgetheilter Platz
		eine Urne	für zwei Urnen	an der Vorderseite Platz Nr. 1-4 u. 6-20	an der Rückseite Platz Nr. 21-27	an der Seitenwand Platz Nr. 28-30	an der Seitenwand Platz Nr. 31-33	
I	Pachtzeit von 30 Jahren	100	150	250	200	150	300	
II	Pachtzeit von 60 Jahren	150	225	325	275	225	375	
III	dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche besteht	200	300	400	350	300	450	

Zu Nr. I und II wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Verpflanzung und Bestellung der einzelnen Urnenplätze um das Columbarium und im Urnenhain bleibt Sache der Pächter bzw. Besitzer der Urnenstätten; zur Anbringung von Gedenktafeln an den Außenwänden der Urnenhalle ist in jedem Falle die Genehmigung der städtischen Friedhofverwaltung (des Magistrats) einzuholen. Die Größe und Gestalt der Buchstaben für die Aufschrift auf den Urnenplatten in der Urnenhalle wird vom Friedhofsaufsicht angegeben. Musterchrift liegt in der Wohnung deselben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und der sie umgebenden Anlagen sowie für den Verkehr in denselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 19. August 1903.

6861

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tarifsätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
" " " " 2. " = 7.50 "
" " " " 3. " = 2.50 "
bei normaler Benutzung des Fahrwerks bis zu 1 1/2 Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung.

Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

4437

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1903 machen wir darauf aufmerksam, daß die Hausnummerschilder stadtseitig in den vorgeschriebenen Größen in unserem Depot Bleichstraße Nr. 1 gegen Vorkasse abgegeben werden.

Der Preis beträgt:
für eine einstellige Zahl, Größe 10/10 cm = 25 Pfg.
" " zweistellige " " 12/10 cm = 30 "
" " dreistellige " " 14/10 cm = 35 "
6437

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungenügende und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplaneinreichungen vorgekommen sind.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53

Das Stadtbauamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kollekte für den Nassauischen Central-Waisenfonds wird durch die hierzu angenommenen Kollektanten Heinrich Kettenbach u. dessen Ehefrau, am 5. Oktober l. J. beginnend, abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wir bemerken, daß die Kollektanten eine von uns aufgestellte, mit dem Vermerk des Herrn Polizeipräsidenten versehene Liste, zum Zwecke der Eintragung der Gaben, vorlegen werden.

Wiesbaden, den 28. September 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Reugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, sodas von jedem Telephon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.

602

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Da die Vorschriften über die Sonntagsruhe in den gewerblichen Betrieben noch vielfach übertreten werden, mache ich die Gewerbetreibenden auf die Bestimmungen der §§ 105 a—e der Gewerbeordnung und die Bekanntmachungen vom 23. März 1895, Amtsblatt Seite 106—108, 15. April 1895, Amtsblatt Seite 137—138 und vom 10. Juli 1896, Amtsblatt Seite 249, sowie auf die Polizei-Verordnung vom 23. September 1896, Amtsblatt Seite 311—313*) mit dem ausdrücklichen Vermerk aufmerksam, daß diese Bestimmungen auch auf Handwerksbetriebe Anwendung finden und Zuwiderhandlungen unnachlässig bestraft werden müssen.

Wiesbaden, den 16. September 1903.

7888

Der Polizei-Präsident:
v. Schenk.

*) Diese Polizei-Verordnung ist auch im Wiesbadener Adreßbuch abgedruckt.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr haben am Sonntag, den 4. Oktober d. J., Vormittags 7 Uhr, zu einer Uebung am hiesigen Spritzenhaus bei Strafe zu erscheinen. Pflichtfeuerwehrpflichtig sind alle männlichen Einwohner im Alter von 25 bis 39 Jahren, welche nicht der freiwilligen Feuerwehr angehören oder gesetzlich von der Dienstpflicht befreit sind.

Sonnenberg, den 29. September 1903.

8320

Der Brandmeister.

Bach.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Gastgewerbetreibende welche im Jahre 1904 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 15. Oktober d. J. bei der unterzeichneten Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich den Antrag auf Ertheilung der dazu erforderlichen Wandergewerbebescheinigung bzw. Gewerbebescheinigung für das Kalenderjahr 1904 zu stellen. Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbebescheinigungen bzw. Gewerbebescheinigungen bis spätestens den 1. Januar 1904 bei der Gemeindefache zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragsstellung infolge der großen Masse der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung bis zu dem gedachten Termine sich in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

Sonnenberg, 11. September 1903.

Die Ortspolizeibehörde
J. B.: Biugel, Beigeordneter.

7556

Bekanntmachung.

Am 17. Oktober l. J. soll hier eine technische Revision der Waage und Gewichte durch Herrn Reichmeister Warncke stattfinden.

Dies wird mit der Anforderung an die Gewerbetreibenden bekannt gemacht, ihre Waage und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vor dem Revisionstermin zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Das Reichamt in Wiesbaden ist jeden Donnerstag, von 8 Uhr früh an geöffnet.

Sonnenberg, den 22. August 1903.

Die Ortspolizeibehörde.
In Vert.: Biugel, Beigeordneter.

6725

In Vert.: Biugel, Beigeordneter.

Bekanntmachung

betreffend die Fortführung der Brandkataster.

Die Gebäudebesitzer, welche die Eingehung neuer Versicherungen bei der Nassauischen Brandversicherungsanstalt oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. l. J. an, gelegentlich des allgemeinen Rundganges wünschen, wollen die bezüglichen Anträge bis spätestens zum 31. Oktober l. J. auf hiesigem Bürgermeisteramt, Zimmer 3, stellen.

Sonnenberg, den 30. September 1903.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

8420

Requiem-Junggeheulen-Bahnung.
2 große gut möbl. Zimmer f.
45 M. monatl. zu verm. 8142
Helmstraße 16, 2.

Helmstraße 16, 2. St.
erhalten 2 reine Arbeiter
Koch und Logis. 204

Möbl. Zimmer
zu vermieten 88
Kirchgasse 54, 3.

Mauerstraße 12, 2. r., 2. möbl.
a. beizbare Zimmer f. zu
vermieten. 7968

Charmante zu verm. Wegge-
gasse 35, Baden. 6156

M. Zimmer m. 1 od. 2 Betten
u. verm. 8241

M. Zimmer 9, 3. L., erb. ein möbl.
Rosa gute Koch und Logis
auf gleich (wöchentl. 10 M.) 8312

M. Zimmer mit Pension auf
gleich zu verm. 8188

Damenstr. 24, 1. sein möbl.
Boden u. Schlafzim., 1 od.
2 Betten (auch einz.) auf 1. Okt.
zu vermieten. 7968

Damenstr. 35, Gartenhaus
3. Stod., ein f. möbl.
Zimmer billig zu verm. 7620

Ein j. möbl. Zim. an einen
amtl. Herrn der f. zu verm.
Damenstr. 60, Rth. 3. 7298

Damenstr. 60, 3.
möbl. Zimmer, nach der Straße
zu verm. 3005

Junge Leute erhalten Koch und
Logis, Rth. 4. 3. 6861

M. j. j. Mann erh. Schlaf-
stelle Rth. 7, 7. 8432

Möbl. Zimmer
zu vermieten 7804
Römerberg Nr. 28, 3.

Charmante 2. u. 3. St. recht,
schön möbl. Zimmer billig zu
vermieten. 2929

M. Arbeiter erh. bill. Koch
und Logis Seebadstr. 11,
2. St. 2. r. 8275

Ein möbl. Zimmer
zu verm. Rth. Seebadstr. 25,
2. St. 2. r. 7166

Schmalbachstr. 53, 1. schön
möbl. Zimmer auf Wunsch
mit Küch. zu verm. 8385

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von M. 60 an zu
vermieten. Tannstraße 27, 1. 4220

Ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten 7250
Wallstraße 5, 2. St. 2.

Junge Leute erhalten Koch und
Logis Rth. 25, 1. 916

Waldstr. 37
reine Logis erhalten. 9856

M. Mann kann Logis an e.
Zimmer haben 8479

Waldstr. 51, 1. recht, j.
möbl. Zimmer sofort oder
später zu vermieten. 8222

Ein möbl. Zimmer
gleich zu vermieten 8225
Hofstr. 23. Part.

Ein Zimmer an 1 od. 2
Leute zu verm. 6471
Hofstraße 19, 1. St. 2.

Schuhmacher
erhält helle Zippas
8270 Waldstraße 11.

Pensionen.
Rheineisenbahn,
Seit, schön möbl. Zimmer u. von
Don 25-30 M., volle Penl. 80
bis 90 M. Kuranlagen, Wies-
badenerstraße 33 588

Villa Grandpair,
Emmerstraße 13.

Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer
Garten, Bäder.
Bergstraße 6807

Laden.
Großer schöner Laden
eventl. mit Souverain, Fried-
straße 40 (an der Kirchgasse).
neben M. Schmeider, per f. zu
vermieten. Rth. bei 5290

Waldstr. 33 bei 5290.

Waldstr. 33 bei 5290.

Waldstr. 33 bei 5290.

Waldstr. 33 bei 5290.

Waldstr. 33 bei 5290.

Waldstr. 33 bei 5290.

Waldstr. 33 bei 5290.

Waldstr. 33 bei 5290.

Waldstr. 33 bei 5290.

Waldstr. 33 bei 5290.

Waldstr. 33 bei 5290.

Waldstr. 33 bei 5290.

Schöner Laden mit 2 Schan-
fenstern und großem Lad-
raum zu verm. Rth. 2000
D. Ross Nachf., Wegge-
gasse 5. 2951

Schöner

Eckladen

ist mit Badzimmer, ge-
räumigen Magazinen, be-
sonders sch. großem Keller
Schillerstr. 15, Ecke d.
Erbsackerstr., mit oder ohne
Wohnung auf gleich oder
später zu verm. Derselbe
eignet sich, da keine Con-
currenz, vorzüglich für bef.
Colonial- und Delikatessen-
geschäft, oder f. Metzgerei
bezw. Ausbrotgeschäft.
Rth. bei 8232

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Waldstr. Nr. 2 in Dogenau,
ein Laden mit Wohnung,
sowie einige Wohnungen mit 2
u. 3 Zimmern zu verm. Rth. bei
Waldstr. Nr. 2, Friedrichstraße 8,
Hr. 4667

Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu jed.
Preise.

G. Gottwald, Goldschmied

7 Faulbrannenstraße 7.
Werkstätte f. Reparaturen.

Kauf u. Tausch von altem
Gold u. Silber. 1558

Die

Bettfedern-

Reinigungs-Anstalt,

7311 des

Wiesb. Bettfedernhauses

Manergasse 15,
reinst Bettfedern mit neuester
Beitfed.-Reinigungs-Maschine.

Schlanstedter

Saatroggen

zu haben bei

M. Romberger,

Moritzstraße 7.

Maschinen-

Hobelspäne

werden unentgeltlich abgegeben.

Zägewerk H. Carstens,

8372 Lahnstraße.

Neues Zweitschlenkweg

per Pfd. 20 Pfa., 5 Pfa. 90 Pfa.
Chr. Fieis.

8323 Grabenstraße 9.

Tabak rein amerikanisch, Brand

M. 0.50, 5 Pfd. M. 2.00.

Müller's Zigarren-Lager,

Wiesbaden, Al. Langgasse 7. 4721

Doppelglühkörper,

Feuerf. Cylinder

empfiehlt 7984

B. Lammer,

Dogheimstr. 30.

Trauringe

iefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach

Schwalbacherstraße 19.

Schmalzkehlentischchen gratis

Pfkarbeiten m. bei billiger

und schneller Berechnung 8314

am Römerberg 2, 3.

Wäsche zum Waschen wird an-

genommen und gut be-

reitet bei Frau Krenkel in Schier-

stein a. Rh., Wilhelmstr. 10. Briefk.

per Postkarte. 8290

Für Polster, Decorations und

Tapetierarbeiten empfiehlt

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Land-Schiffahrt.

Rheinische und Düsseldorf

Gesellschaft.

Abfahrten von Birkich Morg.

6.25 bis Coblenz, 8.05, 9.25 (Schne-

fabrik "Victoria" und "Kaiserin

Augusta Victoria"), 9.50 (Schne-

fabrik "Barbarossa" und "Elsa"),

10.35, 11.20 (Schnef.), "Deutscher

Kaiser" und "Wilhelm Kaiser und

Römig"), 12.50 bis Köln, Mittags

3.20 bis Andernach, Abends 6.35

(Güter-Schiff) bis Bingen, Mittags

2.25 bis Mannheim.

Gesellschaften von Wiesbaden

nach Birkich Morgens 7 1/2 Uhr

Suche hier oder Umgegend Haus

zu kaufen, pass. für Wirt-

schaft oder Speiserei

Offerten unter O. J. 8031 an

die Exped. d. Bl. 8032

Flaschen u. Kasser

An- und Verkauf,

Flaschen- und Kasserhandlung

Ph. Klapp,

8161 Schwalbacherstraße 37.

Ausgekämmte Haare

werden gekauft 8381

Preisr. Friedrichstraße 5.

Ein feines Haus von Knochen,

Umpfen, alt Eisen, f. alle

Arten von Metall. Bitte Vor-

zeige. Adolf Wenzel, Dogheim-

straße Nr. 105. 8485

Verkauf

Prächtige, junge Dachsbunde

und ein sehr wachsame, zu-

verlässiger Hund zu verkaufen

Wallstraße 9, 2. St. 7711

3 zu verkaufen aus Herrschafts-

haus 850

Carronstier

1. Rang.

Schimmelwallach, 8jähr., 1.80

Meter groß, fehlerfrei, tadello-

auf den Beinen, hervorragend

schöne Figur und Gangart. 850

Eine gute eichene

Treppe,

sechs Eufen mit je 12 Austritt, zu

verkaufen Adolfsstraße 1, am

Abbruch. 6807

2 Breacs,

6-stig, b. 1. verl. Dogheim-

straße 74 bei Fr. Jung. 8190

Halbfackfasser

zu verkaufen. 7123

Feuer & Co.,

Rheinstraße 91.

Einen Gasmotor

(im Betriebe zu sehen) zu ver-
kauf. Rth.

Telefon 660. **Carl Renker,** Gegründet 1825.
Ochsen-, Kalbs-, Hammel- und Schweine-Metzgerei,
Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb.

Hierdurch beehre ich mich, meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum die **Verlegung** meines Geschäftes nach

Bahnhofstrasse 22,

Ecke Schillerplatz,

ergebenst anzuzeigen und bitte ich, das mir seither bewiesene Vertrauen auch weiterhin gütigst bewahren zu wollen.

Die Eröffnung des Geschäfts findet **Samstag, den 3. Oktober, Abends 5 Uhr,** statt und lade ich hierzu ergebenst ein. 8505

Die Besichtigung aller Räume wird jederzeit gern gestattet.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1903.

Mit Hochachtung
Carl Renker.

Stenographen-Klub Stolze-Schren
in Wiesbaden.

Montag, den 12. Okt. d. J., Abends 8 Uhr:
Beginn eines **Anfänger-Kurses** in der **Luise-
Hofschule**, Zimmer Nr. 10 (1. St.).

Das Honorar beträgt ausschließlich Beihmittel 6 Mark.

Der Unterricht findet **wöchentlich zweimal**, und
zwar **Montags u. Freitag** in dem genannten Lokale statt.

Anmeldungen werden bei Herrn **Th. Krieger**,
Hochstr. 8, 1, bei dem Bedell der Luise-Hofschule, sowie bei
Beginn des Unterrichts entgegengenommen. 8507

Männerturnverein.
Wiesbaden.



Sonntag, den 4. Oktober,
findet in unserem Vereins Hause,
Platterstraße 16, Nachmitt. 2 1/2 Uhr:
Füglings-Wettturnen,

Abends 8 Uhr:

Familienabend mit Tanz und Preisvertheilung
statt. Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht 8426

Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.
Wiesbaden.



Sonntag, den 4. Oktober a. c.,
im Vereins Hause Wellstrasse 41,
Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Füglings-Wettturnen,
Abends 8 Uhr:

Familien-Abend mit Tanz
und Preisvertheilung.

Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht
443 Der Vorstand.

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 4. Oktober, Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug nach Diebrich

zum „Gambrinus“ (Mitglied F. Weber)

wogu Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst einladet
8482 Der Vorstand.

Kirchweihfest zu Heßloch.

Sonntag, 4., und Sonntag, 11. Oktober, findet
dahier unser



Kirchweihfest

statt. Für gutbeflegte

Tanz-Musik

sowie Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet höflichst ein 8483

Phil. Kilian.

Spazierstöcke in größter Auswahl
offeriert

Stoß- u. Schirmfabrik Wilh. Renker.

Hausbrunnstraße 6.

Achten Sie auf die roten Schaufeln.

8209

Eine schöne Zierde des Zimmers

sind
naturpräparierte Palmen und künstliche Blumen.



Rosen, Flieder, Mohn etc., ferner alle Lanbarten, Bouquets
und Spiegelranken, Blumengehänge und Füllungen für
Jardiniere etc., empfiehlt in denkbar grösster Auswahl
zu billigsten Preisen 8444

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Stenographieschule.
(Etatlich genehmigt.)

Die Eröffnung des Wintersemesters (Stenographie u. Ma-
schinenschreiben) erfolgt am 8. Oktober, Abends 8 Uhr, im Schul-
gebäude an der Lehrstraße.

Anmeldungen nimmt der Leiter der Schule, Lehrer **H. Paul**,
Gartingstr. 8, I. r., entgegen. 8429

Das Kuratorium der Stenographieschule.

Stolze-Schren: Verbreitetes System in Preußen; einge-
führt in sämtlichen hiesigen Fortbildungsschulen in der
Reichshauptstadt

Meine
Kunst- und Bauschlosserei

befindet sich ab 1. Oktober in meinem Hause

Eltvillerstraße
(Ecke Rheingauerstraße).

Carl Wiemer.

Telefon 2652.

8292

Chic! Modern!

Damen-Jackets u. Kleider-Stoffe
für die Winter-Saison sind eingetroffen. 7773

7773

J. Jtmann,
Welt-Credit-Haus,
Bärenstrasse 4, I.

Kleine Anzahlung!

Bureau Confiance, 21 Dranienstr. 21,
am Gerichtsgebäude.

Beforgt Darlehen, Hypotheken, An- und Verkäufe.
Vermietungen etc. 7084

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 16 I.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicher-
ung von Effekten.

Einfösung von Coupons vor Verfall
Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von **Checks u. Creditbriefen**
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes

Einziehung und Discontirung
von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen
mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in
Schrankschließern (Safes) unter Mitverschluss
des Miethers.

Annahme von **Spareinlagen**, welche je nach Kün-
digungstermin mit 2-4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende
Fragen. 7307

Telefon 3046.

Photographie

Conrad H. Schiffer,

Atelier für naturgetreue u. künstlerische Porträts.

nur **Taunusstrasse 4, Parterre.** 8419

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern

mit neu eingerichteten Rubezimmern. — Glühlicht
und blaues Licht.

Herzlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jodias,
Fettucht, Asthma, Neuralgien, Blühungen, Nervosität, Frauen-
leiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder à 60 Pf., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Hock, Goldgasse 7.
Hugo Kupke. 3926

Die schönsten

Knaben-Sweater

in allen Grössen und Preislagen empfiehlt

L. Schwenck, Mühlgasse 9,

Strumpfwaren und Trikotagen. 7511